

# Halbjahresfinanzbericht 2015

## Unternehmens- und Aktienkennzahlen

### Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Q2 14	Q1 15	Q2 15	1-6 14	1-6 15
Zinsüberschuss	1.119,7	1.098,5	1.113,4	2.243,6	2.211,9
Provisionsüberschuss	454,9	461,0	456,3	907,0	917,4
Handels- und Fair Value-Ergebnis	87,7	72,4	64,1	138,0	136,5
Betriebserträge	1.731,1	1.689,1	1.710,3	3.421,7	3.399,4
Betriebsaufwendungen	-933,1	-948,1	-948,7	-1.896,4	-1.896,8
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>798,0</b>	<b>741,0</b>	<b>761,6</b>	<b>1.525,3</b>	<b>1.502,6</b>
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-431,9	-183,1	-190,8	-796,1	-373,9
<b>Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen</b>	<b>366,1</b>	<b>557,8</b>	<b>570,8</b>	<b>729,1</b>	<b>1.128,6</b>
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-1.152,0	-153,5	-47,1	-1.271,8	-200,6
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-54,3	-91,8	-45,4	-154,1	-137,2
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-781,0	415,2	548,8	-541,5	964,1
Steuern vom Einkommen	-235,9	-118,6	-154,8	-335,6	-273,4
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-1.016,9</b>	<b>296,6</b>	<b>394,0</b>	<b>-877,1</b>	<b>690,7</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	16,2	70,8	132,6	52,7	203,4
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>-1.033,1</b>	<b>225,8</b>	<b>261,4</b>	<b>-929,7</b>	<b>487,2</b>
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	-2,42	0,53	0,61	-2,17	1,14
Cash-Ergebnis je Aktie	-0,44	0,53	0,61	-0,17	1,15
Eigenkapitalverzinsung	-37,6%	9,0%	10,2%	-16,8%	9,6%
Cash-Eigenkapitalverzinsung	-6,9%	9,1%	10,2%	-1,3%	9,7%
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,61%	2,55%	2,59%	2,62%	2,58%
Kosten-Ertrags-Relation	53,9%	56,1%	55,5%	55,4%	55,8%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	1,35%	0,57%	0,58%	1,25%	0,58%
Steuerquote	-30,2%	28,6%	28,2%	-62,0%	28,4%

### Bilanz

in EUR Mio	Jun 14	Mär 15	Jun 15	Dez 14	Jun 15
Kassenbestand und Guthaben	7.267	8.223	7.011	7.835	7.011
Handels- & Finanzanlagen	52.288	52.285	49.044	50.131	49.044
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	8.548	8.345	8.775	7.442	8.775
Kredite und Forderungen an Kunden	120.005	123.437	123.504	120.834	123.504
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.438	1.415	1.395	1.441	1.395
Andere Aktiva	8.852	8.865	7.802	8.604	7.802
<b>Summe der Vermögenswerte</b>	<b>198.398</b>	<b>202.570</b>	<b>197.532</b>	<b>196.287</b>	<b>197.532</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	7.152	8.988	6.632	7.746	6.632
Einlagen von Kreditinstituten	18.803	16.389	15.704	14.803	15.704
Einlagen von Kunden	120.250	124.752	124.534	122.583	124.534
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.033	30.852	29.914	31.140	29.914
Andere Passiva	7.081	7.635	6.732	6.573	6.732
Gesamtes Eigenkapital	14.080	13.956	14.015	13.443	14.015
<b>Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital</b>	<b>198.398</b>	<b>202.570</b>	<b>197.532</b>	<b>196.287</b>	<b>197.532</b>
Kredit-Einlagen-Verhältnis	99,8%	98,9%	99,2%	98,6%	99,2%
NPL-Quote	9,4%	8,1%	7,7%	8,5%	7,7%
NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)	64,0%	67,9%	68,2%	68,9%	68,2%
CET 1-Quote (Aktuell)	11,7%	10,5%	11,6%	10,6%	11,6%

### Ratings

Fitch			
Langfristig	A	A	BBB+
Kurzfristig	F1	F1	F2
Ausblick	Negativ	Negative	Stable
Moody's			
Langfristig	Baa1	Baa2	Baa2
Kurzfristig	P-2	P-2	P-2
Ausblick	Negativ	Under Review	Stable
Standard & Poor's			
Langfristig	A	A-	BBB+
Kurzfristig	A-1	A-2	A-2
Ausblick	Negativ	Watch Neg	Negative

# Vorwort des Vorstands

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Erste Group erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2015 einen Gewinn von EUR 487,2 Mio. Maßgeblich für diese Entwicklung waren ein nahezu stabiles Betriebsergebnis, ein signifikanter Rückgang bei den Risikokosten und fehlende negative Einmaleffekte, die den Vergleichszeitraum des Vorjahres erheblich belasteten. Insgesamt profitierte die Bank von der soliden wirtschaftlichen Entwicklung in nahezu allen Kernmärkten in Mittel- und Osteuropa, was die Fortsetzung eines erfreulichen Trends ermöglichte: Das gesunde Kreditvolumen steigt; die notleidenden Kredite sinken. Die Kreditqualität verbesserte sich gruppenweit erneut, die NPL-Quote ging das sechste Quartal in Folge auf nunmehr 7,7% zurück; vor genau zwei Jahren lag diese Kennzahl noch bei 9,7%. Hervorheben möchte ich auch den starken Anstieg der Kapitalquoten. Die harte Kernkapitalquote (Basel 3 final) verbesserte sich nach 10,6% zum Jahresende 2014 dank der stark verbesserten Profitabilität auf auch im europäischen Kontext respektable 11,3%, vor allem, wenn man eine Risikogewichtung der Bilanzaktiva von über 50% und die vorteilhafte Geschäftsstruktur der Erste Group berücksichtigt. Die Liquiditätssituation der Erste Group blieb dank eines Kredit-Einlagen-Verhältnisses von 99,2% weiterhin hervorragend.

Das Geschäftsumfeld im ersten Halbjahr 2015 war hauptsächlich von zwei Faktoren geprägt: einem verschärften Niedrigzinsumfeld, das historische Tiefstzinsen sowohl am kurzen als auch am langen Ende mit sich brachte. So senkte die ungarische Nationalbank den Leitzins auf nunmehr 1,35%; der rumänische Leitzins lag mit 1,75% kaum höher, und mit 0,05% lagen die Leitzinsen mit Tschechien, Österreich und der Slowakei in gleich drei Kernländern der Erste Group weiterhin kaum über der Nulllinie. Parallel dazu erreichte die Verzinsung der Staatsanleihen einen historischen Tiefpunkt, auch wenn sich diese zum Ende des Halbjahrs leicht erholte. Nicht überraschend wirkte sich diese Situation negativ auf den Zinsüberschuss aus. Profitieren konnte der Zinsüberschuss jedoch von einer soliden wirtschaftlichen Entwicklung – getrieben von starker Inlandsnachfrage bzw. privatem Konsum – in nahezu allen Kernmärkten in Mittel- und Osteuropa, die mit einer erhöhten Kreditnachfrage einherging und sich in einem Volumenswachstum von 2,2% seit Jahresanfang 2015 niederschlug. Insgesamt wurde trotzdem ein leichter Rückgang im Zinsüberschuss verbucht. Dieser wurde teilweise von einem verbesserten Provisionsüberschuss kompensiert. Weiterhin besonders erfreulich entwickelten sich in diesem Zusammenhang die Einnahmen aus dem Wertpapiergeschäft. In Summe waren die Betriebseinnahmen somit nur leicht rückläufig, was bei stabilen Betriebsausgaben, die weiterhin durch hohe regulatorische Aufwendungen belastet waren, in einem nahezu stabilen Betriebsergebnis resultierte.

Ausschlaggebend für die starke Ergebnisverbesserung war jedoch eine Normalisierung im sonstigen Ergebnis. Dieses war im ersten Halbjahr 2014 durch Einmaleffekte belastet, die sich heuer nicht mehr wiederholten. Belastungen erwuchsen aus im internationalen Vergleich sehr hohen politischen und regulatorischen Kosten: Während die Bankensteuern in der Slowakei sanken und sich Ungarn per Gesetzesbeschluss zu einer starken Reduktion ab 2016 verpflichtete, blieben sie in Österreich unverändert überproportional hoch. Die Belastungen in Österreich wurden durch erstmals anfallende Beiträge in europäische Abwicklungsfonds weiter verschärft.

Einen signifikanten Beitrag zur Ergebnisverbesserung leistete auch der Rückgang der Risikokosten auf 58 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditbestands. Diese spiegelten nicht nur den deutlich geringeren Vorsorgebedarf in Rumänien und Ungarn nach der erfolgreichen Bereinigung der Altlasten im Vorjahr wider, sondern auch die gute Entwicklung der Kreditqualität in Österreich. Hand in Hand mit dieser Entwicklung ging die nunmehr schon viele Quartale andauernde Verbesserung in der Risikostruktur: Kundenkredite mit niedrigem Risiko erreichten mit 78,2% des Portfolios den höchsten Wert seit Ausbruch der Finanzkrise im September 2008. Der Bestand an notleidenden Krediten sank erneut auf nunmehr EUR 10,1 Mrd bzw. auf 7,7% des Bruttokreditbestands und damit auf den besten Wert seit Dezember 2010.

Eine wesentliche positive Entwicklung war auch der Anstieg der harten Kernkapitalquote (Basel 3 final) auf 11,3%, nach 10,6% zum Jahresende 2014. Dies resultierte, getrieben von der stark verbesserten Profitabilität, aus einer Ausweitung des regulatorischen Kapitals, das nunmehr die unterjährigen Gewinne des ersten Halbjahrs 2015 inkludiert, während die risikogewichteten Aktiva stabil blieben. Wir sind daher bereits jetzt auf dem besten Weg, die gerade erst im Juni 2015 auf 11% erhöhten Kapitalanforderungen (Basel 3 aktuell) bereits vorzeitig nachhaltig zu erfüllen. Diese neue Anforderung muss in zwei Schritten erreicht werden: Bis Mitte 2016 müssen die größten österreichischen Banken eine harte Kernkapitalquote (Basel 3 aktuell) von mindestens 10% erreichen, bis Mitte 2017 einen Wert von mindestens 11%.

Entsprechend der soliden Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2015, sind wir sehr zuversichtlich, unsere selbstgesteckten Ziele auch im Gesamtjahr zu erreichen: eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 8–10%, bei einem leicht verbesserten Risikokostenausblick von EUR 0,9–1,1 Mrd. Aufgrund der starken Vergleichsbasis im zweiten Halbjahr belassen wir den Ausblick für das Betriebsergebnis jedoch unverändert. Alles in allem, befinden wir uns auf einem guten Weg in absehbarer Zukunft wieder unsere Kapitalkosten zu verdienen, ein Ziel, das viele Banken nicht so rasch erreichen werden.

Andreas Treichl e.h.

# Erste Group am Kapitalmarkt

## BÖRSENUMFELD

Getragen von den positiven Konjunktur- und Unternehmensnachrichten aus Europa, dem expansiven geldpolitischen Kurs der Europäischen Zentralbank (EZB) und dem schwachen Euro, konnten die europäischen Börsen ihren seit Jahresbeginn gezeigten Aufschwung und ihre relative Stärke gegenüber den US-amerikanischen Aktienindizes auch im zweiten Quartal zunächst fortsetzen. Die sich zuspitzende politische Diskussion um die Zahlungsfähigkeit Griechenlands und einen möglichen Grexit (Austritt Griechenlands aus dem Euro) führte jedoch im weiteren Verlauf zu erhöhter Volatilität und einer Abschwächung des Aufwärtstrends an den europäischen Aktienmärkten, während die US-Börsen nahezu unverändert tendierten.

Der Dow Jones Industrial Index schloss das zweite Quartal mit einem Rückgang von 0,9% bei 17.619,51 Punkten und verminderte sich damit im ersten Halbjahr um 1,1%. Der marktbreitere Standard & Poor's 500 Index beendete den Beobachtungszeitraum mit -0,2% bei einem Punktestand von 2.063,11 bzw. befand sich mit +0,2% seit Jahresbeginn ungefähr auf dem Niveau des Jahresultimos 2014. Die europäischen Indizes verzeichneten nach ihren zweistelligen Anstiegen im ersten Quartal und der zunächst fortgesetzten Aufwärtsbewegung durchwegs deutlichere Kursrückgänge als die US-Indizes. Der Euro Stoxx 600 Index verlor im zweiten Quartal 4,0% auf 381,31 Punkte, lag damit dennoch mit 11,3% über dem Wert zu Jahresbeginn. Eine ähnliche Entwicklung zeigte der Austrian Traded Index (ATX), der nach dem Erreichen seines Jahreshochs Mitte Mai bei 2.681,44 Punkten im Einklang mit den anderen europäischen Börsen 3,9% auf 2.411,77 Punkte verlor, nichtsdestoweniger das erste Halbjahr mit einem Plus von 11,7% schloss. Der Dow Jones Euro Stoxx Bank Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, verzeichnete nach seinem Anstieg von 17,2% im ersten Quartal ein Minus von 4,9% auf 149,91 Punkte. Die Performance seit Jahresbeginn belief sich zum 30. Juni auf 11,4%.

Im zweiten Quartal lag der Fokus der Marktteilnehmer auf der weiteren Entwicklung in der Schuldendiskussion um Griechenland und dessen Verbleib im Euro. Nachdem die politischen Verhandlungen mit der EU Ende Juni ohne Ergebnis blieben und die EZB die Notfallkreditlinie von EUR 90 Mrd nicht weiter erhöhte wurden Kapitalverkehrskontrollen eingeführt, und die griechischen Banken blieben bis Mitte Juli geschlossen. Nach der Ankündigung eines Referendums über die Sparauflagen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB erfasste die Marktabschwächung alle wichtigen Leitindizes und sämtliche Sektoren in Europa. Besonders betroffen waren die europäischen Banktitel, da die Investoren befürchteten, dass die Turbulenzen in Griechenland auf andere Länder und Banken der Eurozone übergreifen.

## ENTWICKLUNG DER AKTIE

Die Aktie der Erste Group konnte im Beobachtungszeitraum entgegen dem europäischen Branchentrend ihre Aufwärtsbewegung aus dem Vorquartal fortsetzen. Mit einem Schlusskurs von EUR 25,475 am 30. Juni und einem Zuwachs von 11,1% im zweiten Quartal notierte die Erste Group-Aktie um insgesamt 32,4% höher als zum Jahresultimo und übertraf mit dieser Performance sowohl den ATX als auch den Euro Stoxx Bank Index. Impulse erhielt der Aktienkurs der Erste Group durch den deutlich über dem Konsensus der Analysten gelegenen Gewinn für das erste Quartal 2015 und der weiteren Verbesserung der Kreditqualität. Das Hauptaugenmerk der Marktteilnehmer lag auf der Bestätigung des Ausblicks hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in CEE, die das Kreditwachstum unterstützen, und der angestrebten, um immaterielle Vermögenswerte bereinigten Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 8–10% in 2015. Als Reaktion auf diese Entwicklungen haben einige der Analysten, die die Erste Group-Aktie bewerten, ihre Kursziele erhöht.

Das Handelsvolumen der drei Börsenplätze (Wien, Prag, Bukarest), an denen die Erste Group-Aktie notiert, lag im ersten Halbjahr 2015 bei durchschnittlich 879.750 Stück Aktien pro Tag und machte damit rund 44% des gesamten Umsatzes in Aktien der Erste Group aus. Mehr als die Hälfte des Handels wurde über außerbörslichen Handel (OTC) sowie elektronische Handelssysteme abgewickelt.

## REFINANZIERUNG UND INVESTOR RELATIONS

Im ersten Halbjahr hat die Erste Group rund EUR 1,2 Mrd an Pfandbriefen und unbesicherten sowie Tier 2-Anleihen begeben. Nach der erfolgreichen Emission eines zehnjährigen-Hypothekenpfandbriefs in Höhe von EUR 500 Mio lag der Fokus auf Platzierungen im Retailgeschäft. Die Verlängerung des Tilgungsprofils wurde fortgesetzt, derzeit liegt es im Durchschnitt bei ungefähr acht Jahren.

Im zweiten Quartal 2015 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Group zahlreiche Einzel- und Gruppentermine, bei denen Fragen von Investoren und Analysten beantwortet wurden, wahrgenommen. Anlässlich der Teilnahme an zahlreichen internationalen Banken- und Investorenkonferenzen, veranstaltet von Autonomous, Concorde, RCB, JP Morgan, Deutsche Bank, Wood and Goldman Sachs, sowie bei der nach Präsentation des Ergebnisses für das erste Quartal durchgeführten Frühlings-Roadshow in Europa und den USA wurden die wirtschaftliche Entwicklung und die Strategie der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert.

# Zwischenlagebericht

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse Jänner–Juni 2015 mit jenen von Jänner–Juni 2014 und die Bilanzwerte zum 30. Juni 2015 mit jenen zum 31. Dezember 2014 verglichen.

## ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Der **Zinsüberschuss** ging auf EUR 2.211,9 Mio zurück (EUR 2.243,6 Mio), was im Wesentlichen auf das anhaltend niedrige Marktzinsniveau sowie erwartete Entwicklungen in Rumänien und Ungarn zurückzuführen war. Der Anstieg im **Provisionsüberschuss** auf EUR 917,4 Mio (EUR 907,0 Mio) wurde durch ein verbessertes Ergebnis aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft sowie dem Zahlungsverkehr begünstigt. Das **Handels- und Fair Value-Ergebnis** reduzierte sich auf EUR 136,5 Mio (EUR 138,0 Mio). Die **Betriebs-erträge** gingen moderat auf EUR 3.399,4 Mio (-0,7%; EUR 3.421,7 Mio) zurück.

Der **Verwaltungsaufwand** blieb mit EUR 1.896,8 Mio unverändert (EUR 1.896,4 Mio). Daraus resultierte ein Rückgang im **Betriebs-ergebnis** auf EUR 1.502,6 Mio (-1,5%; EUR 1.525,3 Mio). Die **Kosten-Ertrags-Relation** belief sich auf 55,8% (55,4%).

Die **Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)** sanken signifikant auf EUR 373,9 Mio bzw. 58 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (-53,0%, EUR 796,1 Mio bzw. 125 Basispunkte), insbesondere bedingt durch einen deutlichen Rückgang in Rumänien, aber auch durch einen positiven Trend in allen österreichischen Segmenten. Die **NPL-Quote** verbesserte sich erneut auf 7,7% (8,5%). Die **NPL-Deckungsquote** lag bei 68,2% (68,9%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf EUR -200,6 Mio (EUR -1.271,8 Mio). Verantwortlich für die signifikante positive Veränderung war der Wegfall hoher negativer Einmaleffekte im ersten Halbjahr 2014 (insbesondere Abschreibung immaterieller Vermögenswerte). In den aktuellen Werten ist die Bildung von Rückstellungen für die gesamten für 2015 erwarteten Beiträge in nationale Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 55,2 Mio bereits enthalten. Signifikant blieben mit EUR 137,2 Mio (EUR 154,1 Mio) die Banken- und Transaktionssteuern: EUR 60,1 Mio (EUR 63,2 Mio) in Österreich, EUR 11,6 Mio (EUR 20,7 Mio) in der Slowakei sowie EUR 65,5 Mio (EUR 70,1 Mio) in Ungarn (inkludiert die gesamte Bankensteuer von EUR 46,0 Mio für 2015).

Die Steuern vom Einkommen beliefen sich auf EUR 273,4 Mio (EUR 335,6 Mio), das entspricht einer Steuerquote von 28,4%. Bedingt durch die gute Risikoentwicklung der Sparkassen und den Turnaround in Rumänien war die Minderheitenquote mit EUR 203,4 Mio (EUR 52,7 Mio) historisch hoch. Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** stieg auf EUR 487,2 Mio (EUR -929,7 Mio).

Das **gesamte Eigenkapital (nach IFRS)** stieg auf EUR 14,0 Mrd (EUR 13,4 Mrd). Unter Hinzurechnung des Zwischengewinns stieg das **harte Kernkapital** (CET 1, Basel 3 aktuell) auf EUR 11,6 Mrd (EUR 10,6 Mrd), die gesamten **regulatorischen Eigenmittel** (Basel 3 aktuell) beliefen sich auf EUR 16,8 Mrd (EUR 15,8 Mrd). Das Gesamtrisiko, die **risikogewichteten Aktiva** aus Kredit-, Markt- und operationalem Risiko (Basel 3 aktuell) ging auf EUR 100,3 Mrd (EUR 100,6 Mrd) zurück. Die **harte Kernkapitalquote** (CET 1, Basel 3 aktuell) lag bei 11,6 % (10,6%), die **Eigenmittelquote** (Basel 3 aktuell) bei 16,8 % (15,7%).

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich auf EUR 197,5 Mrd (EUR 196,3 Mrd), Haupttreiber waren der Anstieg des Kundenkreditvolumens – die **Kundenkredite (netto)** stiegen auf EUR 123,5 Mrd (EUR 120,8 Mrd) – sowie der Interbankenfinanzierungen. Passivseitig erhöhten sich die Kundeneinlagen auf EUR 124,5 Mrd (EUR 122,6 Mrd). Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag bei 99,2% (98,6%).

## AUSBLICK

**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen sollten Kreditwachstum unterstützen.** Für die wichtigsten CEE-Märkte, ausgenommen Kroatien, wird in erster Linie – getragen durch robuste Inlandsnachfrage – ein reales BIP-Wachstum von 2–4% für 2015 erwartet. Für Österreich wird ein reales BIP-Wachstum von unter 1% prognostiziert.

**Eigenkapitalverzinsung um immaterielle Vermögenswerte bereinigt (ROTE) von 8–10% in 2015 erwartet** (Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte zum Jahresende 2014: EUR 8,4 Mrd). Das Betriebsergebnis dürfte im mittleren einstelligen Prozentbereich rückläufig sein. Diese Entwicklung resultiert aus einem niedrigeren, dafür jedoch nachhaltigen Betriebsergebnis in Ungarn (aufgrund der im Zusammenhang mit der Konvertierung der Fremdwährungskredite niedrigeren durchschnittlichen Kreditvolumina) sowie in Rumänien (aufgrund des niedrigeren Unwinding-Effekts) und aus dem anhaltend niedrigen Zinsniveau.

Für 2015 werden ein Kreditwachstum im niedrigen einstelligen Bereich und ein Rückgang der Risikokosten auf etwa EUR 0,9–1,1 Mrd erwartet. Die Bankenabgaben werden 2015 auf voraussichtlich EUR 360 Mio steigen, darin inkludiert sind Parallelbeiträge zu nationalen und europäischen Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds. Gespräche mit der österreichischen Regierung hinsichtlich einer Anrechnung sind noch nicht abgeschlossen.

**Risikofaktoren für Ausblick.** Verbraucherschutzinitiativen wie ein mögliches Programm zur Unterstützung von CHF-Gläubigern in Kroatien sowie geopolitische Risiken könnten sich wirtschaftlich negativ auswirken.

## ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	2.243,6	2.211,9	-1,4%
Provisionsüberschuss	907,0	917,4	1,1%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	138,0	136,5	-1,1%
Betriebserträge	3.421,7	3.399,4	-0,7%
Betriebsaufwendungen	-1.896,4	-1.896,8	0,0%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.525,3</b>	<b>1.502,6</b>	<b>-1,5%</b>
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-796,1	-373,9	-53,0%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-1.271,8	-200,6	-84,2%
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-154,1	-137,2	-10,9%
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>-541,5</b>	<b>964,1</b>	<b>n/v</b>
Steuern vom Einkommen	-335,6	-273,4	-18,5%
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-877,1</b>	<b>690,7</b>	<b>n/v</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	52,7	203,4	>100,0%
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>-929,7</b>	<b>487,2</b>	<b>n/v</b>

### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss reduzierte sich auf EUR 2.211,9 Mio (EUR 2.243,6 Mio), vor allem bedingt durch das Niedrigzinsumfeld sowie Entwicklungen in Rumänien (Unwinding-Effekt) und Ungarn (Konsumentenkreditgesetz, niedrigeres Kreditvolumen). Dies ging mit einem Rückgang der Zinsspanne (Zinsüberschuss in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) von 2,62% auf 2,58% einher.

### Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich auf EUR 917,4 Mio (EUR 907,0 Mio), unter anderem aufgrund von verbesserten Ergebnissen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft und aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen.

### Handels- und Fair Value-Ergebnis

Das Handels- und Fair Value-Ergebnis reduzierte sich auf EUR 136,5 Mio (EUR 138,0 Mio), insbesondere bedingt durch Bewertungsergebnisse für Wertpapier- und Derivatgeschäft.

### Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Personalaufwand	1.091,9	1.113,9	2,0%
Sachaufwand	557,6	559,6	0,3%
Abschreibung und Amortisation	246,8	223,3	-9,5%
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>1.896,4</b>	<b>1.896,8</b>	<b>0,0%</b>

Der **Verwaltungsaufwand** blieb mit EUR 1.896,8 Mio (EUR 1.896,4 Mio) stabil. Der **Personalaufwand** erhöhte sich vor allem aufgrund des gestiegenen Personalstandes auf EUR 1.113,9 Mio (EUR 1.091,9 Mio). Der **Sachaufwand** blieb unverändert, die **Abschreibungen auf Sachanlagen** gingen auf EUR 223,3 Mio (EUR 246,8 Mio) zurück. In der Position Sachaufwand waren Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 38,8 Mio (EUR 46,8 Mio) enthalten. Die Position Abschreibungen auf Sachanlagen inkludierte lineare Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock) im Ausmaß von EUR 3,7 Mio (EUR 32,0 Mio), die deutliche Verbesserung war auf die vollständige Abschreibung des Kundenstocks der BCR in 2014 zurückzuführen.

Der **durchschnittliche Personalstand** stieg um 1,2% auf 46.615 Mitarbeiter leicht an.

## Personalstand am Ende der Periode

	Dez 14	Jun 15	Änderung
<b>Inland</b>	<b>15.550</b>	<b>15.598</b>	<b>0,3%</b>
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.324	8.454	1,6%
Haftungsverbund-Sparkassen	7.226	7.143	-1,1%
<b>Ausland</b>	<b>30.517</b>	<b>31.048</b>	<b>1,7%</b>
Teilkonzern Česká spořitelna	10.504	10.545	0,4%
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.054	7.083	0,4%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.275	4.283	0,2%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.766	2.907	5,1%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.754	2.825	2,6%
Teilkonzern Erste Bank Serbia	955	981	2,8%
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.166	1.212	4,0%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.043	1.211	16,1%
<b>Gesamt</b>	<b>46.067</b>	<b>46.646</b>	<b>1,3%</b>

## Betriebsergebnis

Aufgrund des gesunkenen Zinsergebnisses reduzierten sich die Betriebserträge auf EUR 3.399,4 Mio (-0,7% EUR 3.421,7 Mio). Der Verwaltungsaufwand blieb mit EUR 1.896,8 Mio (0,0%, EUR 1.896,4 Mio) konstant, woraus sich ein Betriebsergebnis in Höhe von EUR 1.502,6 Mio (-1,5%, EUR 1.525,3 Mio) ergab. Die **Kosten-Ertrags-Relation** lag bei 55,8% (55,4%).

## Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)

Die Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto), erhöhten sich auf EUR 36,0 Mio (EUR 1,2 Mio), vor allem aufgrund des positiven Ergebnisses aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale.

## Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)

Die Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto) sanken auf EUR 373,9 Mio (EUR 796,1 Mio). Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Rückgang des Saldos aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft, Aufwendungen aus der Direktabschreibung von Forderungen sowie Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen auf EUR 370,8 Mio (EUR 806,4 Mio) zurückzuführen. Hauptgründe dafür waren neben rückläufigen Risikokosten in Österreich im Wesentlichen niedrige Risikokosten in Rumänien nach außerordentlich hohen Risikovorsorgen in 2014. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto), bezogen auf die durchschnittlichen Bruttokundenforderungen, verbesserten sich daher signifikant auf 58 Basispunkte (125 Basispunkte). Zusätzlich enthielt diese Position auch Netto-Wertberichtigungen für Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity und Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale von EUR -3,3 Mio (EUR 10,3 Mio).

## Sonstiger betrieblicher Erfolg

Insbesondere der Wegfall hoher negativer Einmaleffekte wirkte sich positiv auf den sonstigen betrieblichen Erfolg aus, der sich auf EUR -200,6 Mio (EUR -1.271,8 Mio) belief. Die Vergleichsperiode war durch hohe Abschreibungen belastet: Neben Firmenwerten in Höhe von EUR 420,9 Mio (EUR 319,1 Mio davon entfielen auf rumänische, EUR 61,4 Mio auf kroatische und EUR 40,4 Mio auf österreichische Beteiligungen) wurden in Rumänien EUR 535,1 Mio für Kundenstock, Marke und sonstige immaterielle Vermögenswerte abgeschrieben.

Die **Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft** gingen auf EUR 137,2 Mio (EUR 154,1 Mio) zurück. Der ungarische Anteil der Bankenabgaben von EUR 65,5 Mio (EUR 70,1 Mio) setzte sich im Wesentlichen aus der vorzeitigen Verbuchung der gesamten Bankensteuer für 2015 in Höhe von EUR 46,0 Mio (EUR 47,9 Mio) und einer Finanztransaktionssteuer in Höhe von EUR 18,8 Mio (EUR 17,9 Mio) zusammen. Die Bankensteuern in Österreich beliefen sich auf EUR 60,1 Mio (EUR 63,2 Mio), in der Slowakei, nach einer deutlichen Reduktion, auf EUR 11,6 Mio (EUR 20,7 Mio).

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind auch Zuführungen/Auflösungen für sonstige Rückstellungen, insbesondere für Verpflichtungen und gegebene Garantien, im Ausmaß von EUR 75,1 Mio (EUR 152,1 Mio) enthalten, EUR 55,2 Mio (EUR 0) entfielen auf die gesamten für 2015 erwarteten Beiträge in die nationalen Abwicklungsfonds. In der Vergleichsperiode waren hier vor allem Rückstellungen für in Ungarn beschlossene gesetzliche Bestimmungen für Kundenkredite in Höhe von EUR 130,3 Mio enthalten.

## Periodenergebnis

Das Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen belief sich auf EUR 964,1 Mio (EUR -541,5 Mio). Bedingt durch die gute Risikoentwicklung in Österreich und den Turnaround in Rumänien war die Minderheitenquote mit EUR 203,4 Mio (EUR 52,7 Mio) historisch hoch. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis stieg auf EUR 487,2 Mio (EUR -929,7 Mio).

## FINANZERGEBNISSE IM QUARTALSVERGLEICH

### Zweites Quartal 2015 verglichen mit dem ersten Quartal 2015

in EUR Mio	Q2 14	Q3 14	Q4 14	Q1 15	Q2 15
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Zinsüberschuss	1.119,7	1.126,0	1.125,6	1.098,5	1.113,4
Provisionsüberschuss	454,9	465,8	497,1	461,0	456,3
Dividendenerträge	15,4	33,0	11,3	7,4	24,8
Handels- und Fair Value-Ergebnis	87,7	28,4	75,8	72,4	64,1
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	8,3	0,1	4,2	4,7	5,0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	45,1	42,5	46,5	45,1	46,6
Personalaufwand	-546,1	-515,0	-577,2	-554,0	-559,9
Sachaufwand	-265,2	-264,2	-315,1	-281,1	-278,5
Abschreibung und Amortisation	-121,8	-108,0	-111,3	-112,9	-110,4
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	4,9	13,2	4,0	10,9	25,2
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-431,9	-878,8	-484,3	-183,1	-190,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-1.152,0	-356,8	-124,3	-153,5	-47,1
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-54,3	-54,6	-47,6	-91,8	-45,4
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>-781,0</b>	<b>-414,0</b>	<b>152,2</b>	<b>415,2</b>	<b>548,8</b>
Steuern vom Einkommen	-235,9	-98,3	-75,5	-118,6	-154,8
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-1.016,9</b>	<b>-512,3</b>	<b>76,7</b>	<b>296,6</b>	<b>394,0</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	16,2	42,0	34,7	70,8	132,6
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>-1.033,1</b>	<b>-554,2</b>	<b>42,0</b>	<b>225,8</b>	<b>261,4</b>

Der **Zinsüberschuss** verbesserte sich leicht auf EUR 1.113,4 Mio (+1,4%, EUR 1.098,5 Mio). Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich auf EUR 456,3 Mio (-1,0%, EUR 461,0 Mio), vor allem aufgrund der Rückgänge von Provisionen aus den Wertpapier- und Vermittlungsgeschäften. Das **Handels- und Fair Value-Ergebnis** verringerte sich auf EUR 64,1 Mio (-11,4%, EUR 72,4 Mio). Das ist hauptsächlich auf einen Ertragsrückgang im Wertpapier- und Derivativhandel zurückzuführen.

Der **Verwaltungsaufwand** blieb mit EUR 948,7 Mio unverändert (EUR 948,1 Mio). Der Personalaufwand erhöhte sich auf EUR 559,9 Mio (+1,1%, EUR 554,0 Mio). Die Abschreibungen sanken auf EUR 110,4 Mio (-2,3%, EUR 112,9 Mio). Der Sachaufwand reduzierte sich auf EUR 278,5 Mio (-1,0%, EUR 281,1 Mio) aufgrund gesunkener Rechts- und Beratungskosten. Die **Kosten-Ertrags-Relation** sank auf 55,5% (56,1%).

**Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)**, verbesserten sich auf EUR 25,2 Mio (EUR 10,9 Mio), insbesondere bedingt durch rückgekaufte finanzielle Verbindlichkeiten.

**Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)** erhöhten sich auf EUR 190,8 Mio (EUR 183,1 Mio), vor allem aufgrund gestiegener Risikokosten.

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verbesserte sich auf EUR -47,1 Mio (EUR -153,5 Mio), da der größte Teil des erwarteten Aufwands für die Beiträge in die Abwicklungsfonds bereits im ersten Quartal erfasst wurde. **Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft** beliefen sich auf EUR 45,4 Mio (EUR 91,8 Mio). Der Hauptgrund für den Rückgang war die bereits im ersten Quartal vorgenommene vorzeitige Verbuchung der gesamten ungarischen Bankensteuer für 2015 in Höhe von EUR 46,0 Mio. Nunmehr entfielen auf Ungarn EUR 9,0 Mio, die Transaktionssteuer. In Österreich betragen die Bankenabgaben EUR 30,6 Mio (EUR 29,5 Mio), in der Slowakei EUR 5,8 Mio (EUR 5,8 Mio).

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich auf EUR 548,8 Mio (EUR 415,2 Mio). Das den **Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** stieg auf EUR 261,4 Mio (EUR 225,8 Mio).



## BILANZ DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15	Änderung
<b>Aktiva</b>			
Kassenbestand und Guthaben	7.835	7.011	-10,5%
Handels- & Finanzanlagen	50.131	49.044	-2,2%
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	7.442	8.775	17,9%
Kredite und Forderungen an Kunden	120.834	123.504	2,2%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.441	1.395	-3,2%
Andere Aktiva	8.604	7.802	-9,3%
<b>Summe der Vermögenswerte</b>	<b>196.287</b>	<b>197.532</b>	<b>0,6%</b>
<b>Passiva und Eigenkapital</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	7.746	6.632	-14,4%
Einlagen von Kreditinstituten	14.803	15.704	6,1%
Einlagen von Kunden	122.583	124.534	1,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.140	29.914	-3,9%
Andere Passiva	6.573	6.732	2,4%
Gesamtes Eigenkapital	13.443	14.015	4,2%
<b>Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital</b>	<b>196.287</b>	<b>197.532</b>	<b>0,6%</b>

Die **Handels- und Finanzanlagen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte sanken auf EUR 49,0 Mrd (EUR 50,1 Mrd). Dabei konnte der Anstieg in den Positionen Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity, den Rückgang in den Positionen Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale, Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading sowie den geringen Rückgang in der Position Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss nicht kompensieren.

Die **Kredite an Banken (netto)** erhöhten sich auf EUR 8,8 Mrd (EUR 7,4 Mrd). Die **Kundenkredite (netto)** stiegen bedingt durch höhere Volumina in der Slowakei, Tschechien und Österreich (Erste Bank Oesterreich und Sparkassen) auf EUR 123,5 Mrd (EUR 120,8 Mrd). **Wertberichtigungen für Kundenkredite** gingen auf EUR 6,9 Mrd (EUR 7,5 Mrd) zurück und spiegeln die sich stetig verbessernde Kreditqualität wider.

Die NPL-Quote, das **Verhältnis der notleidenden Kredite zu den Kundenforderungen**, ist erneut gesunken und lag bei 7,7% (8,5%). Die **Deckung der notleidenden Kredite durch Risikovorsorgen** belief sich auf 68,2% (68,9%).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** blieben stabil bei EUR 1,4 Mrd (EUR 1,4 Mrd). **Andere Aktiva** reduzierten sich auf EUR 7,8 Mrd (EUR 8,6 Mrd). **Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading** gingen auf EUR 6,6 Mrd (EUR 7,7 Mrd) zurück, insbesondere aufgrund eines gesunkenen Derivative-Portfolios.

**Bankeinlagen** erhöhten sich auf EUR 15,7 Mrd (EUR 14,8 Mrd), im Wesentlichen bedingt durch gestiegene täglich fällige Einlagen von Kreditinstituten. Die **Kundeneinlagen** stiegen ebenfalls auf EUR 124,5 Mrd (EUR 122,6 Mrd). Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag bei 99,2% (98,6%). Die **verbrieften Verbindlichkeiten**, vor allem Anleihen, reduzierten sich auf EUR 29,9 Mrd (EUR 31,1 Mrd). **Andere Passiva** erhöhten sich geringfügig auf EUR 6,7 Mrd (EUR 6,6 Mrd).

Das **gesamte Eigenkapital (nach IFRS)** der Erste Group erhöhte sich auf EUR 14,0 Mrd (EUR 13,4 Mrd). Unter Hinzurechnung des Zwischengewinns stieg das **harte Kernkapital** (CET 1, Basel 3 aktuell) auf EUR 11,6 Mrd (EUR 10,6 Mrd), die gesamten **regulatorischen Eigenmittel** (Basel 3 aktuell) auf EUR 16,8 Mrd (EUR 15,8 Mrd). Das **Gesamtrisiko** (die gesamten **risikogewichteten Aktiva** (RWA) aus Kredit-, Markt- und operationalem Risiko, Basel 3 aktuell) belief sich auf EUR 100,3 Mrd (EUR 100,6 Mrd).

Seit 2014 erfolgt die Kalkulation der konsolidierten Eigenmittel der Gruppe gemäß Basel 3. Die Berechnung wird gemäß der Eigenkapitalverordnung (CRR) unter Berücksichtigung der österreichischen CRR-Begleitverordnung vorgenommen. In dieser sind die anwendbaren Prozentsätze für die Anrechenbarkeit einzelner Kapitalpositionen sowie für die regulatorischen Abzüge und Filter geregelt. Die **Eigenmittelquote** (Basel 3 aktuell), bezogen auf das Gesamtrisiko (gesamte Eigenmittel in % des Gesamtrisikos gemäß CRR), belief sich auf 16,8% (15,7%) und lag damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis.

Die **Kernkapitalquote** betrug unter Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Kredit-, Markt- sowie operationales Risiko (Gesamtrisiko) 11,6% (10,6%). Die **harte Kernkapitalquote** belief sich auf 11,6% (10,6%).

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### Jänner–Juni 2015 verglichen mit Jänner–Juni 2014

Die Segmentberichterstattung der Erste Group bietet auf Grundlage einer Matrixorganisation (Gliederung nach Geschäftsbereichen und geografischen Kriterien) umfassende Informationen zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Geschäftssegmente und geografischen Segmente. Die Tabellen und der Text auf den nächsten Seiten geben einen kurzen Überblick und fokussieren auf ausgewählte und teilweise zusammengefasste Positionen. Weitere Details sind im Anhang 26 enthalten. Unter [www.erstegroup.com](http://www.erstegroup.com) sind zusätzliche Informationen im Excel-Format verfügbar.

Betriebsserträge setzen sich aus dem Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handels- und Fair Value-Ergebnis sowie den Dividendenerträgen, dem Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen sowie Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen zusammen. Die drei zuletzt aufgelisteten Komponenten sind in den Tabellen dieses Kapitels nicht separat ausgewiesen. Betriebsaufwendungen entsprechen dem Posten Verwaltungsaufwand. Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus Betriebsserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Die Risikovorsorgen für Kredite und Forderungen sind in den Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) enthalten. Im sonstigen Ergebnis zusammengefasst sind der sonstige betriebliche Erfolg und die Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht zum Fair Value bilanziert (netto). Die Kosten-Ertrags-Relation stellt das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebsserträgen dar. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital errechnet sich aus dem Periodenergebnis nach Steuern/vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital.

## GESCHÄFTSSEGMENTE

### Privatkunden

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	1.083,1	1.103,8	1,9%
Provisionsüberschuss	523,3	514,0	-1,8%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	28,8	17,5	-39,5%
Betriebsserträge	1.652,0	1.652,0	0,0%
Betriebsaufwendungen	-881,7	-900,5	2,1%
Betriebsergebnis	770,3	751,5	-2,4%
Kosten-Ertrags-Relation	53,4%	54,5%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-179,6	-171,8	-4,3%
Sonstiges Ergebnis	-165,9	-9,8	-94,1%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	305,0	437,5	43,5%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	31,2%	42,3%	

Das Segment Privatkunden umfasst das gesamte Geschäft mit Privaten, Freiberuflern und Kleinunternehmen in der Verantwortung von Kundenbetreuern des Retailnetzes der lokalen Banken, die eng mit ihren spezialisierten Tochterunternehmen (wie Factoring-, Leasing- und Vermögensverwaltungsunternehmen) zusammenarbeiten.

Der Anstieg im Zinsüberschuss war vor allem einem stärkeren Kredit- und Einlagengeschäft in Österreich, höheren Kreditvolumina in der Slowakei und dem Wachstum von Hypothekarkrediten und des Girokontengeschäfts in Tschechien zuzuschreiben. Diese Entwicklungen konnten die geringeren Beiträge aus dem Kreditgeschäft in Rumänien und Ungarn mehr als wettmachen. Der Provisionsüberschuss verringerte sich vor allem aufgrund gesunkener Erträge aus Girokonten-, Karten- und Kreditgebühren in Tschechien. Höhere Erträge aus der Vermögensverwaltung, dem Wertpapiergeschäft und dem Zahlungsverkehr in Österreich konnten diesen Effekt zum Teil ausgleichen. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis wurde durch die in Kroatien im Jänner 2015 für ein Jahr gesetzlich verordnete Fixierung des Wechselkurses zum Schweizer Franken für Privatkundenkredite negativ beeinflusst. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund der Integration neuer Gesellschaften in Österreich und höherer IT-Aufwendungen in Österreich und Ungarn. Dies resultierte in einem rückläufigen Betriebsergebnis und einer höheren Kosten-Ertrags-Relation. Die Verbesserung bei Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) wurde durch gesunkene Risikokosten in Tschechien und Kroatien getrieben, während die Risikokosten in Ungarn vorwiegend aufgrund methodologischer Änderungen anstiegen. Das sonstige Ergebnis verbesserte sich durch den Wegfall von Einmaleffekten – der aufgrund des Konsumkreditgesetzes in Ungarn erforderlichen Bildung von Vorsorgen in Höhe von EUR 130,3 Mio – erheblich. Damit verbesserte sich auch das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

## KMU (Klein- und Mittelbetriebe)

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	288,5	279,0	-3,3%
Provisionsüberschuss	95,7	91,6	-4,3%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	11,9	20,1	68,8%
Betriebserträge	413,2	407,0	-1,5%
Betriebsaufwendungen	-142,0	-148,1	4,3%
Betriebsergebnis	271,2	258,9	-4,5%
Kosten-Ertrags-Relation	34,4%	36,4%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-211,1	-48,1	-77,2%
Sonstiges Ergebnis	18,0	-8,6	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	57,6	151,5	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	8,6%	27,0%	

Das KMU-Segment beinhaltet das Geschäft unter der Verantwortung lokaler Firmenkundenbetreuer, vor allem mit Kleinunternehmen, Klein- und Mittelbetrieben (KMU), kleinen Unternehmen der öffentlichen Hand und kleinen Finanzinstituten (z.B. externen Leasingunternehmen).

Der Zinsüberschuss verminderte sich vor allem wegen geringerer Unwinding-Erträge und gesunkener Volumina in Rumänien. Der Provisionsüberschuss war insbesondere in Tschechien rückläufig. Für die Verbesserung des Handels- und Fair Value-Ergebnisses waren vor allem positive Bewertungseffekte von Derivaten in Österreich verantwortlich. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich aufgrund weiterer IT-Investitionen; die Kosten-Ertrags-Relation stieg an. Die Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) verbesserten sich dank rückläufiger Risikovorsorgen in Rumänien, Österreich und Kroatien deutlich. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis war vor allem dem Wegfall eines Versicherungseinmalertrags in Österreich zuzuschreiben. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

## Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	86,4	24,1	-72,1%
Provisionsüberschuss	-37,9	-32,3	-14,7%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	12,8	-48,8	n/v
Betriebserträge	88,0	-26,5	n/v
Betriebsaufwendungen	-44,2	-41,4	-6,4%
Betriebsergebnis	43,7	-67,9	n/v
Kosten-Ertrags-Relation	50,3%	>100,0%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-5,4	-7,7	42,3%
Sonstiges Ergebnis	-85,0	-116,7	37,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-54,8	-151,9	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-6,0%	-17,2%	

Das Segment BSM & LCC beinhaltet alle Bilanzstrukturaktivitäten (lokaler Einheiten und der Erste Group Bank AG) sowie die lokalen Corporate Center, in denen interne, nicht auf Gewinn ausgerichtete Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse zusammengefasst sind.

Der Zinsüberschuss verringerte sich vor allem wegen des geringeren Beitrags aus dem Bilanzstrukturmanagement in Tschechien, der Slowakei und Österreich erheblich. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war hauptsächlich den positiven Auswirkungen gesunkener Provisionsaufwendungen in Tschechien zuzuschreiben. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis zeigte aufgrund negativer Ergebnisse aus dem Derivategeschäft eine deutliche Verschlechterung. Die Betriebsaufwendungen gingen leicht zurück, hauptsächlich wegen niedrigerer Kosten in Ungarn und Rumänien. Das Betriebsergebnis war rückläufig. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich vor allem aufgrund der Verbuchung des gesamten Jahresbeitrags zu Abwicklungsfonds. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis verringerte sich damit deutlich.

## Sparkassen

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	442,5	450,0	1,7%
Provisionsüberschuss	203,1	216,6	6,6%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	3,3	18,3	>100,0%
Betriebsserträge	691,1	716,3	3,6%
Betriebsaufwendungen	-470,0	-475,2	1,1%
Betriebsergebnis	221,1	241,2	9,1%
Kosten-Ertrags-Relation	68,0%	66,3%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-90,3	-25,4	-71,9%
Sonstiges Ergebnis	-49,7	5,3	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	6,9	28,3	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	6,3%	20,5%	

Das Segment Sparkassen umfasst Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind, ausgenommen Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse und Sparkasse Hainburg.

Der Anstieg im Zinsüberschuss war den aufgrund des Niedrigzinsumfeldes gesunkenen Einlagenzinsen zuzuschreiben. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich dank höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und dem Zahlungsverkehr. Der Anstieg des Handels- und Fair Value-Ergebnisses war eine Folge positiver Bewertungsergebnisse bei Derivaten. Trotz geringfügig gestiegener Betriebsaufwendungen verbesserten sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) gingen, gestützt auf ein günstiges Risikoumfeld, deutlich zurück. Das sonstige Ergebnis verbesserte sich, da der zum Sanierungs- und Abwicklungsfonds geleistete Beitrag von EUR 6,8 Mio durch Bewertungseffekte und rückläufige Vorsorgen für Eventualkreditverbindlichkeiten mehr als ausgeglichen wurde. Die Bankensteuer erhöhte sich auf EUR 7,2 Mio (EUR 7,0 Mio). Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis verbesserte sich deutlich.

## Großkunden

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	111,7	112,2	0,4%
Provisionsüberschuss	46,2	44,4	-4,1%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	5,3	7,2	36,3%
Betriebsserträge	163,3	163,7	0,3%
Betriebsaufwendungen	-39,3	-44,1	12,1%
Betriebsergebnis	123,9	119,6	-3,4%
Kosten-Ertrags-Relation	24,1%	26,9%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-162,8	-33,1	-79,6%
Sonstiges Ergebnis	-0,1	-9,3	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-32,0	57,5	n/v
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-9,0%	17,3%	

Das Segment Großkunden umfasst das Geschäft mit großen Firmenkunden, deren Jahresumsatz eine bestimmte, von Land zu Land unterschiedlich angesetzte Mindestgrenze überschreitet.

Der Zinsüberschuss blieb stabil, da die teilweise Umgliederung des Erste Factoring-Portfolios in Kroatien in das Großkundensegment (2014 zur Gänze im KMU-Segment enthalten) die niedrigeren Unwinding-Erträge im rumänischen Großkundenportfolio kompensierte. Der Provisionsüberschuss sank hauptsächlich wegen geringerer Einmalserträge aus Kundentransaktionen. Die Verbesserung des Handels- und Fair Value-Ergebnisses war dem Fixed Income-Derivategeschäft und positiven Bewertungseffekten in Österreich zuzuschreiben. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen war hauptsächlich durch Bargeld-Bearbeitungs- und Transportkosten in Rumänien getrieben. Dies resultierte in einem rückläufigen Betriebsergebnis und einer höheren Kosten-Ertrags-Relation. Die Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) sanken deutlich, da – anders als im Vorjahr – in Rumänien keine außerordentlich hohen Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft gebildet wurden. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich aufgrund höherer Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten im Österreich-Portfolio. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

## Gewerbliches Immobiliengeschäft

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	77,0	90,9	18,1%
Provisionsüberschuss	8,5	6,4	-24,4%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	-4,9	1,5	n/v
Betriebserträge	100,9	120,3	19,2%
Betriebsaufwendungen	-43,7	-44,0	0,6%
Betriebsergebnis	57,2	76,3	33,5%
Kosten-Ertrags-Relation	43,3%	36,6%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-160,9	-3,4	-97,9%
Sonstiges Ergebnis	-23,7	-40,5	70,7%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-127,7	15,6	n/v
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-31,5%	5,4%	

Das Segment Gewerbliches Immobiliengeschäft umfasst die Wertschöpfungskette (Kredit, Leasing, Kapitalanlage, Projektentwicklung und Bauleistungen sowie das Infrastrukturgeschäft) für Firmenkunden, Projektentwickler, Immobilieninvestoren, Gebietskörperschaften und sonstige Einrichtungen der öffentlichen Hand.

Der Anstieg im Zinsüberschuss war vor allem einem Einmalertrag in Österreich und höheren Kreditvolumina in Tschechien zuzuschreiben. Der Provisionsüberschuss sank aufgrund rückläufiger Provisionserträge bei Immorent und niedrigerer Projekterträge im Österreichportfolio. Die Verbesserung des Handels- und Fair Value-Ergebnisses resultierte aus positiven Fremdwährungseffekten bei Immorent. Steigende Mieterträge wurden hauptsächlich bei Immorent verzeichnet. Die Betriebsaufwendungen blieben nahezu unverändert. Bei steigendem Betriebsergebnis verbesserte sich daher die Kosten-Ertrags-Relation. Die Verbesserung der Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) wurde vor allem durch die Holding, Immorent und das Rumänien- und Ungarngeschäft getrieben. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich aufgrund höherer Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten in der Holding. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

## Sonstiges Firmenkundengeschäft

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	37,2	37,8	1,6%
Provisionsüberschuss	8,7	6,8	-21,5%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	2,1	0,2	-91,5%
Betriebserträge	47,9	44,8	-6,6%
Betriebsaufwendungen	-24,4	-28,2	15,8%
Betriebsergebnis	23,6	16,6	-29,7%
Kosten-Ertrags-Relation	50,8%	63,0%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	4,9	-39,9	n/v
Sonstiges Ergebnis	0,9	24,5	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	22,7	0,6	-97,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	21,3%	0,6%	

Das Segment Sonstiges Firmenkundengeschäft umfasst zwei operative Segmente – International Business und Investment Banking –, die unter den in IFRS 8 definierten Grenzen liegen. Das International Business umfasst das gesamte Kredit- und Investmentgeschäft außerhalb der Kernmärkte der Erste Group (einschließlich der Niederlassungen in London, Hongkong und New York) und ist für die Geschäftsentwicklung und das Management der Kreditrahmen für Banken und sonstige Finanzinstitute verantwortlich. Investment Banking beinhaltet Equity-orientiertes Geschäft mit Schwerpunkt auf Corporate Finance, Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Kapitalmarkt, Equity Brokerage (Institutional Sales) und Merchant Banking.

Die Verbesserung des Zinsüberschusses war vor allem dem Kreditportfolio des International Business in New York zuzuschreiben, das weitere Rückgänge im Kreditbestand des International Business in Österreich und rückläufige Zinserträge aus dem Investment Banking-Geschäft in London ausglich. Der Provisionsüberschuss sank vor allem aufgrund von Einmalaufwendungen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Private Equity-Fonds in Österreich sowie wegen niedrigerer Erträge aus dem Flugzeugfinanzierungsgeschäft in London sowie in Österreich aus dem Institutional Equity Sales und dem Garantiegeschäft im International Business. Der Rückgang des Handels- und Fair Value-Ergebnisses war eine Folge der Verschlechterung der Wertentwicklung von Kreditverbriefungen (ABS) und Derivaten des strukturierten Kreditgeschäfts in Österreich. Dies resultierte in einem rückläufigen Betriebsergebnis und einer höheren Kosten-Ertrags-Relation. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) stiegen vor allem aufgrund höherer Kreditvorsorgen für ukrainische Großkunden im Londoner Trade Finance Portfolio. Die deutliche Verbesserung im sonstigen Ergebnis war eine Folge des Verkaufs von Private Equity-Fonds in Österreich. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis war rückläufig.

## Kapitalmarktgeschäft

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	99,6	85,4	-14,3%
Provisionsüberschuss	51,7	63,2	22,2%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	69,6	69,2	-0,6%
Betriebserträge	222,4	218,9	-1,6%
Betriebsaufwendungen	-87,6	-90,5	3,2%
Betriebsergebnis	134,7	128,5	-4,7%
Kosten-Ertrags-Relation	39,4%	41,3%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-0,1	-2,4	>100,0%
Sonstiges Ergebnis	-0,3	-4,0	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	105,9	95,1	-10,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	44,3%	41,5%	

Das Segment Kapitalmarktgeschäft fasst die divisionalisierten Geschäftsfelder Group Treasury und Capital Markets (außer Equity Capital Markets) zusammen und beinhaltet neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart auch das Geschäft mit institutionellen Kunden der Erste Asset Management.

Das extreme Niedrigzinsumfeld und dessen negative Auswirkungen waren der hauptsächliche Grund für den rückläufigen Zinsüberschuss. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich aufgrund höherer Umsätze mit Großkunden, Institutionellen und Privatkunden sowie dank des Asset Management-Geschäfts mit institutionellen Kunden deutlich. Das Handels- und Fair-Value-Ergebnis war stabil. Das Betriebsergebnis sank aufgrund niedrigerer Betriebserträge und höherer Betriebsaufwendungen. Die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich. Das sonstige Ergebnis wurde durch die Beiträge zu Abwicklungsfonds negativ beeinflusst. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis ging zurück.

## Group Corporate Center

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	34,9	59,8	71,2%
Provisionsüberschuss	34,1	18,4	-46,1%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	-0,5	18,3	n/v
Betriebserträge	104,4	124,6	19,4%
Betriebsaufwendungen	-371,7	-359,0	-3,4%
Betriebsergebnis	-267,3	-234,4	-12,3%
Kosten-Ertrags-Relation	>100,0%	>100,0%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	8,9	-42,1	n/v
Sonstiges Ergebnis	-826,6	206,9	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-1.209,6	-146,9	-87,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-45,7%	-5,3%	

Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet unter anderem das Corporate Center der Erste Group Bank AG, die interne Leistungsverrechnung von Non-Profit-Servicebetrieben der Erste Group, Firmenwertabschreibungen und das freie Kapital der Erste Group.

Der Anstieg im Zinsüberschuss war insbesondere auf Beiträge, die keinen anderen Geschäftssegmenten zuzurechnen waren, zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss sank wegen der Zuordnung von Tochtergesellschaften zu anderen Segmenten. Das Handels- und Fair-Value-Ergebnis verbesserte sich aufgrund von Bewertungseffekten. Die Betriebsaufwendungen waren rückläufig, da nach der vollständigen Abschreibung des Kundenstocks der BCR im Jahr 2014 keine weiteren Kundenstockabschreibungen bei der BCR mehr vorzunehmen waren. Die erhebliche Verbesserung im sonstigen Ergebnis ist dem Wegfall negativer Effekte zuzuschreiben. Im Vorjahr waren Firmenwertabschreibungen von insgesamt EUR 420,9 Mio sowie die gänzliche Abschreibung des Kundenstocks und der Marke der BCR in Höhe von EUR 535,1 Mio verbucht worden. Damit verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

## GEOGRAFISCHE SEGMENTE

### Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	304,5	317,0	4,1%
Provisionsüberschuss	169,3	176,7	4,4%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	3,1	0,2	-92,0%
Betriebserträge	495,4	513,4	3,6%
Betriebsaufwendungen	-292,7	-304,4	4,0%
Betriebsergebnis	202,7	209,0	3,1%
Kosten-Ertrags-Relation	59,1%	59,3%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-56,8	-13,7	-75,8%
Sonstiges Ergebnis	11,4	-24,5	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	118,0	125,7	6,5%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	22,8%	24,6%	

Das Segment Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften (EBOe und Töchter) beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).

Der Anstieg im Zinsüberschuss war vor allem höheren Volumina im Privatkundenkredit- und Einlagengeschäft, besonders auf Girokonten, die den niedrigeren Strukturbeitrag mehr als wettmachten, zuzuschreiben. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich dank höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und dem Zahlungsverkehr sowie als Folge der Fusion mit Brokerjet. Das Handels- und Fair-Value-Ergebnis sank aufgrund von Bewertungseffekten aus Derivaten. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich aufgrund gestiegener IT- und Beratungs-Kosten sowie der Brokerjet-Fusion. Trotz einer Verbesserung des Betriebsergebnisses stieg die Kosten-Ertrags-Relation leicht an. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) verringerten sich vor allem wegen des günstigen Risikoumfeldes deutlich. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis resultierte aus einem Einmalertrag aus Versicherungszahlungen im Jahr 2014 sowie aus einem Beitrag zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 4,1 Mio und dem Anstieg der Bankensteuer auf EUR 7,2 Mio (EUR 6,1 Mio). Insgesamt stieg das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

### Sparkassen

Das geografische Segment Sparkassen entspricht dem Geschäftssegment Sparkassen (siehe Seite 10).

### Sonstiges Österreich-Geschäft

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	198,2	208,3	5,1%
Provisionsüberschuss	88,3	96,8	9,6%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	11,9	20,8	75,2%
Betriebserträge	320,2	348,4	8,8%
Betriebsaufwendungen	-152,3	-160,9	5,7%
Betriebsergebnis	167,9	187,5	11,7%
Kosten-Ertrags-Relation	47,6%	46,2%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-120,6	-73,1	-39,4%
Sonstiges Ergebnis	-19,3	-22,4	15,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-7,5	60,1	n/v
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-0,5%	9,5%	

Das Segment Sonstiges Österreich-Geschäft umfasst die Erste Group Bank AG mit ihrem Großkunden-, gewerblichen Immobilien-, sonstigen Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie die Erste Group Immorent AG und die Erste Asset Management GmbH.

Der Zinsüberschuss stieg dank der Beiträge des Immobiliengeschäfts der Holding und des Kreditgeschäfts der Niederlassung in New York. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich aufgrund des Anstiegs des verwalteten Vermögens und einer geänderten Umsatzstruktur. Höhere Umsätze mit Großkunden, Institutionellen und Privatkunden sowie die Performance von Fonds institutioneller Kunden im Kapitalmarktgeschäft wirkten sich ebenfalls positiv aus. Der Anstieg des Handels- und Fair Value-Ergebnisses reflektierte vor allem eine gute Entwicklung bei alternativen Investments, im Fremdwährungsgeschäft und im Handel mit Zinsderivaten. Das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserten sich trotz des hauptsächlich durch saisonale IT-Kosten getriebenen Anstiegs der Betriebsaufwendungen. Die Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) sanken aufgrund rückläufiger Pauschalwertberichtigungen und einer besseren Immobilien-Portfoliostruktur bei Holding und Immorent trotz Wertberichtigungsbedarfs

für Ukraine-Geschäft. Im sonstigen Ergebnis ist ein Abwicklungsfondsbeitrag in Höhe von EUR 3,8 Mio enthalten. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis erhöhte sich und wurde positiv.

## Tschechische Republik

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	462,7	450,9	-2,5%
Provisionsüberschuss	202,4	186,0	-8,1%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	43,5	52,2	19,8%
Betriebsserträge	725,3	705,8	-2,7%
Betriebsaufwendungen	-329,6	-330,3	0,2%
Betriebsergebnis	395,7	375,5	-5,1%
Kosten-Ertrags-Relation	45,4%	46,8%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-69,9	-50,5	-27,7%
Sonstiges Ergebnis	5,3	-15,8	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	263,4	249,0	-5,5%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	36,7%	36,3%	

Der Zinsüberschuss des Segments Tschechische Republik, das den Teilkonzern Česká spořitelna umfasst, verringerte sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und einer Änderung der Bilanzstruktur durch einen wachsenden Anteil von Krediten mit niedrigen Margen, wie zum Beispiel Wohnbaurdarlehen. Der Provisionsüberschuss war vor allem wegen gesunkener Gebühren für private Girokonten und niedrigerer Kartengebühren rückläufig. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis stieg aufgrund eines Einmaleffekts aus der Bewertung von Derivaten. Die Betriebsaufwendungen blieben konstant. Dies resultierte in einem rückläufigen Betriebsergebnis und einer höheren Kosten-Ertrags-Relation. Der Rückgang der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) war einer Änderung der Vorsorgemethoden für Risiken des Privatkundenportfolios sowie positiven Collateral-Bewertungseffekten bei einigen Immobilienprojekten zuzuschreiben. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich aufgrund der bereits erfolgten Verbuchung des gesamten Jahresbeitrags zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 16,1 Mio. Insgesamt führten diese Entwicklungen zu einem Rückgang des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses.

## Slowakei

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	220,1	225,7	2,6%
Provisionsüberschuss	60,2	62,5	3,8%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	5,3	2,7	-48,3%
Betriebsserträge	290,5	297,4	2,4%
Betriebsaufwendungen	-129,9	-130,6	0,5%
Betriebsergebnis	160,6	166,8	3,8%
Kosten-Ertrags-Relation	44,7%	43,9%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-26,2	-31,3	19,5%
Sonstiges Ergebnis	-21,2	-18,0	-14,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	87,6	89,8	2,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	35,1%	34,2%	

Der Anstieg des Zinsüberschusses im Segment Slowakei, das den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa umfasst, war vor allem einem stärkeren Neugeschäft, sowohl Wohnbau- als auch Konsumkredite, und einer Änderung der Einlagenstruktur zuzuschreiben. Diese Effekte wurden zum Teil durch einen aufgrund des Niedrigzinsumfeldes geringeren Strukturbeitrag abgeschwächt. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich dank höherer Erträge aus dem Kredit-, Karten- und Versicherungsgeschäft sowie der Vermögensverwaltung. Der Rückgang des Handels- und Fair Value-Ergebnisses war eine Folge negativer Bewertungsergebnisse bei Derivaten. Während die Betriebsserträge anstiegen, blieben die Betriebsaufwendungen stabil. Dies resultierte in einer Verbesserung des Betriebsergebnisses und der Kosten-Ertrags-Relation. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) stiegen hauptsächlich wegen eines einmaligen Ereignisses. Die Verbesserung im sonstigen Ergebnis war der reduzierten Bankensteuer in Höhe von EUR 11,6 Mio (EUR 20,7 Mio) zuzuschreiben, der allerdings ein Beitrag zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 2,4 Mio gegenüberstand. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis verbesserte sich leicht.



## Rumänien

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	257,6	220,0	-14,6%
Provisionsüberschuss	80,7	76,9	-4,8%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	45,6	27,7	-39,3%
Betriebserträge	386,5	329,4	-14,8%
Betriebsaufwendungen	-158,5	-162,4	2,5%
Betriebsergebnis	228,0	167,1	-26,7%
Kosten-Ertrags-Relation	41,0%	49,3%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-292,6	-5,9	-98,0%
Sonstiges Ergebnis	-21,2	-10,0	-53,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-73,6	121,1	n/v
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-13,0%	27,5%	

Der Zinsüberschuss im Segment Rumänien, das den Teilkonzern Banca Comercială Română umfasst, verminderte sich vor allem wegen geringerer Unwinding-Erträge, einem niedrigeren durchschnittlichen Kreditvolumen und niedrigeren Zinsen. Der Provisionsüberschuss sank hauptsächlich aufgrund rückläufiger Girokonten-Erträge. Der Rückgang des Handels- und Fair Value-Ergebnisses war weitgehend einem 2014 verzeichneten positiven Einmaleffekt aus Derivaten zuzuschreiben. Damit reduzierten sich auch die Betriebserträge. Die Betriebsaufwendungen stiegen hingegen leicht an. Bei rückläufigem Betriebsergebnis verschlechterte sich die Kosten-Ertrags-Relation. Die Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) sanken nach dem forcierten Abbau notleidender Kredite im Jahr 2014 deutlich, womit der Rückgang im Betriebsergebnis mehr als wettgemacht wurde. Im sonstigen Ergebnis war der Beitrag zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 5,6 Mio enthalten, der jedoch durch die Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Eventualkreditverbindlichkeiten mehr als kompensiert wurde. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

## Ungarn

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	139,0	110,6	-20,4%
Provisionsüberschuss	68,6	70,1	2,1%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	3,9	-3,5	n/v
Betriebserträge	212,2	177,7	-16,2%
Betriebsaufwendungen	-83,6	-87,1	4,1%
Betriebsergebnis	128,6	90,7	-29,5%
Kosten-Ertrags-Relation	39,4%	49,0%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-61,6	-58,8	-4,4%
Sonstiges Ergebnis	-203,7	-63,3	-68,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-142,9	-35,1	-75,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-57,5%	-16,0%	

Der Zinsüberschuss des Segments Ungarn, das den Teilkonzern Erste Bank Hungary umfasst, verringerte sich hauptsächlich wegen rückläufiger Kreditvolumina, der Auswirkungen des Konsumkreditgesetzes sowie eines gesunkenen Beitrags aus dem Wertpapiergeschäft. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich vor allem durch höhere Erträge aus der Vermögensverwaltung. Das Handels- und Fair-Value-Ergebnis sank insbesondere wegen des geringeren Beitrags aus dem Fremdwährungsgeschäft. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Personalkosten wegen befristeter Einstellungen zur Abwicklung der Kreditkonvertierungen. Damit verschlechterte sich das Betriebsergebnis. Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) gingen moderat zurück. Das sonstige Ergebnis verbesserte sich aufgrund des Wegfalls von Vorsorgen, die im Vorjahr wegen des Konsumkreditgesetzes in Ungarn in Höhe von EUR 130,3 Mio gebildet werden mussten. In diesem Posten war auch der Beitrag zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 1,7 Mio enthalten. Dies führte insgesamt zu einer Verbesserung des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses.

## Kroatien

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	130,1	133,8	2,9%
Provisionsüberschuss	37,7	38,7	2,6%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	12,3	2,3	-81,0%
Betriebserträge	197,0	190,3	-3,4%
Betriebsaufwendungen	-89,0	-93,8	5,4%
Betriebsergebnis	108,0	96,5	-10,6%
Kosten-Ertrags-Relation	45,2%	49,3%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-82,2	-66,7	-18,9%
Sonstiges Ergebnis	-1,2	-3,6	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	14,3	13,8	-3,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	9,7%	9,3%	

Der Zinsüberschuss im Segment Kroatien, das den Teilkonzern Erste Bank Croatia umfasst, stieg aufgrund einer geänderten Einlagenstruktur und eines stärkeren Kreditneugeschäfts der Tochterunternehmen. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich aufgrund wachsender Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Kartengeschäft. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis wurde durch die in Kroatien im Jänner 2015 für ein Jahr gesetzlich vorgeschriebene Fixierung des Wechselkurses zum Schweizer Franken für Privatkundenkredite negativ beeinflusst. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund des höheren Personalaufwands sowie höherer Rechtsberatungs- und IT-Kosten. Das Betriebsergebnis verschlechterte sich, die Kosten-Ertrags-Relation stieg an. Die erhebliche Verbesserung bei Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) resultierte weitgehend aus einem geringeren Vorsorgebedarf im KMU-, Retail- und Immobiliengeschäft. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich aufgrund des Beitrags zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 1,7 Mio. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis war rückläufig.

## Serbien

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	16,0	19,9	24,6%
Provisionsüberschuss	6,6	6,0	-9,2%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	0,9	1,9	99,3%
Betriebserträge	23,8	28,0	17,7%
Betriebsaufwendungen	-18,8	-19,1	1,6%
Betriebsergebnis	5,0	8,9	78,8%
Kosten-Ertrags-Relation	79,1%	68,3%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-4,7	-4,8	1,6%
Sonstiges Ergebnis	-0,3	0,2	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	0,5	3,4	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	1,3%	11,3%	

Der Zinsüberschuss im Segment Serbien, das den Teilkonzern Erste Bank Serbia umfasst, verbesserte sich aufgrund höherer Margen und wachsender Volumina bei Kundenkrediten sowie eines Anstiegs der Einlagen im Privatkundengeschäft. Der Provisionsüberschuss sank vor allem wegen rückläufiger Erträge aus dem Kreditgeschäft. Die Verbesserung des Handels- und Fair Value-Ergebnisses wurde hauptsächlich durch das Fremdwährungsgeschäft getrieben. Die Betriebsaufwendungen stiegen leicht an. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) blieben stabil. Damit verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

## Sonstige

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15	Änderung
Zinsüberschuss	72,9	75,7	3,8%
Provisionsüberschuss	-10,1	-13,0	28,0%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	8,3	14,0	68,8%
Betriebserträge	79,7	92,6	16,3%
Betriebsaufwendungen	-172,1	-133,2	-22,6%
Betriebsergebnis	-92,4	-40,5	-56,1%
Kosten-Ertrags-Relation	>100,0%	>100,0%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	8,7	-43,7	n/v
Sonstiges Ergebnis	-97,0	-12,5	-98,7%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-1.196,4	-168,9	-85,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-39,3%	-5,3%	

Das Segment Sonstige umfasst im Wesentlichen zentrale Servicebetriebe, das Bilanzstrukturmanagement und das Corporate Center der Erste Group Bank AG sowie die Konsolidierungsbuchungen (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden), Firmenwertabschreibungen, Kundenstockabschreibungen und das freie Kapital der Gruppe.

Während die Summe von Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss relativ stabil blieb, verbesserte sich das Handels- und Fair Value-Ergebnis durch Bewertungseffekte. Die Betriebsaufwendungen waren rückläufig, da nach der vollständigen Abschreibung des Kundenstocks der BCR im Jahr 2014 keine weiteren Kundenstockabschreibungen bei der BCR mehr vorzunehmen waren. Die erhebliche Verbesserung im sonstigen Ergebnis war durch den Wegfall negativer Einmaleffekte bedingt. Im Vorjahr waren Firmenwertabschreibungen von insgesamt EUR 420,9 Mio sowie die gänzliche Abschreibung des Kundenstocks und der Marke der BCR in Höhe von EUR 535,1 Mio vorgenommen worden. Damit verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

# Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss der Erste Group Bank AG

## Halbjahresfinanzbericht 2015

### I. Verkürzte Konzernergebnisrechnung

#### Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Tsd	Anhang	1-6 14	1-6 15
Zinsüberschuss	1	2.243.584	2.211.940
Provisionsüberschuss	2	906.969	917.352
Dividendenerträge	3	29.921	32.110
Handels- und Fair Value-Ergebnis	4	138.048	136.549
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen		11.487	9.668
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	5	91.643	91.746
Personalaufwand	6	-1.091.940	-1.113.928
Sachaufwand	6	-557.641	-559.587
Abschreibung und Amortisation	6	-246.781	-223.298
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	7	1.180	36.029
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	8	-796.146	-373.928
Sonstiger betrieblicher Erfolg	9	-1.271.798	-200.580
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	9	-154.077	-137.224
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		<b>-541.475</b>	<b>964.073</b>
Steuern vom Einkommen	10	-335.581	-273.416
<b>Periodenergebnis</b>		<b>-877.056</b>	<b>690.657</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		52.665	203.427
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>		<b>-929.721</b>	<b>487.230</b>

#### Gesamtergebnisrechnung

in EUR Tsd	1-6 14	1-6 15
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-877.056</b>	<b>690.657</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		
<b>Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist</b>		
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	50.848
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgeliert werden können	0	-22.995
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>27.854</b>
<b>Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist</b>		
Available for Sale-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	319.739	-206.948
Gewinn/Verlust der Periode	337.251	-193.184
Umgliederungsbeträge	-17.512	-13.763
Cashflow Hedge-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	119.768	-55.201
Gewinn/Verlust der Periode	149.200	-22.867
Umgliederungsbeträge	-29.433	-32.334
Währungsumrechnung	30.281	80.436
Gewinn/Verlust der Periode	30.281	80.436
Umgliederungsbeträge	0	0
Latente Steuern auf Posten, welche umgeliert werden können	-108.206	79.005
Gewinn/Verlust der Periode	-125.230	62.074
Umgliederungsbeträge	17.023	16.931
<b>Gesamt</b>	<b>361.582</b>	<b>-102.707</b>
<b>Summe Sonstiges Ergebnis</b>	<b>361.582</b>	<b>-74.854</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-515.475</b>	<b>615.803</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis	209.588	122.146
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis</b>	<b>-725.063</b>	<b>493.657</b>

## Ergebnis je Aktie

		1-6 14	1-6 15
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	in EUR Tsd	-929.721	487.230
Dividende Partizipationskapital	in EUR Tsd	0	0
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis nach Abzug der Partizipationskapital-Dividende	in EUR Tsd	-929.721	487.230
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		427.571.235	426.774.780
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie</b>	<b>in EUR</b>	<b>-2,17</b>	<b>1,14</b>
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		427.571.235	426.774.780
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie</b>	<b>in EUR</b>	<b>-2,17</b>	<b>1,14</b>

## Entwicklung der Anzahl der Aktien

		1-6 14	1-6 15
<b>Anzahl der Aktien</b>			
Im Umlauf befindliche Aktien am Anfang der Periode		415.076.934	409.940.635
Kauf eigener Aktien		-6.221.993	-3.858.761
Verkauf eigener Aktien		8.186.427	4.013.014
Kapitalerhöhungen aus ESOP und MSOP		0	0
Kapitalerhöhungen		0	0
Im Umlauf befindliche Aktien am Ende der Periode		417.041.368	410.094.888
Eigene Aktien im Bestand		12.758.632	19.705.112
<b>Ausgegebene Aktien am Ende der Periode</b>		<b>429.800.000</b>	<b>429.800.000</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		427.571.235	426.774.780
Verwässerungseffekt aus MSOP/ESOP		0	0
Verwässerungseffekt aus Optionen		0	0
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		427.571.235	426.774.780

## Quartalsergebnisse im Überblick

in EUR Mio	Q2 14	Q3 14	Q4 14	Q1 15	Q2 15
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Zinsüberschuss	1.119,7	1.126,0	1.125,6	1.098,5	1.113,4
Provisionsüberschuss	454,9	465,8	497,1	461,0	456,3
Dividenerträge	15,4	33,0	11,3	7,4	24,8
Handels- und Fair Value-Ergebnis	87,7	28,4	75,8	72,4	64,1
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	8,3	0,1	4,2	4,7	5,0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	45,1	42,5	46,5	45,1	46,6
Personalaufwand	-546,1	-515,0	-577,2	-554,0	-559,9
Sachaufwand	-265,2	-264,2	-315,1	-281,1	-278,5
Abschreibung und Amortisation	-121,8	-108,0	-111,3	-112,9	-110,4
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	4,9	13,2	4,0	10,9	25,2
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-431,9	-878,8	-484,3	-183,1	-190,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-1.152,0	-356,8	-124,3	-153,5	-47,1
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-54,3	-54,6	-47,6	-91,8	-45,4
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>-781,0</b>	<b>-414,0</b>	<b>152,2</b>	<b>415,2</b>	<b>548,8</b>
Steuern vom Einkommen	-235,9	-98,3	-75,5	-118,6	-154,8
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-1.016,9</b>	<b>-512,3</b>	<b>76,7</b>	<b>296,6</b>	<b>394,0</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	16,2	42,0	34,7	70,8	132,6
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>-1.033,1</b>	<b>-554,2</b>	<b>42,0</b>	<b>225,8</b>	<b>261,4</b>
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>					
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-1.016,9</b>	<b>-512,3</b>	<b>76,7</b>	<b>296,6</b>	<b>394,0</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>					
<b>Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist</b>					
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0,0	0,0	-188,2	-54,8	105,6
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	0,0	0,0	47,1	5,9	-28,9
<b>Gesamt</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-141,1</b>	<b>-48,8</b>	<b>76,7</b>
<b>Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist</b>					
Available for Sale-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	188,5	98,3	163,1	204,0	-410,9
Gewinn/Verlust der Periode	196,7	112,6	124,3	214,6	-407,7
Umgliederungsbeträge	-8,3	-14,3	38,9	-10,6	-3,2
Cashflow Hedge-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	97,0	36,2	16,8	11,3	-66,5
Gewinn/Verlust der Periode	121,3	52,1	23,0	21,5	-44,4
Umgliederungsbeträge	-24,2	-15,9	-6,2	-10,2	-22,1
Währungsumrechnung	44,3	-27,6	-65,7	81,7	-1,3
Gewinn/Verlust der Periode	44,3	-27,6	-65,7	81,7	-1,3
Umgliederungsbeträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	-57,0	-39,0	-43,3	-41,4	120,4
Gewinn/Verlust der Periode	-71,6	-38,2	-29,9	-44,8	106,9
Umgliederungsbeträge	14,6	-0,8	-13,4	3,4	13,5
<b>Gesamt</b>	<b>272,8</b>	<b>67,8</b>	<b>70,9</b>	<b>255,6</b>	<b>-358,3</b>
<b>Summe Sonstiges Ergebnis</b>	<b>272,8</b>	<b>67,8</b>	<b>-70,2</b>	<b>206,7</b>	<b>-281,6</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-744,1</b>	<b>-444,4</b>	<b>6,5</b>	<b>503,3</b>	<b>112,5</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis	167,5	74,0	-13,3	113,1	9,0
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis</b>	<b>-911,6</b>	<b>-518,5</b>	<b>19,8</b>	<b>390,2</b>	<b>103,4</b>

## II. Verkürzte Konzernbilanz

in EUR Tsd	Anhang	Dez 14	Jun 15
<b>Aktiva</b>			
Kassenbestand und Guthaben	11	7.835.417	7.010.976
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading		10.530.878	9.022.004
Derivate	12	7.173.380	5.613.343
Sonstige Handelsaktiva	13	3.357.498	3.408.661
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	14	349.583	269.333
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	15	22.373.356	21.803.642
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	16	16.877.214	17.949.204
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	17	7.442.288	8.775.356
Kredite und Forderungen an Kunden	18	120.833.976	123.503.936
Derivate - Hedge Accounting	19	2.871.607	2.181.367
Sachanlagen		2.264.041	2.329.889
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		950.168	804.879
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.440.946	1.395.205
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		194.984	193.953
Laufende Steuerforderungen		107.310	150.485
Latente Steuerforderungen		301.469	255.317
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		291.394	429.473
Sonstige Vermögensgegenstände	20	1.622.702	1.456.524
<b>Summe der Vermögenswerte</b>		<b>196.287.334</b>	<b>197.531.543</b>
<b>Passiva und Eigenkapital</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading		7.746.381	6.632.494
Derivate	12	7.188.386	5.874.851
Sonstige Handelspassiva	21	557.994	757.642
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss		2.072.725	1.880.958
Einlagen von Kreditinstituten		0	0
Einlagen von Kunden		319.960	237.313
Verbriefte Verbindlichkeiten	22	1.752.765	1.643.644
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten		166.921.248	168.768.619
Einlagen von Kreditinstituten	23	14.802.602	15.704.368
Einlagen von Kunden	23	122.262.612	124.296.421
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	29.386.741	28.270.335
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		469.294	497.495
Derivate - Hedge Accounting	19	725.928	638.572
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges		1.225.473	961.998
Rückstellungen	24	1.652.688	1.608.329
Laufende Steuerverpflichtungen		91.050	121.399
Latente Steuerverpflichtungen		98.778	85.008
Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		0	33.171
Sonstige Verbindlichkeiten	25	2.309.605	2.786.478
<b>Gesamtes Eigenkapital</b>		<b>13.443.457</b>	<b>14.014.518</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		3.605.371	3.700.630
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		9.838.086	10.313.888
<b>Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital</b>		<b>196.287.334</b>	<b>197.531.543</b>

### III. Verkürzte Konzern-Kapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklage	Cashflow Hedge- Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs- umrechnung	Neubewertung der Nettoschuld aus leistungs- orientierten Versorgungs- plänen	Latente Steuern	Eigentümern des Mutter- unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Nicht beherr- schenden Anteilen zuzu- rechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>	<b>860</b>	<b>1.478</b>	<b>8.116</b>	<b>140</b>	<b>580</b>	<b>-849</b>	<b>-394</b>	<b>-92</b>	<b>9.838</b>	<b>3.605</b>	<b>13.444</b>
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-4	0	0	0	0	0	-4	0	-4
Gewinnausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-27	-27
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Partizipationskapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	-14	0	0	0	0	0	-14	0	-14
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>487</b>	<b>-54</b>	<b>-81</b>	<b>77</b>	<b>31</b>	<b>33</b>	<b>494</b>	<b>122</b>	<b>616</b>
Periodenergebnis	0	0	487	0	0	0	0	0	487	203	691
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-54	-81	77	31	33	6	-81	-75
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>	<b>860</b>	<b>1.478</b>	<b>8.585</b>	<b>86</b>	<b>499</b>	<b>-772</b>	<b>-363</b>	<b>-59</b>	<b>10.314</b>	<b>3.701</b>	<b>14.015</b>
<b>Stand zum 1. Jänner 2014</b>	<b>860</b>	<b>7.037</b>	<b>4.256</b>	<b>-33</b>	<b>259</b>	<b>-785</b>	<b>-277</b>	<b>2</b>	<b>11.319</b>	<b>3.466</b>	<b>14.785</b>
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	42	0	0	0	0	0	42	0	42
Gewinnausschüttung	0	0	-171	0	0	0	0	0	-171	-96	-266
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Partizipationskapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-12	0	0	0	0	0	-12	47	34
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-930</b>	<b>118</b>	<b>128</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>-64</b>	<b>-725</b>	<b>210</b>	<b>-515</b>
Periodenergebnis	0	0	-930	0	0	0	0	0	-930	53	-877
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	118	128	22	0	-64	205	157	362
<b>Stand zum 30. Juni 2014</b>	<b>860</b>	<b>7.037</b>	<b>3.185</b>	<b>85</b>	<b>387</b>	<b>-763</b>	<b>-277</b>	<b>-62</b>	<b>10.453</b>	<b>3.626</b>	<b>14.080</b>



## IV. Verkürzte Konzerngeldflussrechnung

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres</b>	<b>9.301</b>	<b>7.835</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-656	453
Cashflow aus Investitionstätigkeit	689	-1.303
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.091	-27
Effekte aus Wechselkursänderungen	24	52
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>7.267</b>	<b>7.011</b>

## V. Verkürzter Anhang zum Konzernabschluss der Erste Group für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2015

### ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss („Zwischenabschluss“) der Erste Group für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. Juni 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden, aufgestellt und wird gemäß den Vorschriften nach IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ veröffentlicht. Bei der Anwendung der IFRS ergaben sich keine Unterschiede zwischen den von der EU übernommenen IFRS und den vom International Accounting Standards Board („IASB“) veröffentlichten IFRS.

Der Zwischenbericht wurde von den Wirtschaftsprüfern weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

### KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Erste Group Bank AG die Beherrschung erlangt. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Beherrschung endet. Eine Beherrschung liegt dann vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, die relevanten Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern. Relevante Aktivitäten sind jene, die einen wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen haben.

Die Anzahl von Gesellschaften und Fonds im Konsolidierungskreis entwickelte sich folgendermaßen:

<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>	<b>528</b>
<b>Zugänge</b>	
Neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften	9
<b>Abgänge</b>	
Verkaufte oder liquidierte Gesellschaften	-9
Fusionen	-9
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>	<b>519</b>

### RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, die für den Jahresabschluss vorgeschrieben sind. Daher ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der Erste Group per 31. Dezember 2014 zu lesen. Er wird in Einklang mit IAS 34 – „Zwischenberichterstattung“ – und in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft.

Die Erstellung von Zwischenabschlüssen gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bzw. Aufwendungen und Erträgen und zur Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag zu treffen. Dabei kommen die gleichen Grundsätze wie beim Konzernabschluss der Erste Group zum 31. Dezember 2014 zum Einsatz, mit Ausnahme der Berechnung der laufenden Steuerpositionen für die Zwischenabschlussperiode, für die der geschätzte tatsächliche Durchschnittssteuersatz des Konzerns Anwendung findet. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

Im Dezember 2014 und im ersten Halbjahr 2015 wurden einige wichtige Referenzzinssätze negativ. Diese Entwicklung zu negativen Referenzzinssätzen hat auch Auswirkungen auf die Bilanzierung. Besondere Aufmerksamkeit kommt in einem negativen Zinsumfeld der bilanziellen Erfassung von Zinsuntergrenzen („Floors“) von null Prozent zu, die im Kundengeschäft in variabel verzinsliche Finanzinstrumente eingebettet sind.

IAS 39 schreibt vor, dass ein in einem schuldrechtlichen Vertrag eingebetteter Zins-Floor vom Basisvertrag zu trennen und gesondert als Derivat auszuweisen ist, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit denen des Basisvertrages verbunden sind. Weiters ist laut den Anwendungsleitlinien von IAS 39 ein eingebetteter Zins-Floor dann eng mit dem Basisvertrag verbunden, wenn der Floor bei Vertragsausstellung auf dem oder unter dem Marktzinsniveau liegt, d.h. wenn der Floor bei der Errichtung des Schuldinstruments „am“ oder „aus dem Geld“ ist. Ob ein bei Ausgabe des Schuldinstruments über dem Marktzinsniveau liegender Zins-Floor von null Prozent unter der besonderen Bedingung negativer Referenzzinssätze als eng mit dem Basisvertrag verbunden gilt, ist bei der Bilanzierung eine Ermessensentscheidung.

Die Begründung für die Bestimmungen über eingebettete Derivate in IAS 39 lautet, dass es einem Unternehmen nicht möglich sein soll, die Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Derivate durch die Einbettung eines Derivats in ein nicht-derivatives Finanzinstrument oder einen sonstigen Vertrag zu umgehen. Es wird weiters ausgeführt, dass es, wenn das eingebettete Derivat mit dem Basisvertrag wirtschaftlich eng verbunden ist, wie etwa ein Zins-Cap oder Zins-Floor bei einem Schuldinstrument, weniger wahrscheinlich ist, dass das Derivat eingebettet wurde, um ein erwünschtes Bilanzresultat zu erzielen. Ein Null-Prozent-Floor wird in einem Schuldinstrument nur dazu aufgenommen, um den Inhalt und den wirtschaftlichen Zweck eines Schuldinstruments, nämlich für die Zurverfügungstellung von Geld Zinsen zu erhalten, zu betonen. Nach Meinung der Erste Group ist ein Zins-Floor von null Prozent daher eng mit dem Basisvertrag verbunden und muss folglich nicht vom Basisvertrag getrennt werden.

## ANWENDUNG GEÄNDERTER UND NEUER IFRS BZW. IAS

Folgende Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen, die für die Geschäftstätigkeit der Erste Group relevant sind, sind für 2015 verpflichtend anzuwenden:

- \_ Änderungen von IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
- \_ Jährliche Verbesserungen zu IFRSs 2010 2012 und 2011 2013 Zyklus

Im Vergleich zum Konzernabschluss der Erste Group zum 31. Dezember 2014 gab es keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze, die aus der Anwendung neuer oder geänderter Standards resultieren.

### 1. Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15
<b>Zinserträge</b>		
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	160,6	238,3
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	2,0	0,6
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	238,3	236,4
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	307,3	295,6
Kredite und Forderungen	2.444,5	2.267,0
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	17,0	35,3
Sonstige Vermögensgegenstände	18,0	20,1
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>3.187,7</b>	<b>3.093,3</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	-38,2	-130,8
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-11,8	-21,2
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	-1.116,3	-888,2
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	223,4	179,4
Sonstige Verbindlichkeiten	-1,2	-20,6
<b>Summe Zinsaufwendungen</b>	<b>-944,1</b>	<b>-881,4</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>2.243,6</b>	<b>2.211,9</b>

## 2. Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15
Wertpapiere	89,1	106,1
Eigene Emissionen	9,9	8,9
Überweisungsaufträge	70,3	90,1
Sonstige	8,9	7,0
Clearing und Abwicklung	1,4	0,1
Vermögensverwaltung	116,2	117,5
Depotgeschäft	29,0	38,0
Treuhandgeschäfte	1,1	1,0
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	437,3	445,7
Kartengeschäft	99,4	106,4
Sonstige	337,9	339,3
Vermittlungsprovisionen	79,2	79,9
Fondsprodukte	2,0	7,7
Versicherungsprodukte	55,8	52,1
Bausparvermittlungsgeschäft	8,0	10,8
Devisentransaktionen	9,4	9,7
Sonstige(s)	4,0	-0,5
Strukturierte Finanzierungen	0,0	0,0
Servicegebühren - Verbriefungen	0,0	0,0
Kreditgeschäft	123,5	100,7
Erhaltene, gegebene Garantien	31,1	30,3
Erhaltene, gegebene Kreditzusagen	24,7	20,8
Sonstiges Kreditgeschäft	67,6	49,6
Sonstige(s)	30,0	28,4
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>907,0</b>	<b>917,4</b>

Die Vorjahreswerte (2014) des Postens „Kreditgeschäft“ wurden aufgrund einer besseren Zuordenbarkeit angepasst. Die Gesamtsumme Provisionsüberschuss blieb unverändert.

## 3. Dividendenerträge

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	0,9	0,8
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	2,0	2,1
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	21,8	23,4
Dividendenerträge aus Beteiligungen	5,2	5,9
<b>Dividendenerträge</b>	<b>29,9</b>	<b>32,1</b>

## 4. Handels- und Fair Value-Ergebnis

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15
Handelsergebnis	193,7	108,1
Wertpapier- und Derivatgeschäft	171,9	-14,7
Devisentransaktionen	21,8	122,7
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-55,6	28,5
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - At Fair Value through Profit or Loss	8,2	-0,6
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-63,8	29,1
<b>Handels- und Fair Value-Ergebnis</b>	<b>138,0</b>	<b>136,5</b>

## 5. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing Verträgen

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	44,1	41,7
Sonstige Operating-Leasing-Verträge	47,6	50,0
<b>Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien &amp; sonstigen Operating-Leasing-Verträgen</b>	<b>91,6</b>	<b>91,7</b>

## 6. Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15
<b>Personalaufwand</b>	<b>-1.091,9</b>	<b>-1.113,9</b>
Laufende Bezüge	-795,5	-833,7
Sozialversicherung	-231,2	-218,2
Langfristige Personalrückstellungen	-32,8	-13,4
Sonstiger Personalaufwand	-32,4	-48,7
<b>Sachaufwand</b>	<b>-557,6</b>	<b>-559,6</b>
Beiträge zur Einlagensicherung	-46,8	-38,8
IT-Aufwand	-131,6	-138,8
Raumaufwand	-124,5	-124,5
Aufwand Bürobetrieb	-68,0	-58,7
Werbung/Marketing/Veranstaltungen	-71,0	-77,2
Rechts- und Beratungskosten	-55,0	-59,8
Sonstiger Sachaufwand	-60,7	-61,8
<b>Abschreibung und Amortisation</b>	<b>-246,8</b>	<b>-223,3</b>
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-74,7	-80,8
Selbst genutzte Immobilien	-38,5	-36,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-52,1	-54,3
Kundenstock	-32,0	-3,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-49,5	-48,0
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1.896,4</b>	<b>-1.896,8</b>

## 7. Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15
Aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - Available for Sale	7,7	30,6
Aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - Held to Maturity	3,0	1,6
Aus dem Verkauf von Krediten und Forderungen	-0,3	-1,0
Aus dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	-9,2	4,8
<b>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)</b>	<b>1,2</b>	<b>36,0</b>

## 8. Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	10,3	-3,3
Kredite und Forderungen	-806,4	-370,8
Zuführung zu Kreditvorsorgen	-1.860,2	-1.219,5
Auflösung von Kreditvorsorgen	1.088,7	819,5
Direktabschreibungen	-75,1	-60,5
Eingänge abgeschriebener Kredite und Forderungen	40,3	89,7
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	-0,1	0,2
<b>Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)</b>	<b>-796,1</b>	<b>-373,9</b>

## 9. Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-6 14	1-6 15
Ergebnis aus Immobilien/Mobilien/sonstigen immateriellen Vermögenswerten	-542,6	9,2
Zuführung/Auflösung - Sonstige Rückstellungen	-124,5	-65,4
Zuführung/Auflösung - Verpflichtungen und gegebene Garantien	-27,6	-9,7
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-154,1	-137,2
Bankenabgabe	-131,9	-117,7
Finanztransaktionssteuer	-22,2	-19,5
Sonstige Steuern	-9,3	-10,0
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	-420,9	0,0
Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen	7,3	12,6
<b>Sonstiger betrieblicher Erfolg</b>	<b>-1.271,8</b>	<b>-200,6</b>

Unter den Zuführungen – Sonstige Rückstellungen sind die für das gesamte Jahr 2015 erwarteten Aufwendungen für die Beitragszahlungen an die nationalen Abwicklungsfonds (gemäß Europäischer Abwicklungsrichtlinie) in Höhe von EUR 55,2 Mio (EUR 0 Mio) ausgewiesen.

## 10. Steuer vom Einkommen

Der konsolidierte Nettosteueraufwand der Gruppe für die ersten sechs Monate 2015 belief sich auf EUR 273,4 Mio (EUR 335,6 Mio), davon EUR 93,1 Mio (EUR 164,2 Mio) latente Steuern (netto).

## 11. Kassenbestand und Guthaben

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Kassenbestand	2.467	2.473
Guthaben bei Zentralbanken	4.509	3.947
Sonstige Sichteinlagen	859	591
<b>Kassenbestand und Guthaben</b>	<b>7.835</b>	<b>7.011</b>

## 12. Derivate – Held for Trading

in EUR Mio	Stand zum 31. Dezember 2014			Stand zum 30. Juni 2015		
	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
<b>Derivate des Handelsbuchs</b>	<b>159.252</b>	<b>6.134</b>	<b>5.942</b>	<b>151.432</b>	<b>4.996</b>	<b>4.711</b>
Zinssatz	127.497	5.450	5.403	112.232	4.342	4.321
Eigenkapital	801	35	5	893	33	7
Devisengeschäft	29.981	628	508	37.227	601	363
Kredit	362	1	4	402	1	4
Waren	402	19	21	677	18	16
Sonstige(s)	209	1	0	0	0	0
<b>Derivate des Bankbuchs</b>	<b>34.726</b>	<b>1.040</b>	<b>1.246</b>	<b>31.056</b>	<b>961</b>	<b>1.576</b>
Zinssatz	18.473	781	928	17.147	710	871
Eigenkapital	1.512	83	66	1.666	88	66
Devisengeschäft	13.588	127	237	11.178	126	626
Kredit	600	13	12	531	12	10
Waren	74	2	1	65	1	0
Sonstige(s)	478	34	3	469	23	2
<b>Bruttowerte, gesamt</b>	<b>193.978</b>	<b>7.173</b>	<b>7.188</b>	<b>182.488</b>	<b>5.957</b>	<b>6.287</b>
Saldierung	0	0	0	0	-343	-412
<b>Gesamt</b>	<b>193.978</b>	<b>7.173</b>	<b>7.188</b>	<b>182.488</b>	<b>5.613</b>	<b>5.875</b>

Seit April 2015 werden in der Erste Group Zinsderivate und dazugehörige Barsicherheiten durch eine zentrale Gegenpartei (London Clearing House) abgewickelt. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz mit dem Nettowert ausgewiesen und auf den Bilanzposten „Derivate, Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading“, „Derivate, Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“ sowie „Derivate – Hedge Accounting“ mit dem Nettowert gegen die Barsicherheit saldiert.

## 13. Sonstige Handelsaktiva – Held for Trading

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Eigenkapitalinstrumente	185	100
Schuldverschreibungen	3.124	3.232
Regierungen	2.377	2.441
Kreditinstitute	333	381
Sonstige Finanzinstitute	154	155
Nicht finanzielle Gesellschaften	260	255
Kredite und Darlehen	49	77
<b>Sonstige Handelsaktiva</b>	<b>3.357</b>	<b>3.409</b>

#### 14. Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Eigenkapitalinstrumente	211	176
Schuldverschreibungen	139	94
Regierungen	6	5
Kreditinstitute	83	62
Sonstige Finanzinstitute	49	12
Nicht finanzielle Gesellschaften	1	14
Kredite und Darlehen	0	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss</b>	<b>350</b>	<b>269</b>

#### 15. Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Eigenkapitalinstrumente	1.272	1.233
Schuldverschreibungen	21.102	20.571
Regierungen	13.814	14.168
Kreditinstitute	3.658	2.884
Sonstige Finanzinstitute	878	717
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.752	2.802
Kredite und Darlehen	0	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale</b>	<b>22.373</b>	<b>21.804</b>

#### 16. Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity

in EUR Mio	Brutto-Buchwert		Portfoliowertberichtigungen		Netto-Buchwert	
	Dez 14	Jun 15	Dez 14	Jun 15	Dez 14	Jun 15
Regierungen	15.024	15.922	0	0	15.023	15.922
Kreditinstitute	1.024	1.248	-1	-1	1.023	1.248
Sonstige Finanzinstitute	242	228	0	0	241	228
Nicht finanzielle Gesellschaften	590	553	-1	-1	590	552
<b>Gesamt</b>	<b>16.879</b>	<b>17.951</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>	<b>16.877</b>	<b>17.949</b>

#### 17. Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

##### Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Netto-Buchwert
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>				
Schuldverschreibungen	410	0	-1	408
Zentralbanken	76	0	0	76
Kreditinstitute	333	0	-1	332
Kredite und Forderungen	8.383	-15	-1	8.367
Zentralbanken	1.381	0	0	1.380
Kreditinstitute	7.002	-15	-1	6.987
<b>Gesamt</b>	<b>8.792</b>	<b>-15</b>	<b>-2</b>	<b>8.775</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>				
Schuldverschreibungen	442	0	-1	440
Zentralbanken	74	0	0	74
Kreditinstitute	368	0	-1	366
Kredite und Forderungen	7.019	-15	-3	7.002
Zentralbanken	2.163	0	0	2.162
Kreditinstitute	4.857	-15	-2	4.840
<b>Gesamt</b>	<b>7.461</b>	<b>-15</b>	<b>-4</b>	<b>7.442</b>

## Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Stand zum	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Wechselkurs- änderung und andere Änderungen (+/-)	Stand zum	Abge- schriebene Forderungen	Eingänge aus bereits abge- schriebenen Forderungen
	<b>Dez 14</b>						<b>Jun 15</b>		
<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>-15</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-15</b>	<b>-6</b>	<b>5</b>
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	-15	0	0	0	0	0	-15	-6	5
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-15	0	0	0	0	0	-15	-6	5
<b>Portfoliowertberichtigungen</b>	<b>-3</b>	<b>-2</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>-4</b>	<b>-2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Schuldverschreibungen	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0
Kredite und Forderungen	-2	-2	0	6	0	-3	-1	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-2	-2	0	6	0	-3	-1	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>-17</b>	<b>-2</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>-3</b>	<b>-17</b>	<b>-6</b>	<b>5</b>
	<b>Dez 13</b>						<b>Jun 14</b>		
<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>-54</b>	<b>-1</b>	<b>6</b>	<b>23</b>	<b>0</b>	<b>-20</b>	<b>-46</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Schuldverschreibungen	0	0	0	20	0	-20	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	20	0	-20	0	0	0
Kredite und Forderungen	-54	-1	6	3	0	0	-46	0	0
Zentralbanken	0	0	0	1	0	-1	0	0	0
Kreditinstitute	-54	-1	6	2	0	1	-46	0	0
<b>Portfoliowertberichtigungen</b>	<b>-1</b>	<b>-6</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Schuldverschreibungen	0	-2	0	0	0	2	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	-2	0	0	0	2	0	0	0
Kredite und Forderungen	-1	-5	0	4	0	-1	-3	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-1	-5	0	4	0	-1	-3	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>-55</b>	<b>-7</b>	<b>6</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>-20</b>	<b>-49</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 18. Kredite und Forderungen an Kunden

### Kredite und Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Einzelwert-berichtigungen	Portfoliowert-berichtigungen	Netto-Buchwert
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>				
Schuldverschreibungen von Kunden	268	-15	-2	250
Regierungen	114	0	-1	112
Sonstige Finanzinstitute	26	0	0	26
Nicht finanzielle Gesellschaften	128	-15	-1	112
Kredite und Darlehen an Kunden	130.123	-6.132	-737	123.254
Regierungen	7.584	-5	-12	7.568
Sonstige Finanzinstitute	4.957	-138	-67	4.752
Nicht finanzielle Gesellschaften	55.256	-3.925	-392	50.939
Haushalte	62.325	-2.065	-266	59.994
<b>Gesamt</b>	<b>130.390</b>	<b>-6.147</b>	<b>-739</b>	<b>123.504</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>				
Schuldverschreibungen von Kunden	269	-13	-2	254
Regierungen	108	0	-1	107
Sonstige Finanzinstitute	25	0	0	25
Nicht finanzielle Gesellschaften	135	-13	-1	122
Kredite und Darlehen an Kunden	128.056	-6.710	-766	120.580
Regierungen	7.701	-6	-14	7.681
Sonstige Finanzinstitute	5.249	-142	-25	5.082
Nicht finanzielle Gesellschaften	54.319	-4.134	-440	49.745
Haushalte	60.786	-2.428	-287	58.071
<b>Gesamt</b>	<b>128.325</b>	<b>-6.723</b>	<b>-768</b>	<b>120.834</b>



## Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Stand zum	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Wechselkurs- änderung und andere Änderungen (+/-)	Stand zum	Abge- schriebene Forderungen	Eingänge aus bereits abge- schriebenen Forderungen
	Dez 14						Jun 15		
<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>-6.723</b>	<b>-1.031</b>	<b>1.009</b>	<b>596</b>	<b>86</b>	<b>-86</b>	<b>-6.147</b>	<b>-55</b>	<b>85</b>
Schuldverschreibungen von Kunden	-13	-1	0	1	0	-1	-15	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-13	-1	0	1	0	-1	-15	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-6.710	-1.029	1.009	596	86	-84	-6.132	-55	85
Regierungen	-6	0	0	1	0	0	-5	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-142	-27	11	11	2	8	-138	-2	2
Nicht finanzielle Gesellschaften	-4.134	-573	460	348	43	-69	-3.925	-37	70
Haushalte	-2.428	-429	538	237	41	-23	-2.065	-15	12
<b>Portfoliowertberichtigungen</b>	<b>-768</b>	<b>-187</b>	<b>0</b>	<b>217</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>-739</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Schuldverschreibungen von Kunden	-2	0	0	0	0	0	-2	0	0
Regierungen	-1	0	0	0	0	-1	-1	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-766	-187	0	217	0	0	-737	0	0
Regierungen	-14	-4	0	7	0	0	-12	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-25	-22	0	11	0	-32	-67	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-440	-91	0	106	0	33	-392	0	0
Haushalte	-287	-71	0	93	0	-2	-266	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>-7.491</b>	<b>-1.218</b>	<b>1.009</b>	<b>813</b>	<b>86</b>	<b>-86</b>	<b>-6.887</b>	<b>-55</b>	<b>85</b>
	<b>Dez 13</b>						<b>Jun 14</b>		
<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>-7.102</b>	<b>-1.560</b>	<b>811</b>	<b>792</b>	<b>113</b>	<b>-68</b>	<b>-7.014</b>	<b>-75</b>	<b>40</b>
Schuldverschreibungen von Kunden	-9	-27	0	0	0	22	-14	0	1
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-9	-27	0	0	0	22	-14	0	1
Kredite und Darlehen an Kunden	-7.092	-1.534	811	792	113	-90	-7.001	-75	39
Regierungen	-6	-4	0	4	0	0	-5	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-183	-46	87	25	1	-11	-127	-2	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-4.594	-997	613	414	64	34	-4.467	-54	27
Haushalte	-2.310	-487	111	347	48	-112	-2.402	-20	12
<b>Portfoliowertberichtigungen</b>	<b>-651</b>	<b>-293</b>	<b>0</b>	<b>270</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>-659</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Schuldverschreibungen von Kunden	-2	0	0	1	0	0	-2	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	-1	-1	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-2	0	0	0	0	1	-1	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-649	-292	0	270	0	13	-657	0	0
Regierungen	-11	-3	0	2	0	-1	-13	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-16	-14	0	3	0	-1	-28	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-363	-96	0	118	0	-10	-352	0	0
Haushalte	-258	-179	0	147	0	26	-264	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>-7.753</b>	<b>-1.853</b>	<b>811</b>	<b>1.062</b>	<b>113</b>	<b>-55</b>	<b>-7.674</b>	<b>-75</b>	<b>40</b>

## 19. Derivate – Hedge Accounting

in EUR Mio	Stand zum 31. Dezember 2014			Stand zum 30. Juni 2015		
	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
<b>Fair Value-Hedges</b>	<b>29.184</b>	<b>2.689</b>	<b>724</b>	<b>27.799</b>	<b>2.108</b>	<b>654</b>
Zinssatz	29.142	2.689	712	27.799	2.108	654
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Devisengeschäft	42	0	12	0	0	0
Kredit	0	0	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0	0	0
Sonstige(s)	0	0	0	0	0	0
<b>Cashflow-Hedges</b>	<b>4.327</b>	<b>183</b>	<b>2</b>	<b>5.269</b>	<b>139</b>	<b>21</b>
Zinssatz	3.760	181	1	4.678	139	2
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Devisengeschäft	567	2	1	591	0	19
Kredit	0	0	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0	0	0
Sonstige(s)	0	0	0	0	0	0
<b>Bruttowerte, gesamt</b>	<b>33.511</b>	<b>2.872</b>	<b>726</b>	<b>33.068</b>	<b>2.247</b>	<b>675</b>
Saldierung	0	0	0	0	-65	-36
<b>Gesamt</b>	<b>33.511</b>	<b>2.872</b>	<b>726</b>	<b>33.068</b>	<b>2.181</b>	<b>639</b>

## 20. Sonstige Vermögensgegenstände

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge	218	231
Vorräte	471	349
Übrige Vermögensgegenstände	934	877
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>1.623</b>	<b>1.457</b>

## 21. Sonstige Handelspassiva

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Shortpositionen	422	456
Eigenkapitalinstrumente	139	219
Schuldverschreibungen	283	237
Verbriefte Verbindlichkeiten	47	57
Übrige Handelspassiva	88	244
<b>Sonstige Handelspassiva</b>	<b>558</b>	<b>758</b>

## 22. Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss

### Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Nachrangige Verbindlichkeiten	276	274
Nachrangige Emissionen	276	274
Ergänzungskapital	0	0
Hybrid-Emissionen	0	0
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	1.477	1.369
Anleihen	1.086	990
Einlagenzertifikate	0	0
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	77	74
Hypothekendarlehen	315	306
Öffentliche Pfandbriefe	0	0
Sonstige(s)	0	0
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.753</b>	<b>1.644</b>

## 23. Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten

### Einlagen von Kreditinstituten

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Täglich fällige Einlagen	1.913	3.924
Termineinlagen	11.975	10.324
Pensionsgeschäfte	914	1.456
<b>Einlagen von Kreditinstituten</b>	<b>14.803</b>	<b>15.704</b>

### Einlagen von Kunden

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
<b>Täglich fällige Einlagen</b>	<b>65.103</b>	<b>68.873</b>
Spareinlagen	17.314	18.430
Regierungen	0	0
Sonstige Finanzinstitute	165	200
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.556	1.343
Haushalte	15.592	16.887
Nicht-Spareinlagen	47.790	50.444
Regierungen	3.301	3.722
Sonstige Finanzinstitute	3.396	3.580
Nicht finanzielle Gesellschaften	14.576	15.056
Haushalte	26.517	28.087
<b>Termineinlagen</b>	<b>56.609</b>	<b>54.864</b>
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit	52.013	50.223
Spareinlagen	35.725	34.919
Regierungen	0	0
Sonstige Finanzinstitute	1.221	1.223
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.258	1.452
Haushalte	33.246	32.244
Nicht-Spareinlagen	16.289	15.304
Regierungen	1.260	1.998
Sonstige Finanzinstitute	2.965	2.269
Nicht finanzielle Gesellschaften	3.930	3.042
Haushalte	8.133	7.995
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	4.595	4.641
Regierungen	0	5
Sonstige Finanzinstitute	43	65
Nicht finanzielle Gesellschaften	108	83
Haushalte	4.444	4.488
<b>Pensionsgeschäfte</b>	<b>550</b>	<b>559</b>
Regierungen	290	525
Sonstige Finanzinstitute	213	10
Nicht finanzielle Gesellschaften	48	24
Haushalte	0	0
<b>Einlagen von Kunden</b>	<b>122.263</b>	<b>124.296</b>
<b>Regierungen</b>	<b>4.851</b>	<b>6.249</b>
<b>Sonstige Finanzinstitute</b>	<b>8.003</b>	<b>7.347</b>
<b>Nicht finanzielle Gesellschaften</b>	<b>21.476</b>	<b>21.000</b>
<b>Haushalte</b>	<b>87.933</b>	<b>89.700</b>

### Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.482	5.841
Nachrangige Emissionen	4.182	4.515
Ergänzungskapital	942	962
Hybrid-Emissionen	357	364
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	23.905	22.429
Anleihen	13.017	11.822
Einlagenzertifikate	281	427
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	591	659
Hypothekendarlehen	6.911	7.471
Öffentliche Pfandbriefe	2.838	1.831
Sonstige(s)	266	218
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>29.387</b>	<b>28.270</b>

## 24. Rückstellungen

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Langfristige Personalarückstellungen	1.158	1.096
Rückstellungen für Rechtsfälle im Kreditgeschäft und Rechtsstreitigkeiten	163	167
Verpflichtungen und gegebene Garantien	241	246
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (ausgefallene Obligi)	141	136
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (nicht ausgefallene Obligi)	99	111
Sonstige Rückstellungen	91	99
Rückstellungen für belastende Verträge	5	4
Sonstige(s)	86	95
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.653</b>	<b>1.608</b>

### Effekte aus der Anpassung von wesentlichen Bewertungsparametern

Bei der Berechnung des Barwerts der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie der Jubiläumsgeldverpflichtungen wurde der Rechnungszinssatz gegenüber dem Vorjahr (2,0% p.a.) an das gestiegene Zinsniveau angepasst und auf 2,4% angehoben. Die übrigen Berechnungsparameter blieben unverändert. Die sich ergebende Bewertungsanpassung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen in Höhe von EUR 52,7 Mio (vor Steuern) wurde gemäß IAS 19 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis, jene für Jubiläumsgeldrückstellungen in Höhe von EUR 3,0 Mio wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 25. Sonstige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Provisionsaufwendungen	233	242
Übrige Verbindlichkeiten	2.076	2.545
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>2.310</b>	<b>2.786</b>

## 26. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der Erste Group basiert auf dem Managementansatz gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente. Diesem Ansatz entsprechend, werden die Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung erstellt, die vom leitenden Entscheidungsträger regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente und für die Zuteilung von Ressourcen herangezogen wird. In der Erste Group wird die Funktion des leitenden Entscheidungsträgers vom Vorstand ausgeübt.

Auf Grundlage der Matrixorganisation (Gliederung nach Geschäftsbereichen und geografischen Kriterien) bietet die Segmentberichterstattung umfassende Informationen zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Geschäftssegmente und geografischen Segmente.

### Die Geschäftssegmente der Erste Group

Der Segmentbericht umfasst entsprechend der Managementstruktur der Erste Group und ihrer internen Managementberichterstattung 2015 neun Geschäftssegmente.



### Privatkunden

Das Segment Privatkunden umfasst das gesamte Geschäft mit Privaten, Freiberuflern und Kleinunternehmen in der Verantwortung von Kundenbetreuern des Retailnetzes der lokalen Banken, die eng mit ihren spezialisierten Tochterunternehmen (wie Factoring-, Leasing- und Vermögensverwaltungsunternehmen) zusammenarbeiten. Retailprodukte und Dienstleistungen wie zum Beispiel Giro- und Sparkonten, Hypothekar- und Konsumkredite, Anlageprodukte, Kreditkarten und Cross Selling-Produkte wie Leasing, Versicherungen und Bausparprodukte werden über verschiedene Vertriebskanäle (Filialnetze und elektronisches Banking) angeboten.

### KMU

Das KMU-Segment beinhaltet das Geschäft mit Kleinunternehmen, Klein- und Mittelbetrieben (KMU), kleinen Unternehmen der öffentlichen Hand und kleinen Finanzinstituten (z.B. externen Leasingunternehmen) unter der Verantwortung lokaler Firmenkundenbetreuer. Die lokalen Banken arbeiten mit spezialisierten Tochterunternehmen wie Factoring- und Leasingfirmen zusammen. Die Umsatzgrenze für die Klassifizierung als KMU ist von Land zu Land unterschiedlich und liegt im Bereich von EUR 0,7 Mio und EUR 75 Mio.

### Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center

Das Segment Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center (BSM & LCC) beinhaltet alle Bilanzstrukturaktivitäten (lokaler Einheiten und der Erste Group Bank AG) sowie die lokalen Corporate Center, in denen interne, nicht auf Gewinn ausgerichtete Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse zusammengefasst sind. Das Corporate Center der Erste Group Bank AG ist Teil der Segments Group Corporate Center.

### Sparkassen

Das Segment Sparkassen umfasst Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbands des österreichischen Sparkassensektors sind, ausgenommen Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse, Sparkasse Hainburg.

### Großkunden

Das Segment Großkunden umfasst das Geschäft mit großen Firmenkunden, deren Jahresumsatz eine bestimmte, von Land zu Land unterschiedlich angesetzte, zwischen EUR 25 Mio und EUR 75 Mio liegende Mindestgrenze überschreitet.

### Gewerbliches Immobiliengeschäft

Das Segment Gewerbliches Immobiliengeschäft umfasst die Wertschöpfungskette (Kredit, Leasing, Immobilienanlage, Projektentwicklung und Bauleistungen sowie das Infrastrukturgeschäft) für Firmenkunden, Projektentwickler, Immobilieninvestoren, Gebietskörperschaften und sonstige Einrichtungen der öffentlichen Hand.

### Sonstiges Firmenkundengeschäft

Das Segment Sonstiges Firmenkundengeschäft umfasst zwei operative Segmente – International Business und Investment Banking –, die unter den in IFRS 8 definierten Grenzen liegen. Das International Business umfasst das gesamte Kredit- und Investmentgeschäft außerhalb der Kernmärkte der Erste Group (einschließlich der Niederlassungen in London, Hongkong und New York) und ist für die Geschäftsentwicklung und das Management der Kreditrahmen für Banken und sonstige Finanzinstitute verantwortlich. Investment Banking beinhaltet Equity-orientiertes Geschäft mit Schwerpunkt auf Corporate Finance, Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Kapitalmarkt, Equity Brokerage (Institutional Sales) und Merchant Banking.

### Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft fasst die divisionalisierten Geschäftsfelder Group Treasury und Capital Markets (außer Equity Capital Markets) zusammen und beinhaltet neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart auch das Geschäft mit institutionellen Kunden der Erste Asset Management. Der Schwerpunkt liegt auf dem kundenorientierten Geschäft mit institutionellen Kunden. Kapitalmarktgeschäft ist die interne Handelseinheit für alle klassischen Treasury- (wie Devisenhandel, Rohstoffe und Geldmarkt) und Kapitalmarktprodukte (wie Anleihen, Zinsderivate, Kreditprodukte).

### Group Corporate Center

Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Non-Profit-Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), Firmenwertabschreibungen, Abschreibungen der Marke und des Kundenstocks, die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital).

## Konsolidierung

Konsolidierung ist kein Segment, sondern die Überleitung zum Gruppenergebnis. Beinhaltet sind alle Konsolidierungen zwischen Beteiligungen der Erste Group (z.B. gruppeninterne Refinanzierung, interne Kostenverrechnungen). Konsolidierungen innerhalb von Teilkonzernen sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

## Geografische Segmentierung

Für die Segmentberichterstattung nach geografischen Gebieten werden Informationen auf Basis des Standorts der verbuchenden Gesellschaft (nicht auf jener des Risikolandes) dargestellt. Betreffen Informationen einen Teilkonzern, erfolgt die Zuordnung auf Basis des Standorts des jeweiligen Mutterinstituts.

Die Definition der geografischen Gebiete richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochterbanken und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen. Die geografischen Gebiete bestehen aus den zwei Kernmärkten Österreich und Zentral- und Osteuropa sowie einem Segment Sonstige, das die verbleibenden, nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten der Erste Group sowie die Überleitung zum Gruppenergebnis inkludiert.



Das geografische Gebiet Österreich umfasst die folgenden drei Segmente:

- Das Segment **Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften** (EBOe & Töchter) beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).
- Das Segment **Sparkassen** ist ident mit dem Geschäftssegment Sparkassen.
- Das Segment **Sonstiges Österreich-Geschäft** umfasst die Erste Group Bank AG (Holding) mit ihrem Großkunden-, Gewerblichen Immobilien-, Sonstigen Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie die Erste Group Immorent AG und die Erste Asset Management GmbH.

Das geografische Gebiet Zentral- und Osteuropa (CEE) beinhaltet sechs Segmente, die jeweils die Tochterbanken der Erste Group in den einzelnen CEE-Ländern beinhalten):

- **Tschechische Republik** (umfasst den Teilkonzern Česká spořitelna)
- **Slowakei** (umfasst den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa)
- **Rumänien** (umfasst den Teilkonzern Banca Comercială Română)
- **Ungarn** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Hungary)
- **Kroatien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Croatia)
- **Serbien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Serbia).

Das Segment **Sonstige** umfasst im Wesentlichen zentrale Servicebetriebe, das Group Asset/Liability Management (Bilanzstrukturmanagement) und das Corporate Center der Erste Group Bank AG sowie Konsolidierung (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden), Firmenwertabschreibungen, Kundenstockabschreibungen und das freie Kapital.

## **Bewertungsgrundlagen**

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Segmentberichts basiert auf jenen Kennzahlen, die dem Vorstand der Erste Group zur Ressourcenzuteilung und für die Beurteilung der Ertragskraft der Segmente vorgelegt werden. Sowohl die Managementberichterstattung als auch der Segmentbericht der Erste Group basiert auf den IFRS-Vorschriften. Für den Segmentbericht kamen die gleichen Rechnungslegungsstandards, Methoden und Bewertungsvorschriften wie bei der Ermittlung des konsolidierten Konzernergebnisses zur Anwendung.

Der Kapitalverbrauch je Segment wird vom Management der Erste Group regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der Segmente berücksichtigt. Für die Berechnung des durchschnittlich zugeordneten Kapitals werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das operationale Risiko herangezogen.

Im Rahmen der regelmäßigen internen Berichterstattung an den Vorstand der Erste Group werden die Summe der Aktiva und die Summe der Verbindlichkeiten sowie die risikogewichteten Aktiva und das zugeordnete Kapital pro Segment ausgewiesen.

Für die Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente wird in der Erste Group auch die Verzinsung des zugeordneten Kapitals herangezogen. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital wird pro Segment aus dem Nettoperiodenergebnis vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital berechnet. Darüber hinaus wird die Kosten-Ertrags-Relation pro Segment aus den Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand) in Relation zu den Betriebserträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträgen, Handels- und Fair Value-Ergebnis, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen) berechnet.

## Geschäftssegmente (1)

in EUR Mio	Privatkunden		KMU		BSM & LCC		Sparkassen		Großkunden		Gewerbliches Immobiliengeschäft	
	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15
Zinsüberschuss	1.083,1	1.103,8	288,5	279,0	86,4	24,1	442,5	450,0	111,7	112,2	77,0	90,9
Provisionsüberschuss	523,3	514,0	95,7	91,6	-37,9	-32,3	203,1	216,6	46,2	44,4	8,5	6,4
Dividendenerträge	0,8	2,8	2,2	0,5	8,8	8,6	20,5	11,2	0,0	0,0	0,2	0,5
Handels- und Fair Value-Ergebnis	28,8	17,5	11,9	20,1	12,8	-48,8	3,3	18,3	5,3	7,2	-4,9	1,5
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	4,1	2,2	0,0	0,0	0,4	4,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	11,8	11,7	14,9	15,8	17,3	17,2	21,6	20,3	0,0	0,0	20,1	20,8
Verwaltungsaufwand	-881,7	-900,5	-142,0	-148,1	-44,2	-41,4	-470,0	-475,2	-39,3	-44,1	-43,7	-44,0
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	0,0	0,0	3,3	0,0	-7,2	11,2	3,1	18,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-179,6	-171,8	-211,1	-48,1	-5,4	-7,7	-90,3	-25,4	-162,8	-33,1	-160,9	-3,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-165,9	-9,8	14,7	-8,6	-77,8	-127,8	-52,8	-13,4	-0,1	-9,3	-23,7	-40,5
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-32,7	-22,0	-5,3	-4,9	-55,6	-55,2	-7,0	-7,2	-1,8	-1,3	-0,2	-0,2
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>424,9</b>	<b>569,9</b>	<b>78,1</b>	<b>202,2</b>	<b>-46,7</b>	<b>-192,2</b>	<b>81,2</b>	<b>221,1</b>	<b>-39,0</b>	<b>77,2</b>	<b>-127,5</b>	<b>32,4</b>
Steuern vom Einkommen	-105,2	-118,9	-21,4	-44,1	-5,4	40,6	-18,9	-39,2	3,2	-15,2	-1,3	-12,1
<b>Periodenergebnis</b>	<b>319,7</b>	<b>450,9</b>	<b>56,7</b>	<b>158,0</b>	<b>-52,1</b>	<b>-151,6</b>	<b>62,3</b>	<b>181,9</b>	<b>-35,8</b>	<b>62,0</b>	<b>-128,8</b>	<b>20,3</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	14,7	13,4	-0,9	6,6	2,7	0,3	55,3	153,6	-3,8	4,5	-1,0	4,7
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>305,0</b>	<b>437,5</b>	<b>57,6</b>	<b>151,5</b>	<b>-54,8</b>	<b>-151,9</b>	<b>6,9</b>	<b>28,3</b>	<b>-32,0</b>	<b>57,5</b>	<b>-127,7</b>	<b>15,6</b>
Betriebserträge	1.652,0	1.652,0	413,2	407,0	88,0	-26,5	691,1	716,3	163,3	163,7	100,9	120,3
Betriebsaufwendungen	-881,7	-900,5	-142,0	-148,1	-44,2	-41,4	-470,0	-475,2	-39,3	-44,1	-43,7	-44,0
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>770,3</b>	<b>751,5</b>	<b>271,2</b>	<b>258,9</b>	<b>43,7</b>	<b>-67,9</b>	<b>221,1</b>	<b>241,2</b>	<b>123,9</b>	<b>119,6</b>	<b>57,2</b>	<b>76,3</b>
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	18.305	18.807	13.881	14.563	4.312	4.454	22.129	22.243	9.267	10.069	9.143	8.506
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	2.068	2.149	1.324	1.182	1.754	1.777	1.992	1.790	802	722	823	752
Kosten-Ertrags-Relation	53,4%	54,5%	34,4%	36,4%	50,3%	>100,0%	68,0%	66,3%	24,1%	26,9%	43,3%	36,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	31,2%	42,3%	8,6%	27,0%	-6,0%	-17,2%	6,3%	20,5%	-9,0%	17,3%	-31,5%	5,4%
Summe Aktiva (Periodenende)	51.015	52.870	22.467	22.524	50.472	48.009	57.162	57.178	9.394	10.440	10.372	9.696
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	68.208	70.145	12.607	13.167	54.447	51.870	53.021	53.212	5.600	3.783	4.708	4.619
<b>Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen</b>	<b>-182,1</b>	<b>-172,4</b>	<b>-214,5</b>	<b>-49,6</b>	<b>1,1</b>	<b>-12,8</b>	<b>-101,4</b>	<b>-21,7</b>	<b>-161,5</b>	<b>-39,2</b>	<b>-196,1</b>	<b>-65,3</b>
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-179,6	-171,8	-209,7	-48,2	-7,8	-7,6	-91,0	-24,5	-168,5	-33,1	-160,9	-3,4
Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	0,0	0,0	-1,4	0,1	2,5	0,0	0,7	-0,8	5,8	0,0	0,0	0,0
Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten	-2,0	-0,5	0,5	-2,6	1,1	-6,4	-10,7	4,1	1,2	-6,1	-13,0	-56,2
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-0,5	-0,1	-3,9	1,1	5,4	1,2	-0,3	-0,5	0,0	0,0	-22,1	-5,8



## Geschäftssegmente (2)

in EUR Mio	Sonstiges Firmenkundengeschäft		Kapitalmarktgeschäft		Group Corporate Center		Konsolidierungen		Gesamte Gruppe	
	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15
Zinsüberschuss	37,2	37,8	99,6	85,4	34,9	59,8	-17,4	-31,0	2.243,6	2.211,9
Provisionsüberschuss	8,7	6,8	51,7	63,2	34,1	18,4	-26,5	-11,7	907,0	917,4
Dividenderträge	0,0	0,0	1,5	1,2	9,5	7,6	-13,7	-0,2	29,9	32,1
Handels- und Fair Value-Ergebnis	2,1	0,2	69,6	69,2	-0,5	18,3	9,6	33,1	138,0	136,5
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	7,0	2,5	0,0	0,0	11,5	9,7
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	0,0	0,0	0,0	0,0	19,4	18,0	-13,5	-12,0	91,6	91,7
Verwaltungsaufwand	-24,4	-28,2	-87,6	-90,5	-371,7	-359,0	208,3	234,1	-1.896,4	-1.896,8
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	0,4	6,0	0,0	0,0	-1,1	1,2	2,5	-0,9	1,2	36,0
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	4,9	-39,9	-0,1	-2,4	8,9	-42,1	0,2	0,0	-796,1	-373,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	0,5	18,5	-0,2	-4,0	-825,6	205,7	-140,7	-211,4	-1.271,8	-200,6
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	0,0	0,0	-1,5	-0,9	-50,0	-45,6	0,0	0,0	-154,1	-137,2
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>29,3</b>	<b>1,1</b>	<b>134,4</b>	<b>122,0</b>	<b>-1.085,1</b>	<b>-69,6</b>	<b>8,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-541,5</b>	<b>964,1</b>
Steuern vom Einkommen	-6,6	-0,6	-27,1	-25,3	-152,8	-58,6	0,0	0,0	-335,6	-273,4
<b>Periodenergebnis</b>	<b>22,7</b>	<b>0,5</b>	<b>107,4</b>	<b>96,8</b>	<b>-1.237,9</b>	<b>-128,2</b>	<b>8,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-877,1</b>	<b>690,7</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	0,0	0,0	1,5	1,7	-28,3	18,7	12,6	0,0	52,7	203,4
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>22,7</b>	<b>0,6</b>	<b>105,9</b>	<b>95,1</b>	<b>-1.209,6</b>	<b>-146,9</b>	<b>-3,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-929,7</b>	<b>487,2</b>
Betriebserträge	47,9	44,8	222,4	218,9	104,4	124,6	-61,5	-21,8	3.421,7	3.399,4
Betriebsaufwendungen	-24,4	-28,2	-87,6	-90,5	-371,7	-359,0	208,3	234,1	-1.896,4	-1.896,8
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>23,6</b>	<b>16,6</b>	<b>134,7</b>	<b>128,5</b>	<b>-267,3</b>	<b>-234,4</b>	<b>146,8</b>	<b>212,3</b>	<b>1.525,3</b>	<b>1.502,6</b>
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	2.446	2.143	3.118	2.500	2.313	2.445	0	0	84.916	85.729
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	215	192	488	471	5.468	4.872	0	0	14.934	13.907
Kosten-Ertrags-Relation	50,8%	63,0%	39,4%	41,3%	>100,0%	>100,0%	>100,0%	>100,0%	55,4%	55,8%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	21,3%	0,6%	44,3%	41,5%	-45,7%	-5,3%			-11,8%	10,0%
Summe Aktiva (Periodenende)	3.442	3.095	25.661	18.316	9.012	12.384	-40.601	-36.979	198.398	197.532
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	106	124	17.284	12.272	8.932	11.351	-40.595	-37.026	184.318	183.517
<b>Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen</b>	<b>4,9</b>	<b>-39,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>-2,4</b>	<b>-952,2</b>	<b>13,1</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-1.801,6</b>	<b>-390,3</b>
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	1,5	-39,9	-0,1	-2,4	9,5	-39,8	0,2	0,0	-806,4	-370,8
Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	3,4	0,0	0,0	0,0	-0,6	-2,3	0,0	0,0	10,3	-3,1
Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,8	57,8	0,1	0,0	-27,6	-9,7
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	-420,9	0,0	0,0	0,0	-420,9	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	-535,4	-2,7	0,0	0,0	-556,9	-6,6

## Geografische Gebiete - Überblick

in EUR Mio	Österreich		Zentral- und Osteuropa		Sonstige		Gesamte Gruppe	
	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15
Zinsüberschuss	945,3	975,3	1.225,4	1.161,0	72,9	75,7	2.243,6	2.211,9
Provisionsüberschuss	460,7	490,1	456,4	440,2	-10,1	-13,0	907,0	917,4
Dividendenerträge	31,3	21,4	2,8	3,3	-4,2	7,4	29,9	32,1
Handels- und Fair Value-Ergebnis	18,3	39,3	111,5	83,2	8,3	14,0	138,0	136,5
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	0,1	1,2	4,4	6,0	7,0	2,5	11,5	9,7
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	51,0	50,9	34,8	34,9	5,8	6,0	91,6	91,7
Verwaltungsaufwand	-915,0	-940,5	-809,3	-823,2	-172,1	-133,2	-1.896,4	-1.896,8
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	2,8	24,7	4,5	0,8	-6,1	10,6	1,2	36,0
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-267,7	-112,2	-537,1	-218,0	8,7	-43,7	-796,1	-373,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-60,3	-66,3	-246,8	-111,2	-964,7	-23,1	-1.271,8	-200,6
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-13,2	-14,4	-90,8	-77,1	-50,0	-45,6	-154,1	-137,2
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>266,5</b>	<b>483,9</b>	<b>246,5</b>	<b>576,9</b>	<b>-1.054,5</b>	<b>-96,7</b>	<b>-541,5</b>	<b>964,1</b>
Steuern vom Einkommen	-85,8	-103,8	-92,3	-115,8	-157,5	-53,7	-335,6	-273,4
<b>Periodenergebnis</b>	<b>180,7</b>	<b>380,1</b>	<b>154,3</b>	<b>461,1</b>	<b>-1.212,1</b>	<b>-150,5</b>	<b>-877,1</b>	<b>690,7</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	63,3	165,9	5,0	19,1	-15,6	18,5	52,7	203,4
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>117,4</b>	<b>214,2</b>	<b>149,3</b>	<b>442,0</b>	<b>-1.196,4</b>	<b>-168,9</b>	<b>-929,7</b>	<b>487,2</b>
Betriebserträge	1.506,7	1.578,1	1.835,3	1.728,6	79,7	92,6	3.421,7	3.399,4
Betriebsaufwendungen	-915,0	-940,5	-809,3	-823,2	-172,1	-133,2	-1.896,4	-1.896,8
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>591,7</b>	<b>637,7</b>	<b>1.026,0</b>	<b>905,4</b>	<b>-92,4</b>	<b>-40,5</b>	<b>1.525,3</b>	<b>1.502,6</b>
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	49.765	49.974	32.369	32.982	2.781	2.773	84.916	85.729
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	4.508	4.287	4.210	3.860	6.217	5.760	14.934	13.907
Kosten-Ertrags-Relation	60,7%	59,6%	44,1%	47,6%	>100,0%	>100,0%	55,4%	55,8%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	8,1%	17,9%	7,4%	24,1%	-39,3%	-5,3%	-11,8%	10,0%
Summe Aktiva (Periodenende)	135.619	128.901	76.572	76.983	-13.794	-8.352	198.398	197.532
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	112.524	105.839	68.405	69.128	3.390	8.550	184.318	183.517
<b>Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen</b>	<b>-314,7</b>	<b>-181,1</b>	<b>-534,4</b>	<b>-216,2</b>	<b>-952,4</b>	<b>7,1</b>	<b>-1.801,6</b>	<b>-390,3</b>
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-279,4	-111,3	-536,3	-218,2	9,3	-41,3	-806,4	-370,8
Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	11,7	-0,9	-0,8	0,1	-0,6	-2,3	10,3	-3,1
Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten	-24,0	-61,6	1,1	-1,5	-4,8	53,4	-27,6	-9,7
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	-0,1	0,0	0,0	0,0	-420,9	0,0	-420,9	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-23,0	-7,3	1,5	3,3	-535,4	-2,7	-556,9	-6,6

## Geografisches Gebiet Österreich

in EUR Mio	EBOe & Töchter		Sparkassen		Sonstiges Österreich-Geschäft		Österreich	
	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15
Zinsüberschuss	304,5	317,0	442,5	450,0	198,2	208,3	945,3	975,3
Provisionsüberschuss	169,3	176,7	203,1	216,6	88,3	96,8	460,7	490,1
Dividenerträge	9,2	8,7	20,5	11,2	1,6	1,5	31,3	21,4
Handels- und Fair Value-Ergebnis	3,1	0,2	3,3	18,3	11,9	20,8	18,3	39,3
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	0,1	0,9	0,0	0,0	0,0	0,3	0,1	1,2
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	9,3	9,8	21,6	20,3	20,1	20,8	51,0	50,9
Verwaltungsaufwand	-292,7	-304,4	-470,0	-475,2	-152,3	-160,9	-915,0	-940,5
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	-0,8	0,0	3,1	18,7	0,5	6,0	2,8	24,7
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-56,8	-13,7	-90,3	-25,4	-120,6	-73,1	-267,7	-112,2
Sonstiger betrieblicher Erfolg	12,2	-24,5	-52,8	-13,4	-19,8	-28,4	-60,3	-66,3
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-6,1	-7,2	-7,0	-7,2	-0,2	0,0	-13,2	-14,4
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>157,3</b>	<b>170,8</b>	<b>81,2</b>	<b>221,1</b>	<b>28,0</b>	<b>92,0</b>	<b>266,5</b>	<b>483,9</b>
Steuern vom Einkommen	-35,1	-39,1	-18,9	-39,2	-31,7	-25,5	-85,8	-103,8
<b>Periodenergebnis</b>	<b>122,2</b>	<b>131,6</b>	<b>62,3</b>	<b>181,9</b>	<b>-3,7</b>	<b>66,6</b>	<b>180,7</b>	<b>380,1</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	4,2	5,9	55,3	153,6	3,8	6,4	63,3	165,9
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>118,0</b>	<b>125,7</b>	<b>6,9</b>	<b>28,3</b>	<b>-7,5</b>	<b>60,1</b>	<b>117,4</b>	<b>214,2</b>
Betriebserträge	495,4	513,4	691,1	716,3	320,2	348,4	1.506,7	1.578,1
Betriebsaufwendungen	-292,7	-304,4	-470,0	-475,2	-152,3	-160,9	-915,0	-940,5
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>202,7</b>	<b>209,0</b>	<b>221,1</b>	<b>241,2</b>	<b>167,9</b>	<b>187,5</b>	<b>591,7</b>	<b>637,7</b>
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	11.809	12.524	22.129	22.243	15.827	15.208	49.765	49.974
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	1.080	1.079	1.992	1.790	1.436	1.418	4.508	4.287
Kosten-Ertrags-Relation	59,1%	59,3%	68,0%	66,3%	47,6%	46,2%	60,7%	59,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	22,8%	24,6%	6,3%	20,5%	-0,5%	9,5%	8,1%	17,9%
Summe Aktiva (Periodenende)	42.390	40.288	57.162	57.178	36.067	31.436	135.619	128.901
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	40.151	38.815	53.021	53.212	19.351	13.812	112.524	105.839
<b>Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen</b>	<b>-58,4</b>	<b>-19,3</b>	<b>-101,4</b>	<b>-21,7</b>	<b>-155,0</b>	<b>-140,1</b>	<b>-314,7</b>	<b>-181,1</b>
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-58,7	-13,6	-91,0	-24,5	-129,7	-73,1	-279,4	-111,3
Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	1,9	-0,1	0,7	-0,8	9,1	0,0	11,7	-0,9
Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten	-0,7	-4,4	-10,7	4,1	-12,6	-61,3	-24,0	-61,6
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-0,9	-1,1	-0,3	-0,5	-21,8	-5,7	-23,0	-7,3

## Geografisches Gebiet Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Zentral- und Osteuropa	
	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15	1-6 14	1-6 15
Zinsüberschuss	462,7	450,9	257,6	220,0	220,1	225,7	139,0	110,6	130,1	133,8	16,0	19,9	1.225,4	1.161,0
Provisionsüberschuss	202,4	186,0	80,7	76,9	60,2	62,5	68,6	70,1	37,7	38,7	6,6	6,0	456,4	440,2
Dividenerträge	1,7	2,1	0,3	0,5	0,5	0,5	0,1	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	2,8	3,3
Handels- und Fair Value-Ergebnis	43,5	52,2	45,6	27,7	5,3	2,7	3,9	-3,5	12,3	2,3	0,9	1,9	111,5	83,2
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	-0,1	0,2	3,6	5,0	0,0	0,0	0,7	0,6	0,2	0,1	4,4	6,0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	15,0	14,6	2,3	4,3	0,9	0,9	0,5	0,4	16,1	14,6	0,0	0,1	34,8	34,9
Verwaltungsaufwand	-329,6	-330,3	-158,5	-162,4	-129,9	-130,6	-83,6	-87,1	-89,0	-93,8	-18,8	-19,1	-809,3	-823,2
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	5,0	5,2	0,1	0,0	0,5	0,0	-2,5	-4,7	1,4	0,3	0,0	0,0	4,5	0,8
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-69,9	-50,5	-292,6	-5,9	-26,2	-31,3	-61,6	-58,8	-82,2	-66,7	-4,7	-4,8	-537,1	-218,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	0,3	-21,0	-21,3	-10,0	-21,7	-18,0	-201,2	-58,5	-2,6	-3,9	-0,3	0,2	-246,8	-111,2
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	-20,7	-11,6	-70,1	-65,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-90,8	-77,1
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>331,2</b>	<b>309,1</b>	<b>-85,7</b>	<b>151,2</b>	<b>113,3</b>	<b>117,4</b>	<b>-136,7</b>	<b>-31,4</b>	<b>24,6</b>	<b>26,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>4,2</b>	<b>246,5</b>	<b>576,9</b>
Steuern vom Einkommen	-64,9	-57,7	7,2	-21,8	-25,6	-27,7	-6,3	-3,7	-3,2	-4,9	0,6	0,0	-92,3	-115,8
<b>Periodenergebnis</b>	<b>266,2</b>	<b>251,4</b>	<b>-78,6</b>	<b>129,4</b>	<b>87,6</b>	<b>89,8</b>	<b>-142,9</b>	<b>-35,1</b>	<b>21,4</b>	<b>21,4</b>	<b>0,5</b>	<b>4,2</b>	<b>154,3</b>	<b>461,1</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	2,9	2,4	-5,0	8,3	0,0	0,0	0,0	0,0	7,1	7,5	0,0	0,8	5,0	19,1
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>263,4</b>	<b>249,0</b>	<b>-73,6</b>	<b>121,1</b>	<b>87,6</b>	<b>89,8</b>	<b>-142,9</b>	<b>-35,1</b>	<b>14,3</b>	<b>13,8</b>	<b>0,5</b>	<b>3,4</b>	<b>149,3</b>	<b>442,0</b>
Betriebserträge	725,3	705,8	386,5	329,4	290,5	297,4	212,2	177,7	197,0	190,3	23,8	28,0	1.835,3	1.728,6
Betriebsaufwendungen	-329,6	-330,3	-158,5	-162,4	-129,9	-130,6	-83,6	-87,1	-89,0	-93,8	-18,8	-19,1	-809,3	-823,2
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>395,7</b>	<b>375,5</b>	<b>228,0</b>	<b>167,1</b>	<b>160,6</b>	<b>166,8</b>	<b>128,6</b>	<b>90,7</b>	<b>108,0</b>	<b>96,5</b>	<b>5,0</b>	<b>8,9</b>	<b>1.026,0</b>	<b>905,4</b>
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	13.388	14.124	6.706	5.611	4.024	4.688	3.433	3.202	4.270	4.644	548	713	32.369	32.982
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	1.464	1.398	1.221	949	504	530	501	444	446	463	73	76	4.210	3.860
Kosten-Ertrags-Relation	45,4%	46,8%	41,0%	49,3%	44,7%	43,9%	39,4%	49,0%	45,2%	49,3%	79,1%	68,3%	44,1%	47,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	36,7%	36,3%	-13,0%	27,5%	35,1%	34,2%	-57,5%	-16,0%	9,7%	9,3%	1,3%	11,3%	7,4%	24,1%
Summe Aktiva (Periodenende)	32.797	33.889	14.453	13.763	12.251	13.338	7.294	5.878	8.889	9.229	888	886	76.572	76.983
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	29.269	30.239	12.796	12.546	10.877	12.083	6.842	5.347	7.863	8.157	759	757	68.405	69.128
<b>Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen</b>	<b>-61,7</b>	<b>-47,8</b>	<b>-295,2</b>	<b>-4,3</b>	<b>-25,6</b>	<b>-33,1</b>	<b>-62,4</b>	<b>-58,7</b>	<b>-84,5</b>	<b>-67,7</b>	<b>-5,1</b>	<b>-4,6</b>	<b>-534,4</b>	<b>-216,2</b>
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-69,8	-50,7	-292,6	-5,9	-26,2	-31,3	-61,6	-58,8	-81,4	-66,7	-4,7	-4,8	-536,3	-218,2
Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,8	0,0	0,0	0,0	-0,8	0,1
Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten	2,1	-2,0	0,1	2,2	0,4	-0,8	0,4	0,3	-1,8	-1,5	-0,1	0,3	1,1	-1,5
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	6,1	4,7	-2,7	-0,6	0,2	-1,0	-1,2	-0,2	-0,5	0,5	-0,3	-0,1	1,5	3,3

## 27. Risikomanagement

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Die von der Erste Group verfolgte proaktive Risikopolitik und Risikostrategie strebt nach Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag, um eine nachhaltige und angemessene Eigenkapitalverzinsung zu erzielen. Im Zusammenhang mit der Risikopolitik und Risikostrategie sowie der Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2014 verwiesen.

### Aktuelle regulatorische Themen

#### Regulatorischer Konsolidierungskreis und institutsbezogenes Sicherungssystem

Das konsolidierte regulatorische Kapital und das konsolidierte regulatorische Kapitalerfordernis werden für den CRR-Konsolidierungskreis der Erste Group ermittelt. Dieser umfasst basierend auf Artikel 4 Abs. 1 (3), (16) bis (27) CRR in Verbindung mit Artikel 18 und 19 CRR Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen. Auf Basis dieser Definition resultieren Unterschiede zum Rechnungslegungskreis gemäß IFRS, in dem auch Versicherungen und sonstige Gesellschaften inkludiert sind.

Die österreichischen Sparkassen sind aufgrund der Haftungsverbundverträge als Tochterunternehmen Teil des Konsolidierungskreises der Erste Group Bank AG. Darüber hinaus bildet die Erste Group Bank AG mit den Sparkassen ein institutsbezogenes Sicherungssystem gemäß Artikel 113 (7) Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation - CRR). Den Veröffentlichungserfordernissen für das institutsbezogene Sicherungssystem im Sinne des Artikels 113 (7) e CRR wird durch die Veröffentlichung des Konzernabschlusses entsprochen, da hiervon alle Mitglieder des institutionellen Sicherungssystems umfasst sind.

#### Regulatorisches Kapital

Seit 1. Jänner 2014 ermittelt die Erste Group das regulatorische Kapital und das regulatorische Kapitalerfordernis gemäß Basel 3. Die Vorgaben werden innerhalb der Europäischen Union durch die Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Directive - CRD IV), die in Österreich durch das Bankwesengesetz umgesetzt wurde, und die Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation - CRR) sowie im Rahmen technischer Durchführungsstandards umgesetzt. Die Erste Group wendet diese Vorgaben an und ermittelt die Kapitalquoten gemäß Basel 3 auf Basis der nationalen Übergangsbestimmungen, die in der CRR-Begleitverordnung definiert und durch die österreichische Bankenaufsicht veröffentlicht wurden.

Am 20. Dezember 2013 wurden im Amtsblatt der Europäischen Union die Vorgaben zur Veröffentlichung des regulatorischen Kapitals und des regulatorischen Kapitalerfordernisses veröffentlicht. In der Folge hat die Erste Group die Darstellung in ihren Berichten entsprechend angepasst. Die regulatorischen Eigenmittel sind im Anhang 32 dargestellt. Positionen, die für die Erste Group nicht relevant sind und keine Auswirkung auf die Kapitalquoten haben, werden nicht angeführt. Mit der Genehmigung der Europäischen Zentralbank vom 4. August 2015 berücksichtigt die Erste Group den unterjährigen Gewinn in den Eigenmitteln.

Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem harten Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET 1), dem zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1 - AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2 - T2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzüge und Filter dem Gesamtrisiko gegenübergestellt.

Die Mindestkapitalquoten lauten 4,5% für hartes Kernkapital (CET 1), 6% für das Kernkapital (Tier 1, Summe aus CET 1 und zusätzlichem Kernkapital (AT1)) und 8% für die Gesamteigenmittel. Darüber hinausgehende Kapitalerfordernisse sind zum Berichtsstichtag 30. Juni 2015 nicht zu erfüllen.

#### Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gibt das Verhältnis des Kernkapitals (Tier 1) zur Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Exposure) gemäß Artikel 429 CRR an. Diese entspricht im Wesentlichen den ungewichteten Aktivposten der Bilanz sowie außerbilanziellen Geschäften, ergänzt um Bewertungs- und Risikoanpassungen gemäß CRR.

Zum 30. Juni 2015 belief sich die Verschuldungsquote für Erste Group Bank AG (konsolidiert) auf 5,6% (Basel 3 Final), lag also deutlich über dem verlangten Minimum von 3,0%.

Auf Basis der im Januar 2014 vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht veröffentlichten überarbeiteten Richtlinien zur Ermittlung und Offenlegung der Verschuldungsquote erstellte die Europäische Kommission eine delegierte Verordnung ((EU) 2015/62 vom 15. Oktober 2014), die am 17. Jänner 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurde. Die neuen Vorgaben zur Ermittlung und Offenlegung der Verschuldungsquote innerhalb der EU werden im Laufe des Jahres 2015 in der Erste Group umgesetzt.

## Kreditrisiko

Die Klassifizierung von Kreditforderungen nach Risikoklassen basiert auf den internen Ratings der Erste Group. Zum Zweck des externen Berichtswesens werden die internen Ratings der Erste Group in folgenden vier Risikokategorien zusammengefasst:

### Niedriges Risiko

Typische regionale Kunden mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kunden. Stabil, mit guter Finanzlage, ohne absehbare Probleme finanzieller Art. Retailkunden mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kunden, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

### Anmerkungsbedürftig

Potenziell labile Nicht-Retailkunden, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retailkunden mit geringen Ersparnissen oder eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die eine frühzeitige Mahnung auslösen. Diese Kunden zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

### Erhöhtes Risiko

Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen oder wirtschaftlichen Entwicklungen. Derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

### Notleidend (non-performing)

Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Basel 3 – volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens – trifft auf den Kreditnehmer zu.

Zur Analyse notleidender Positionen wendet die Erste Group in Österreich die Kundensicht an. Wenn ein Kunde bei einem Produkt in Verzug gerät, gelten auch sämtliche Produkte, bei denen der Kunde nicht in Verzug ist, als notleidend. Die Kundensicht wird auch für Unternehmenskredite in CEE angewendet. Im Retail- und KMU-Segment wird in einigen Tochtergesellschaften in CEE jedoch die Produktsicht verfolgt, sodass nur das in Verzug befindliche Produkt als notleidend gezählt wird, während die anderen Produkte des Kunden als ordnungsgemäß bedient gelten.

## Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten:

- \_ Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen;
- \_ Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading (ohne Eigenkapitalinstrumente);
- \_ Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss (ohne Eigenkapitalinstrumente);
- \_ Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale (ohne Eigenkapitalinstrumente);
- \_ Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity;
- \_ Kredite und Forderungen an Kreditinstitute;
- \_ Kredite und Forderungen an Kunden;
- \_ Derivate – Hedge Accounting und
- \_ Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Bereich (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenützte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobuchwert (bzw. Nominalwert bei außerbilanziellen Posten) ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen, Rückstellungen für Haftungen und Garantien, Sicherheiten (inklusive Risikoübertragung auf Garanten), Nettingeffekten, sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung oder sonstigen das Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

Der Brutto-Buchwert des Kreditrisikovolumens der Erste Group erhöhte sich um 1,2% oder EUR 2,6 Mrd von EUR 210,9 Mrd zum 31. Dezember 2014 auf EUR 213,5 Mrd zum 30. Juni 2015.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung vom Bruttobuchwert zum Nettobuchwert bei den einzelnen Positionen des Kreditrisikolumens\*.

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Wertberichtigungen	Netto-Buchwert
<b>Stand zum 30. Jun 2015</b>			
Kassenbestand und Guthaben - Sonstige Sichteinlagen	591	0	591
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	8.792	17	8.775
Kredite und Forderungen an Kunden	130.390	6.887	123.504
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	17.951	2	17.949
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	3.251	0	3.251
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	94	0	94
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	20.571	0	20.571
Positiver Fair Value von Derivaten	7.795	0	7.795
Eventualkreditverbindlichkeiten	24.093	246	--
<b>Gesamt</b>	<b>213.528</b>	<b>7.151</b>	<b>182.529</b>
<b>Stand zum 31. Dez 2014</b>			
Kassenbestand und Guthaben - Sonstige Sichteinlagen	859	0	859
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	7.461	18	7.442
Kredite und Forderungen an Kunden	128.325	7.491	120.834
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	16.879	2	16.877
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	3.173	0	3.173
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	139	0	139
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	21.102	0	21.102
Positiver Fair Value von Derivaten	10.045	0	10.045
Eventualkreditverbindlichkeiten	22.963	241	--
<b>Gesamt</b>	<b>210.944</b>	<b>7.752</b>	<b>180.471</b>

\*Bei Eventualverbindlichkeiten entspricht der Bruttobuchwert dem Nominalwert und die Wertberichtigungen den Rückstellungen für Haftungen und Garantien. Ein Nettobuchwert wird bei Eventualverbindlichkeiten nicht dargestellt.

Das Kreditrisikolumen der Erste Group wird in den folgenden Tabellen nach

- \_ Basel 3-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten,
- \_ Branchen (NACE-Code) und Risikokategorien,
- \_ Herkunftsländern und Risikokategorien,
- \_ Geschäftssegmenten und Risikokategorien sowie
- \_ geografischen Segmenten und Risikokategorien dargestellt.

Weiters erfolgt eine Aufgliederung der Kredite und Forderungen an Kunden (brutto) nach

- \_ Geschäftssegmenten und Risikokategorien,
- \_ geografischen Segmenten und Risikokategorien (inklusive Deckung von notleidenden Forderungen durch Wertberichtigungen) sowie
- \_ geografischen Segmenten und Währungen.

## Aufgliederung des Kreditrisikovolumens

Die Tabellen auf den folgenden Seiten vergleichen das Kreditrisikovolumen (brutto vor Abzug von Wertberichtigungen) nach unterschiedlichen Kategorien jeweils zum Ende der Berichtsperiode und zum Ende des Vorjahres.

### Kreditrisikovolumen nach Basel 3-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten

in EUR Mio	Schuldverschreibungen									
	Kassenbestand und Guthaben - Sonstige Sichteinlagen	Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	Kredite und Forderungen an Kunden	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair Value		Positiver Fair Value von Derivaten	Eventualkreditverbindlichkeiten	Kreditrisikovolumen (brutto)
				Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value Profit or Loss	Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale			
<b>Stand zum 30. Jun 2015</b>										
Souveräne	58	1.519	7.572	16.650	2.512	16	16.287	416	1.400	46.429
Institute	524	6.757	273	780	433	51	2.089	7.175	266	18.348
Unternehmen	9	483	57.214	521	306	26	2.132	202	16.755	77.649
Retail	0	33	65.332	0	0	0	63	2	5.672	71.102
<b>Gesamt</b>	<b>591</b>	<b>8.792</b>	<b>130.390</b>	<b>17.951</b>	<b>3.251</b>	<b>94</b>	<b>20.571</b>	<b>7.795</b>	<b>24.093</b>	<b>213.528</b>
<b>Stand zum 31. Dez 2014</b>										
Souveräne	0	2.277	6.676	15.302	2.471	12	15.674	352	1.230	43.994
Institute	848	5.164	78	1.041	391	79	2.983	9.040	366	19.989
Unternehmen	11	20	57.752	536	311	47	2.445	650	15.938	77.710
Retail	0	0	63.819	0	0	0	0	4	5.428	69.251
<b>Gesamt</b>	<b>859</b>	<b>7.461</b>	<b>128.325</b>	<b>16.879</b>	<b>3.173</b>	<b>139</b>	<b>21.102</b>	<b>10.045</b>	<b>22.963</b>	<b>210.944</b>

Die Zuteilung der Schuldner zu Basel 3-Forderungsklassen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden einzelne Basel 3-Forderungsklassen zusammengefasst. Die aggregierte Forderungsklasse „Souveräne“ umfasst neben Zentralstaaten, Zentralbanken, internationalen Organisationen und multilateralen Entwicklungsbanken auch regionale und lokale Gebietskörperschaften sowie öffentliche Stellen.



## Kreditrisikovolumen nach Branchen (NACE Code) und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Kreditrisikovolumen (brutto)
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>					
Land- und Forstwirtschaft	1.682	427	47	232	2.388
Bergbau	637	38	48	37	760
Herstellung von Waren	10.797	1.505	261	1.430	13.993
Energie- und Wasserversorgung	3.478	495	52	172	4.197
Bauwesen	7.224	1.340	103	1.371	10.038
Erschließung von Grundstücken	3.268	548	19	651	4.486
Handel	7.539	1.491	168	1.149	10.347
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5.286	531	59	243	6.119
Beherbergung und Gastronomie	2.396	850	203	718	4.168
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	29.679	878	121	470	31.148
Holdinggesellschaften	5.070	85	51	312	5.519
Grundstücks- und Wohnungswesen	18.813	2.585	485	1.279	23.162
Dienstleistungen	5.186	951	115	429	6.682
Öffentliche Verwaltung	38.804	724	3	14	39.544
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.249	510	50	265	3.074
Private Haushalte	46.823	6.237	1.234	2.664	56.958
Sonstige(s)	430	75	429	16	950
<b>Gesamt</b>	<b>181.023</b>	<b>18.638</b>	<b>3.378</b>	<b>10.488</b>	<b>213.528</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>					
Land- und Forstwirtschaft	1.596	429	46	262	2.333
Bergbau	435	63	5	38	541
Herstellung von Waren	10.283	1.559	282	1.623	13.747
Energie- und Wasserversorgung	3.442	435	79	196	4.152
Bauwesen	6.856	1.367	133	1.416	9.772
Erschließung von Grundstücken	3.003	472	35	527	4.038
Handel	7.340	1.605	174	1.224	10.343
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.785	450	69	283	5.587
Beherbergung und Gastronomie	2.230	967	208	726	4.131
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	32.370	855	107	488	33.820
Holdinggesellschaften	5.226	126	50	333	5.735
Grundstücks- und Wohnungswesen	18.422	2.778	510	1.264	22.974
Dienstleistungen	4.933	976	133	420	6.461
Öffentliche Verwaltung	37.148	487	14	27	37.676
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.129	453	43	323	2.948
Private Haushalte	45.024	5.849	1.265	3.049	55.187
Sonstige(s)	482	10	755	24	1.270
<b>Gesamt</b>	<b>177.474</b>	<b>18.284</b>	<b>3.825</b>	<b>11.362</b>	<b>210.944</b>

## Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Kreditrisikovolumen (brutto)
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>					
<b>Kernmärkte</b>	<b>148.862</b>	<b>16.847</b>	<b>3.019</b>	<b>9.327</b>	<b>178.055</b>
Österreich	79.168	8.777	1.433	2.958	92.335
Tschechien	29.249	2.590	422	1.013	33.274
Rumänien	11.292	2.102	443	2.031	15.867
Slowakei	15.969	816	281	573	17.639
Ungarn	5.487	1.083	196	945	7.711
Kroatien	7.075	1.198	228	1.644	10.146
Serbien	622	280	17	163	1.083
<b>Sonstige EU</b>	<b>25.321</b>	<b>1.176</b>	<b>204</b>	<b>640</b>	<b>27.340</b>
<b>Sonstige Industrieländer</b>	<b>3.919</b>	<b>237</b>	<b>60</b>	<b>78</b>	<b>4.294</b>
<b>Emerging Markets</b>	<b>2.921</b>	<b>379</b>	<b>95</b>	<b>443</b>	<b>3.838</b>
Südosteuropa/GUS	1.375	290	95	413	2.173
Asien	1.036	36	1	14	1.087
Lateinamerika	56	19	0	3	78
Naher Osten/Afrika	455	34	0	12	501
<b>Gesamt</b>	<b>181.023</b>	<b>18.638</b>	<b>3.378</b>	<b>10.488</b>	<b>213.528</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>					
<b>Kernmärkte</b>	<b>145.678</b>	<b>16.445</b>	<b>3.358</b>	<b>10.148</b>	<b>175.629</b>
Österreich	78.523	8.542	1.554	3.121	91.741
Tschechien	28.309	2.562	426	1.025	32.322
Rumänien	11.234	1.960	465	2.309	15.967
Slowakei	14.838	775	242	581	16.436
Ungarn	5.180	1.059	252	1.352	7.843
Kroatien	6.889	1.234	339	1.584	10.045
Serbien	706	313	81	175	1.275
<b>Sonstige EU</b>	<b>24.954</b>	<b>1.262</b>	<b>376</b>	<b>695</b>	<b>27.287</b>
<b>Sonstige Industrieländer</b>	<b>3.928</b>	<b>92</b>	<b>17</b>	<b>80</b>	<b>4.117</b>
<b>Emerging Markets</b>	<b>2.914</b>	<b>485</b>	<b>74</b>	<b>439</b>	<b>3.911</b>
Südosteuropa/GUS	1.340	394	73	407	2.214
Asien	1.068	32	1	14	1.115
Lateinamerika	102	21	0	4	127
Naher Osten/Afrika	404	38	0	13	455
<b>Gesamt</b>	<b>177.474</b>	<b>18.284</b>	<b>3.825</b>	<b>11.362</b>	<b>210.944</b>

Die Änderung des Kreditrisikovolumentens um EUR 2,6 Mrd war das Ergebnis einer Zunahme um EUR 2,4 Mrd oder 1,4% in den Kernmärkten, eines Anstiegs um EUR 53 Mio oder 0,2% in den sonstigen EU-Mitgliedsstaaten (EU 28 ohne Kernmärkte), eines Wachstums um EUR 177 Mio oder 4,3% in sonstigen Industrieländern sowie einer Reduktion in Schwellenländern um EUR 73 Mio oder 1,9%. Auf die Kernmärkte der Erste Group und die EU entfielen zum 30. Juni 2015 96,2% des gesamten Kreditrisikovolumentens. Mit einem Anteil von 1,8% des Gesamtvolumens der Gruppe blieb das in Emerging Markets bestehende Kreditrisikovolumen von untergeordneter Bedeutung.

Die Darstellung des Kreditrisikovolumentens nach Ländern und Regionen erfolgt nach dem Risikoland von Schuldern und Kontrahenten und umfasst auch Kreditnehmer mit Sitz in einem anderen Land, wenn das wirtschaftliche Risiko im jeweiligen Risikoland besteht. Die Verteilung nach Regionen unterscheidet sich daher von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach geografischen Segmenten der Erste Group.

Die Segmentberichterstattung der Erste Group erfolgt auf Grundlage der Matrixorganisation sowohl nach Geschäftssegmenten als auch nach geografischen Segmenten. Die geografische Segmentierung richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochtergesellschaften und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen. In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group nach Berichtssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

### Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Kreditrisikovolumen (brutto)
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>					
Privatkunden	44.022	5.035	1.152	2.511	52.721
Klein- und Mittelbetriebe	22.830	2.963	321	2.251	28.365
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	26.663	362	140	28	27.193
Sparkassen	43.760	7.073	971	2.458	54.262
Großkunden	16.250	1.244	110	1.242	18.847
Gewerbliches Immobiliengeschäft	6.098	1.105	416	1.848	9.467
Sonstiges Firmenkundengeschäft	2.366	317	52	110	2.845
Kapitalmarktgeschäft	18.212	446	72	25	18.755
Group Corporate Center	821	94	144	15	1.073
<b>Gesamt</b>	<b>181.023</b>	<b>18.638</b>	<b>3.378</b>	<b>10.488</b>	<b>213.528</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>					
Privatkunden	42.679	4.853	1.178	2.963	51.674
Klein- und Mittelbetriebe	20.176	2.908	402	2.341	25.826
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	29.072	226	219	67	29.585
Sparkassen	43.570	6.806	974	2.530	53.879
Großkunden	14.860	1.253	108	1.352	17.573
Gewerbliches Immobiliengeschäft	5.861	1.546	464	2.001	9.872
Sonstiges Firmenkundengeschäft	2.947	283	37	87	3.355
Kapitalmarktgeschäft	16.935	320	25	3	17.282
Group Corporate Center	1.375	88	417	18	1.899
<b>Gesamt</b>	<b>177.474</b>	<b>18.284</b>	<b>3.825</b>	<b>11.362</b>	<b>210.944</b>

### Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Kreditrisikovolumen (brutto)
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>					
Österreich	107.506	11.347	1.886	4.988	125.727
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	33.386	2.898	418	1.009	37.711
Sparkassen	43.760	7.073	971	2.458	54.262
Sonstiges Österreich-Geschäft	30.361	1.376	497	1.520	33.754
Zentral- und Osteuropa	64.486	7.107	1.348	5.451	78.393
Tschechien	29.933	2.327	324	829	33.413
Rumänien	9.904	1.946	400	1.922	14.173
Slowakei	12.909	619	211	472	14.212
Ungarn	4.122	836	148	824	5.930
Kroatien	7.037	1.146	258	1.321	9.762
Serbien	581	233	7	83	904
Sonstige(s)	9.031	184	144	50	9.408
<b>Gesamt</b>	<b>181.023</b>	<b>18.638</b>	<b>3.378</b>	<b>10.488</b>	<b>213.528</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>					
Österreich	105.421	11.355	1.893	5.238	123.908
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	32.588	2.817	449	1.115	36.970
Sparkassen	43.570	6.806	974	2.530	53.879
Sonstiges Österreich-Geschäft	29.264	1.732	469	1.593	33.059
Zentral- und Osteuropa	62.702	6.757	1.515	6.064	77.037
Tschechien	28.811	2.173	393	843	32.220
Rumänien	9.833	1.837	408	2.210	14.288
Slowakei	12.403	577	218	489	13.687
Ungarn	4.171	784	194	1.161	6.310
Kroatien	6.926	1.156	294	1.279	9.653
Serbien	559	230	7	83	879
Sonstige(s)	9.350	172	417	60	9.999
<b>Gesamt</b>	<b>177.474</b>	<b>18.284</b>	<b>3.825</b>	<b>11.362</b>	<b>210.944</b>

## Aufgliederung der Kredite und Forderungen an Kunden

Die Tabellen auf den folgenden Seiten stellen die Struktur des Bestands an Kundenkrediten (brutto vor Abzug von Wertberichtigungen) nach unterschiedlichen Kategorien jeweils zum Ende der Berichtsperiode und zum Ende des Vorjahres dar.

### Kredite und Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Kundenkredite (brutto)
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>					
Privatkunden	39.527	4.703	1.125	2.487	47.842
Klein- und Mittelbetriebe	16.595	2.558	289	2.189	21.631
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	165	7	1	18	190
Sparkassen	29.819	6.155	764	2.380	39.118
Großkunden	8.519	899	55	1.072	10.545
Gewerbliches Immobiliengeschäft	5.531	1.001	380	1.825	8.738
Sonstiges Firmenkundengeschäft	1.255	142	50	95	1.542
Kapitalmarktgeschäft	426	34	52	21	532
Group Corporate Center	146	37	55	15	253
<b>Gesamt</b>	<b>101.982</b>	<b>15.537</b>	<b>2.769</b>	<b>10.102</b>	<b>130.390</b>

#### Stand zum 31. Dezember 2014

Privatkunden	38.417	4.537	1.152	2.938	47.044
Klein- und Mittelbetriebe	16.123	2.457	358	2.275	21.213
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	68	16	56	21	162
Sparkassen	29.325	5.986	816	2.441	38.568
Großkunden	7.835	889	57	1.170	9.952
Gewerbliches Immobiliengeschäft	5.499	1.409	422	1.942	9.271
Sonstiges Firmenkundengeschäft	1.417	201	31	72	1.721
Kapitalmarktgeschäft	85	19	0	0	104
Group Corporate Center	159	39	74	18	290
<b>Gesamt</b>	<b>98.928</b>	<b>15.552</b>	<b>2.967</b>	<b>10.878</b>	<b>128.325</b>

### Kredite und Forderungen an Kunden nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Kundenkredite (brutto)
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>					
Österreich	65.552	9.689	1.466	4.767	81.474
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	25.862	2.509	262	942	29.575
Sparkassen	29.819	6.155	764	2.380	39.118
Sonstiges Österreich-Geschäft	9.871	1.025	440	1.445	12.782
Zentral- und Osteuropa	36.260	5.765	1.248	5.285	48.559
Tschechien	16.453	1.818	308	806	19.384
Rumänien	5.033	1.576	349	1.860	8.819
Slowakei	7.848	555	197	413	9.012
Ungarn	2.092	716	148	821	3.777
Kroatien	4.373	1.021	242	1.303	6.940
Serbien	461	79	6	81	627
Sonstige(s)	171	82	55	50	357
<b>Gesamt</b>	<b>101.982</b>	<b>15.537</b>	<b>2.769</b>	<b>10.102</b>	<b>130.390</b>

#### Stand zum 31. Dezember 2014

Österreich	63.779	9.895	1.507	4.936	80.117
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	25.219	2.442	291	1.012	28.963
Sparkassen	29.325	5.986	816	2.441	38.568
Sonstiges Österreich-Geschäft	9.235	1.468	400	1.483	12.585
Zentral- und Osteuropa	34.966	5.581	1.385	5.883	47.815
Tschechien	15.798	1.693	365	821	18.676
Rumänien	4.982	1.544	343	2.138	9.007
Slowakei	7.212	545	203	422	8.383
Ungarn	2.278	681	194	1.157	4.308
Kroatien	4.286	1.032	273	1.262	6.853
Serbien	412	87	7	83	588
Sonstige(s)	184	75	74	60	392
<b>Gesamt</b>	<b>98.928</b>	<b>15.552</b>	<b>2.967</b>	<b>10.878</b>	<b>128.325</b>

## Notleidende Kredite und Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Wertberichtigungen

in EUR Mio	Notleidende Kredite	Kundenkredite (brutto)	Wertberichtigungen für Kundenkredite	NPL-Quote	NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>					
Privatkunden	2.487	47.842	1.926	5,2%	77,5%
Klein- und Mittelbetriebe	2.189	21.631	1.389	10,1%	63,5%
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	18	190	12	9,6%	64,5%
Sparkassen	2.380	39.118	1.461	6,1%	61,4%
Großkunden	1.072	10.545	910	10,2%	84,9%
Gewerbliches Immobiliengeschäft	1.825	8.738	1.090	20,9%	59,7%
Sonstiges Firmenkundengeschäft	95	1.542	53	6,2%	55,2%
Kapitalmarktgeschäft	21	532	8	3,9%	36,3%
Group Corporate Center	15	253	38	5,8%	258,8%
<b>Gesamt</b>	<b>10.102</b>	<b>130.390</b>	<b>6.887</b>	<b>7,7%</b>	<b>68,2%</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>					
Privatkunden	2.938	47.044	2.360	6,2%	80,3%
Klein- und Mittelbetriebe	2.275	21.213	1.462	10,7%	64,3%
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	21	162	24	13,1%	113,2%
Sparkassen	2.441	38.568	1.561	6,3%	64,0%
Großkunden	1.170	9.952	898	11,8%	76,7%
Gewerbliches Immobiliengeschäft	1.942	9.271	1.135	20,9%	58,4%
Sonstiges Firmenkundengeschäft	72	1.721	43	4,2%	59,4%
Kapitalmarktgeschäft	0	104	1	0,1%	814,7%
Group Corporate Center	18	290	7	6,2%	38,2%
<b>Gesamt</b>	<b>10.878</b>	<b>128.325</b>	<b>7.491</b>	<b>8,5%</b>	<b>68,9%</b>

## Notleidende Kredite und Forderungen an Kunden nach geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen

in EUR Mio	Notleidende Kredite	Kundenkredite (brutto)	Wertberichtigungen für Kundenkredite	NPL-Quote	NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>					
Österreich	4.767	81.474	2.966	5,9%	62,2%
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	942	29.575	583	3,2%	61,9%
Sparkassen	2.380	39.118	1.461	6,1%	61,4%
Sonstiges Österreich-Geschäft	1.445	12.782	922	11,3%	63,8%
Zentral- und Osteuropa	5.285	48.559	3.865	10,9%	73,1%
Tschechien	806	19.384	650	4,2%	80,7%
Rumänien	1.860	8.819	1.570	21,1%	84,4%
Slowakei	413	9.012	353	4,6%	85,6%
Ungarn	821	3.777	404	21,7%	49,2%
Kroatien	1.303	6.940	820	18,8%	62,9%
Serbien	81	627	67	13,0%	82,5%
Sonstige(s)	50	357	56	13,9%	111,9%
<b>Gesamt</b>	<b>10.102</b>	<b>130.390</b>	<b>6.887</b>	<b>7,7%</b>	<b>68,2%</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>					
Österreich	4.936	80.117	3.120	6,2%	63,2%
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	1.012	28.963	697	3,5%	68,9%
Sparkassen	2.441	38.568	1.561	6,3%	64,0%
Sonstiges Österreich-Geschäft	1.483	12.585	862	11,8%	58,1%
Zentral- und Osteuropa	5.883	47.815	4.325	12,3%	73,5%
Tschechien	821	18.676	654	4,4%	79,7%
Rumänien	2.138	9.007	1.758	23,7%	82,2%
Slowakei	422	8.383	348	5,0%	82,4%
Ungarn	1.157	4.308	740	26,8%	64,0%
Kroatien	1.262	6.853	762	18,4%	60,4%
Serbien	83	588	63	14,1%	75,8%
Sonstige(s)	60	392	45	15,2%	75,6%
<b>Gesamt</b>	<b>10.878</b>	<b>128.325</b>	<b>7.491</b>	<b>8,5%</b>	<b>68,9%</b>

Die NPL-Quote errechnet sich durch Division der notleidenden Kredite und Forderungen an Kunden (Non-Performing Loans, NPL) durch die gesamten Kredite und Forderungen an Kunden. Die NPL-Deckungsquote wird durch Division der Wertberichtigungen (Einzel- und Portfoliowertberichtigungen) durch die notleidenden Forderungen an Kunden berechnet. Sicherheiten oder sonstige Erlöse werden nicht berücksichtigt.

## Kredite und Forderungen an Kunden nach geografischen Segmenten und Währungen

in EUR Mio	EUR	CEE- Lokalwährung	CHF	USD	Sonstige(s)	Kundenkredite (brutto)
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>						
Österreich	71.144	0	6.812	1.896	1.622	81.474
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	26.725	0	2.627	62	160	29.575
Sparkassen	34.247	0	4.012	87	771	39.118
Sonstiges Österreich-Geschäft	10.172	0	173	1.747	690	12.782
Zentral- und Osteuropa	21.048	26.046	942	409	113	48.559
Tschechien	1.666	17.561	4	81	73	19.384
Rumänien	4.844	3.779	0	189	7	8.819
Slowakei	8.963	0	0	22	27	9.012
Ungarn	533	2.891	311	36	6	3.777
Kroatien	4.593	1.661	610	76	0	6.940
Serbien	449	154	18	6	0	627
Sonstige(s)	277	17	5	58	0	357
<b>Gesamt</b>	<b>92.469</b>	<b>26.063</b>	<b>7.759</b>	<b>2.363</b>	<b>1.736</b>	<b>130.390</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>						
Österreich	70.136	0	6.565	1.788	1.628	80.117
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	26.309	0	2.421	63	170	28.963
Sparkassen	33.819	0	3.929	99	721	38.568
Sonstiges Österreich-Geschäft	10.007	0	216	1.626	736	12.585
Zentral- und Osteuropa	21.110	23.759	2.549	332	64	47.815
Tschechien	1.584	16.996	4	65	27	18.676
Rumänien	5.263	3.578	0	158	7	9.007
Slowakei	8.334	0	0	22	26	8.383
Ungarn	894	1.425	1.972	17	0	4.308
Kroatien	4.615	1.612	557	64	4	6.853
Serbien	419	148	16	5	0	588
Sonstige(s)	320	15	4	54	0	392
<b>Gesamt</b>	<b>91.566</b>	<b>23.774</b>	<b>9.119</b>	<b>2.174</b>	<b>1.692</b>	<b>128.325</b>

## Marktrisiko

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte des Handelsbuchs (Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag).

in EUR Mio	Dez 14	Jun 15
Zinsen	1,9	2,7
Währung	0,9	0,8
Aktien	2,4	1,2
Rohstoffe	0,2	0,2
Volatilität	0,3	0,9
<b>Gesamt</b>	<b>4,0</b>	<b>3,2</b>

Die verwendete Methode unterliegt Einschränkungen, die dazu führen können, dass die Informationen die Fair Values der betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht vollständig widerspiegeln. Dies betrifft die Berücksichtigung von Credit Spreads in der Ermittlung des VaR-Werts. Credit Spreads werden nur für souveräne Emittenten angewandt. Für alle anderen Positionen wird nur das allgemeine Marktrisiko im VaR berücksichtigt.

## Liquiditätsrisiko

Als Teil der Erste Group Liquiditätsstrategie 2015 wurden für dieses Jahr EUR 2,5 Mrd an langfristigen Emissionen geplant. Der Emissionsplan von 2015 setzt den Schwerpunkt auf die Emission von Pfandbriefen (mehr als 50%), das verbleibende Volumen verteilt sich gleichmäßig zwischen unbesicherten und Tier 2-Anleihen. Die Höhe der Emissionen seit Jahresbeginn liegt bei EUR 1,2 Mrd, zusammengesetzt aus EUR 520 Mio an Pfandbriefen, EUR 280 Mio an Tier 2-Anleihen und EUR 400 Mio an unbesicherten Emissionen. Die Emissionstätigkeit hat sich im zweiten Quartal wesentlich verlangsamt aufgrund volatiler Zinssätze, dem Bail-in der Heta Asset Resolution und den Unsicherheiten, die im Zuge der anhaltenden Verhandlungen über die Schulden Griechenlands aufgetreten sind. Die derzeitige gute Liquiditätssituation der Erste Group ermöglicht es, bessere Marktbedingungen für Wertpapieremissionen später im Laufe des Jahres abzuwarten.

## 28. Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Die DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung („Privatstiftung“) kontrolliert insgesamt 29.89% vom Grundkapital der Erste Group Bank AG. Die Privatstiftung ist somit größter Einzelaktionär. Die Erste Group wies gegenüber der Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 30,9 Mio (EUR 262,6 Mio) und Forderungen von EUR 26,5 Mio (EUR 26,5 Mio) auf. Weiters bestanden zwischen Erste Group und Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsswaps mit Capvereinbarung im Nominalwert von EUR 282,0 Mio (EUR 282,0 Mio). Die Privatstiftung hielt Anleihen der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 9,5 Mio (EUR 0,2 Mio), die Erste Group hielt die von der Privatstiftung emittierten verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,1 Mio (3,7 Mio). Im ersten Halbjahr 2015 ergaben sich für die Erste Group aus den oben genannten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Privatstiftung sowie den genannten Derivatgeschäften und gehaltene Anleihe für die Berichtsperiode Zinserträge von EUR 6,1 Mio (Gesamtjahr 2014: EUR 12,5 Mio) bzw. Zinsaufwendungen von EUR 3,8 Mio (Gesamtjahr 2014: EUR 8,6 Mio).

## 29. Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten

Die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäftsbetrieb stehen. Es wird nicht erwartet, dass der Ausgang dieser Verfahren einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group bzw. Erste Group Bank haben wird. Die Erste Group ist darüber hinaus derzeit an folgenden Verfahren beteiligt, von denen einige bei negativem Ausgang erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage oder die Ertragslage der Erste Group oder der Erste Group Bank haben können:

### Holocaust Ungarn Rechtsstreit

Mit der Bestätigung des im Jänner 2014 vom Bundesgericht in Chicago zugunsten der Erste Group Bank erlassenen Urteils – Zurückweisung der Klage unter Verweis auf forum non conveniens – durch den United States Court of Appeals for the Seventh Circuit im Jänner 2015 und dem Verstreichen der Frist für die Kläger für einen Certiorari Revisionsantrag an den Supreme Court betrachtet die Erste Group Bank diesen Rechtsstreit als abgeschlossen. 2010 hatte eine Gruppe von Klägern im Namen von Holocaust Opfern oder deren Nachkommen eine Sammelklage beim Bundesgericht in Chicago eingebracht. Die Kläger behaupteten, dass mehrere ungarische Banken zu Unrecht von der Inbesitznahme von jüdischem Vermögen profitiert hätten. Den Wert dieses Vermögens bezifferten die Kläger mit USD 2 Mrd, Wert 1944. In Bezug auf Erste Group Bank wurde nicht behauptet, dass diese sich an der behaupteten widerrechtliche Aneignung jüdischen Vermögens beteiligt hätte. Nichtsdestoweniger war Erste Group Bank in diesem Verfahren Beklagte, da die Kläger behaupteten, diese sei die Rechtsnachfolgerin mehrerer in dieser Zeit in Großungarn tätiger Banken. Erste Group Bank hat alle gegen sie gerichteten Behauptungen, zurückgewiesen. Dies gilt auch, aber nicht nur, für die Behauptung der angeblich bestehenden Rechtsnachfolge.

### Rechtsstreitigkeiten zu Konsumentenschutzthemen

Einige der Bankentöchter der Erste Group in CEE sind in ihrer jeweiligen Jurisdiktion Beklagte in einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die von einzelnen Kunden, Aufsichtsbehörden oder Konsumentenschutzbehörden und -organisationen gegen sie anhängig gemacht wurden. Einzelne Klagen werden als Sammelklagen geführt. In den Rechtsstreitigkeiten wird zumeist geltend gemacht, dass einzelne Vertragsbestimmungen, überwiegend in Verbraucherkreditverträgen, gegen zwingende Konsumentenschutzbestimmungen verstoßen und dass gewisse dem Kunden bereits verrechnete Entgelte zurückzuzahlen seien. Inhaltlich richten sich diese Klagen gegen die Gültigkeit bestimmter Entgelte sowie von Vertragsklauseln, welche die Anpassung von Zinssatz und Währung zum Inhalt haben. In einigen Jurisdiktionen erhöhen sich die Rechtsrisiken in Zusammenhang mit in der Vergangenheit an Konsumenten vergebenen Krediten durch die Verabschiedung politisch motivierter Gesetze, welche sich auf bestehende Kreditbeziehungen auswirken, was zu Rückzahlungsverpflichtungen an Konsumenten führen kann, und durch ein Ausmaß an Unvorhersehbarkeit von gerichtlichen Entscheidungen, welches das Ausmaß an Unsicherheit übersteigt, welches Gerichtsverfahren generell immanent ist. Die folgenden Konsumentenschutzthemen werden besonders hervorgehoben: In Rumänien ist die BCR nicht nur Beklagte in einer beträchtlichen Anzahl von Einzelklagen von Konsumenten, sondern auch eine von mehreren lokalen Banken, gegen welche die Konsumentenschutzbehörde wegen behaupteter missbräuchlicher Klauseln in Bezug auf Kreditpraktiken vor 2010 vorgeht. In diesem Zusammenhang ist BCR derzeit Beklagte in sechs Einzelrechtsstreitigkeiten, welche von der lokalen Konsumentenschutzbehörde jeweils im Namen mehrerer Kreditnehmer initiiert wurden. Im zweiten Quartal 2015 erging im ersten dieser sechs Fälle eine erstinstanzliche Entscheidung, welche zugunsten der BCR ausfiel, wogegen Berufung eingelegt wurde. Weitere erstinstanzliche Entscheidungen werden in einigen der anderen Fälle im Laufe des restlichen Jahres erwartet. Wenn einer dieser Fälle über die Gültigkeit bestimmter Klauseln zulasten der Bank entschieden wird, könnte dies die Auswirkung haben, dass solche Klauseln auch in anderen Verträgen der BCR mit einer Vielzahl von anderen Konsumenten nichtig sind. BCR hat auch rechtliche Schritte gegen das Gesetz unternommen auf dessen Basis ein solcher Effekt begründet werden könnte. In Ungarn wurden im Rahmen des 2014 erlassenen Konsumentenkreditgesetzes Klagen von Konsumenten auf Nichtigkeit von Klauseln bei Fremdwährungskrediten gegen Banken, einschließlich EBH, bis zum Abschluss der Umsetzung des darunter vorgesehenen Rückzahlungsprozesses an Konsumenten unterbrochen. Während manche der Kläger die Rechtsstreitigkeiten nicht fortsetzen dürften,

erwartet EBH, dass nach Umsetzung des Rückerstattungsprozesses in Zusammenhang mit dem 2014 ergangenen Konsumentenkreditgesetz zahlreiche Konsumenten die Rechtsstreitigkeiten fortsetzen werden und auch neue Klagen eingebracht werden, was zu einem Ausmaß an rechtlicher Unsicherheit führt, welches es nicht möglich macht, die finanziellen Auswirkungen im Fall von negativen Entscheidungen zu quantifizieren. In Kroatien hat der Oberste Gerichtshof im zweiten Quartal 2015 in einem von einer Konsumentenschutzorganisation gegen mehrere lokale Banken, darunter EBC, eingebrachten Klage entschieden: Während der Oberste Gerichtshof einige andere behauptete Ansprüche und Forderungen der Kläger ablehnte, erklärte er jene von den Beklagten während einer gewissen Zeit in der Vergangenheit verwendeten vertraglichen Bestimmungen für nichtig, welche es den Banken erlaubten, einseitig die variablen Zinsen von in Schweizer Franken denominierten Konsumentenkrediten aus der Zeit zwischen 2004 und 2008 zu ändern.

#### Prospekthaftungsklagen zu Unternehmensanleihe

2014 und im ersten Halbjahr 2015 haben Anleger, welche in hochverzinsliche Unternehmensanleihen investierten, die ein großer österreichischer Baukonzern in den Jahren 2010, 2011 und 2012 emittierte, in Wien bei Gericht Klagen gegen österreichische Banken, darunter Erste Group Bank, eingereicht. Die Kläger begehren Entschädigung für ihre Verluste, die sie durch den 2013 eingetretenen Konkurs des Emittenten im Jahr 2013 erlitten. Die Kläger machen im Wesentlichen geltend, dass den bei der jeweiligen Emission als Joint-Lead Manager tätigen Banken bereits der Insolvenzstatus des Emittenten bekannt war und diese dafür haftbar zu machen seien, dass dies im Prospekt nicht angeführt worden sei. Erste Group Bank hat gemeinsam mit einer zweiten österreichischen Bank die Emission 2011 als Joint-Lead Manager begleitet. Erste Group Bank bestreitet die Ansprüche.

#### Klage einer österreichischen Gebietskörperschaft

In Österreich hatte das Land Salzburg, eine Gebietskörperschaft, über mehrere Jahre Derivat-Transaktionen mit internationalen und österreichischen Banken, darunter EBOe, abgewickelt. Dies bis 2012, als die Salzburger Landesregierung bekanntgab, aus diesen Geschäften Verluste in der Größenordnung von EUR 350 Mio erlitten zu haben. Sie hat angekündigt, dass sie die entsprechenden Counterparties für die Verluste, die sie behauptetermaßen aus diesen Transaktionen erlitten habe, haftbar machen werde. Dies unter Hinweis auf behauptete Beratungsfehler auf Seiten der Banken und einen Mangel an Befugnis auf Seiten der Gebietskörperschaft, spekulative Finanztransaktionen abzuschließen. Nach Prüfung der eigenen Transaktionen hat EBOe den Abschluss eines außergerichtlichen Vergleichs mit der Gebietskörperschaft abgelehnt und die Abgabe eines geforderten zeitlich befristeten Verjährungsverzichts verweigert. Am 24 Juli 2015 hat das Land Salzburg bekannt gegeben, gegen EBOe Ansprüche in Höhe von EUR 88,6 Mio gerichtlich geltend zu machen. Die Klage wurde noch nicht zugestellt.

### 30. Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Den besten Anhaltspunkt für den Fair Value liefern an einem aktiven Markt notierte Preise. Sofern solche Preise verfügbar sind, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1 der Fair Value-Hierarchie).

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund einer eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann (abgeleitet von verfügbaren Marktliquiditätsindikatoren), so wird das zugrunde liegende Finanzinstrument als Level 2 klassifiziert. Sind keine Marktpreise verfügbar, so wird anhand von Modellen, die auf Marktdaten beruhen, bewertet. Sofern alle wesentlichen Parameter des Bewertungsmodells am Markt beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument als Level 2 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare beobachtbare Marktparameter verwendet.

In manchen Fällen kann die Fair-Value Bewertung weder anhand von nicht ausreichend regelmäßig gestellten Marktpreisen noch anhand von Bewertungsmodellen, die vollständig auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, erfolgen. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Sobald ein nicht im Markt beobachtbarer Parameter für das Bewertungsmodell signifikant ist oder der Marktpreis nicht regelmäßig beobachtbar ist, wird das Finanzinstrument als Level 3 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 3-Bewertungen werden neben beobachtbaren Parametern typischerweise Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallswahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet.

#### Fair Value von Finanzinstrumenten

Alle Finanzinstrumente werden auf wiederkehrende Basis zum Fair Value bewertet.

Die Fair Value-Bewertung in der Erste Group erfolgt primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise oder Broker-Quotierungen in hochliquiden Marktsegmenten). Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Bewertung anhand von quotierten Marktpreisen erfolgt, sind hauptsächlich börsennotierte Wertpapiere und Derivate sowie liquide Anleihen die auf OTC-Märkten gehandelt werden.



### Beschreibung der Bewertungsmodelle und Parameter

Die Erste Group verwendet Bewertungsmodelle, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (wie Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist.

**Wertpapiere.** Für Plain Vanilla-Schuldtitel (fix und variabel) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung abhängig, die von der Credit Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet ist. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, so wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spread-Anpassung aufgrund von anderer Information vorgenommen, z.B. Ermittlung des Credit Spreads anhand von internen Ratings und Ausfallswahrscheinlichkeiten oder Managemententscheidung. Bei komplexeren Schuldtiteln (z.B. Instrumenten mit optionalen Eigenschaften wie Kündigungsrechte, Zinsober- und Zinsuntergrenzen, Indexabhängigkeit) wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und komplexeren finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Berechnungsmethode für OTC-Derivate Anwendung finden. Die Fair Value-Bewertung von erfolgswirksam zum Fair Value eingestuftem finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt konsistent wie bei ähnlichen Instrumenten, die als Vermögenswerte gehalten werden. Die Spread-Anpassung für das Kreditrisiko der Erste Group erfolgt anhand der Rückkaufwerte von Eigenemissionen. Für eigenkapitalbezogene Instrumente kommen auch Bewertungsmodelle anhand von Gewinnmultiplikatoren zur Anwendung.

**OTC-Derivate.** Derivate, die an liquiden Märkten gehandelt werden (z.B. Zinsswaps und -optionen, Fremdwährungsgeschäfte und -optionen, Optionen auf börsennotierte Wertpapiere und Indizes, Credit Default Swaps, Commodity Swaps), werden nach Standardbewertungsmodellen bewertet. Diese Modelle umfassen Discounted Cashflow-Modelle, Optionsmodelle nach Black-Scholes und Hull-White sowie Hazard Rate-Modelle. Die Modelle werden an quotierten Marktdaten kalibriert (inklusive impliziten Volatilitäten). Für die Bewertung von komplexeren Instrumenten werden auch Monte Carlo-Techniken angewandt. Für Instrumente in nicht ausreichend liquiden Märkten werden Marktdaten von nicht regelmäßigen Transaktionen herangezogen oder Extrapolationstechniken verwendet. Die Erste Group bewertet Derivate gemäß der Mid-Market-Rate. Um das Niveau des Bid-Ask-Spreads der relevanten Positionen zu berücksichtigen, wird eine Anpassung anhand der Marktliquidität durchgeführt. Die Anpassungsparameter sind von Produkttyp, Währung, Laufzeit und Volumen abhängig. Die Parameter werden regelmäßig sowie im Fall von signifikanten Marktbewegungen überprüft. Bei der Ermittlung der Bid-Ask-Anpassung wird keine Aufrechnung gegenläufiger Positionen (Netting) durchgeführt.

Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Credit Value Adjustment - CVA) und Anpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debit Value Adjustment - DVA) kommen für OTC-Derivate zur Anwendung. Die CVA-Anpassung hängt vom erwarteten positiven Risikobetrag („expected positive exposure“) und von der Bonität des Kontrahenten ab. DVA wird durch den erwarteten Risikobetrag („expected negative exposure“) und durch die Kreditqualität der Erste Group bestimmt. Das in der Erste Group implementierte Verfahren für die Berechnung des erwarteten Exposures basiert für die wichtigsten Produktklassen auf einem Modell über replizierende Optionen oder einer Monte Carlo-Simulation. Letztere wird für Produkte angewandt, für die es keine geeignete Optionsreplikation gibt. Für die restlichen Produkte basiert die Exposure-Berechnung auf einem (Marktwert + Add-On)-Ansatz. Die Ausfallswahrscheinlichkeit von nicht aktiv am Markt gehandelten Counterparties wird durch eine Anpassung der internen PDs über einen Korb von liquiden (auf dem zentral-europäischen Markt aktiven) Emittenten durchgeführt. Dadurch werden in das Bewertungsfahren marktbasierende Informationen integriert. Counterparties mit liquiden Anleihe- oder CDS-Quotierungen werden direkt aus diesen Instrumenten abgeleitet, marktbasierende Ausfallswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Bewertungsparameter für die Erste Group werden aus den Rückkaufniveaus für Erste Group-Anleihen abgeleitet. Bei der Ermittlung des Exposures wurden in der Regel Netting-Effekte nur für jene Kontrahenten berücksichtigt, bei denen der Effekt materiell ist. In diesen Fällen wurde Netting sowohl für CVA als auch für DVA angesetzt. Bei forderungsbesicherten Derivaten wird der Effekt der erhaltenen Sicherheit berücksichtigt und reduziert die Höhe des CVA demgemäß. Für mit CSA-Agreements besicherte Counterparties wurde kein CVA angesetzt, falls die Schwellenwerte für eine Besicherung (Thresholds) nicht materiell sind.

Die beschriebene Methodik führt zu CVA-Wertanpassungen in der Höhe von insgesamt EUR -44,6 Millionen und zu DVA-Wertanpassungen in der Höhe von insgesamt EUR 12,3 Millionen.

### Beschreibung der Bewertungsprozesse für Finanzinstrumente der Kategorie Level 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises werden daher zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen u.a. die Analyse relevanter historischer Daten oder Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen.

Die Zuständigkeit für die Bewertung von Positionen, die zum Fair Value bewertet werden, ist unabhängig von den Handelseinheiten. Zusätzlich hat die Erste Group eine unabhängige Validierungsabteilung eingerichtet, um die Funktionstrennung zwischen Einheiten für die Modellentwicklung, Bewertungspreisermittlung und Validierung sicherzustellen. Das Ziel der unabhängigen Modellvalidierung ist die Bewertung von Modellrisiken, die durch die theoretische Grundlage des Modells, der Qualität der Inputdaten (wie z.B. Marktdaten) und der Modellkalibrierung entstehen.

## Fair Value – Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt, nach welchen Bewertungsmethoden der Fair Value ermittelt wird.

in EUR Mio	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level 1)		Bewertung auf Marktdaten basierend (Level 2)		Bewertung nicht auf Marktdaten basierend (Level 3)		Gesamt	
	Dez 14	Jun 15	Dez 14	Jun 15	Dez 14	Jun 15	Dez 14	Jun 15
<b>Aktiva</b>								
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	2.363	2.764	8.038	6.135	130	123	10.531	9.022
Derivate	1	4	7.048	5.495	124	115	7.173	5.613
Sonstige Handelsaktiva	2.361	2.760	990	640	6	8	3.357	3.409
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	52	91	258	135	39	43	349	269
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	16.915	17.684	4.963	3.661	428	391	22.306	21.736
Derivate - Hedge Accounting	0	0	2.866	2.181	6	0	2.872	2.181
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	53	0	0	0	53	0
<b>Gesamtaktiva</b>	<b>19.330</b>	<b>20.539</b>	<b>16.178</b>	<b>12.113</b>	<b>603</b>	<b>557</b>	<b>36.111</b>	<b>33.209</b>
<b>Passiva</b>								
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	340	479	7.407	6.149	0	5	7.746	6.632
Derivate	4	37	7.184	5.834	0	5	7.188	5.875
Sonstige Handelspassiva	336	442	222	316	0	0	558	758
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	2.073	1.881	0	0	2.073	1.881
Einlagen von Kunden	0	0	320	237	0	0	320	237
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.753	1.644	0	0	1.753	1.644
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
Derivate - Hedge Accounting	0	0	726	638	0	0	726	639
<b>Gesamtpassiva</b>	<b>340</b>	<b>479</b>	<b>10.206</b>	<b>8.669</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>10.545</b>	<b>9.152</b>

Der gewählten Methode für die Zuordnung der Positionen zu den Levels entsprechend werden alle Levelbestände und Levelveränderungen jeweils am Ende der Berichtsperiode zugeordnet.

## Veränderungen der Volumina in Level 1 und Level 2

In der nachstehenden Tabelle werden die Bestandsveränderungen der Levels 1 und 2 auf der Aktivseite der Bilanz dargestellt.

in EUR Mio	Stand zum 31. Dez 2014		Stand zum 30. Jun 2015	
	Level 1	Level 2	Level 1	Level 2
Wertpapiere				
Nettotransfer von Level 1	0	-416	0	-778
Nettotransfer von Level 2	416	0	778	0
Nettotransfer von Level 3	64	-152	-1	15
Käufe/Verkäufe/Fälligkeiten	2.049	-3.015	428	-1.750
Veränderung Derivate	-14	1.740	3	-1.553
<b>Gesamtveränderung seit Jahresanfang</b>	<b>2.515</b>	<b>-1.843</b>	<b>1.209</b>	<b>-4.066</b>

Der Gesamtbestand an Level 1 Vermögenswerten hat sich im ersten Halbjahr 2015 im Vergleich zum Jahresende 2014 um EUR 1.209 Mio erhöht. Die Bestandsveränderungen in Level 1-Wertpapieren (Erhöhung um EUR 1.205 Mio) sind einerseits auf Reduktion durch ausgelaufene Wertpapiere im Ausmaß von EUR 1.168 Mio und veräußerte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 117 Mio bzw. neu angekaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 1.653 Mio zurückzuführen. Die Volumenreduktion von Wertpapieren, die zu den beiden Berichtszeitpunkten dem Level 1 zugeordnet waren, beträgt EUR 348 Mio (hervorgerufen durch Zukäufe und Teilverkäufe sowie Marktwertveränderungen aufgrund von Marktbewegungen). Aufgrund verbesserter Markttiefe konnten Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 956 Mio von Level 2 in Level 1 umgestellt werden. Diese Summe setzt sich zusammen aus der Neuordnung von Wertpapieren die von Finanzinstituten emittiert wurden im Ausmaß von EUR 513 Mio, Wertpapieren von Zentralstaaten im Ausmaß von EUR 176 Mio und Wertpapieren von sonstigen Unternehmen im Ausmaß von EUR 267 Mio. Aufgrund verringerter Markttiefe bzw. Umstellung von Marktbewertung auf theoretische Bewertung wurden Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 178 Mio von Level 1 auf Level 2 zugeordnet. Dies betrifft hauptsächlich Wertpapiere die von Finanzinstituten emittiert wurden im Ausmaß von EUR 96 Mio, sowie von Zentralstaaten im Ausmaß von EUR 66 Mio. Die Neuordnung für Wertpapiere von sonstigen Unternehmen betrug EUR 16 Mio.

Im ersten Halbjahr 2015 wurden insgesamt Wertpapiere im Ausmaß von EUR 497 Mio verkauft, Wertpapiere im Ausmaß von EUR 2.731 Mio wurden im ersten Halbjahr getilgt.

### Bewegungen in Level 3 von Finanzinstrumenten bewertet zum Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Fair Value von Wertpapieren, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parametern basieren.

in EUR Mio	Stand zum	Erfolg in	Erfolg im	Käufe	Verkäufe/ Tilgung	Unter- nehmens- erwerb	Unter- nehmens- abgänge	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Währungs- umrech- nung	Stand zum
	Dez 14	der G&V	sonstigen Ergebnis								Jun 15
<b>Aktiva</b>											
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	130	2	0	5	-4	0	0	6	-16	1	123
Derivate	124	1	0	2	-3	0	0	6	-16	1	115
Sonstige Handelsaktiva	6	0	0	2	-1	0	0	0	0	0	8
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	39	0	0	0	-9	0	0	14	-2	0	43
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	428	1	11	38	-77	0	-1	30	-40	0	391
Derivate - Hedge Accounting	6	-3	0	0	0	0	0	0	-3	0	0
<b>Gesamtaktiva</b>	<b>603</b>	<b>0</b>	<b>11</b>	<b>43</b>	<b>-90</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>50</b>	<b>-61</b>	<b>1</b>	<b>557</b>
<b>Dez 13</b>											
<b>Aktiva</b>											
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	96	-5	0	1	-1	0	0	1	0	0	92
Derivate	96	-5	0	1	-1	0	0	0	0	0	91
Sonstige Handelsaktiva	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	56	-3	0	0	-3	0	0	0	0	0	51
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	248	3	4	7	-62	1	0	5	0	2	208
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	11	0	0	11
<b>Gesamtaktiva</b>	<b>400</b>	<b>-6</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>-65</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>362</b>

Die Reklassifizierung von Wertpapieren als Level 3 wurde aufgrund veränderter Markttiefe und eingehender Analyse der Broker-Quotierungen durchgeführt. Zusätzlich zu der Beurteilung der Parameter, die standardmäßig für die Fair Value Level-Festsetzung verwendet werden, wurden Verbriefungen einer Marktliquiditätsanalyse, basierend auf einer Bewertung von Marktdatenanbietern, unterzogen.

Zum Ende des zweiten Quartals 2015 wurden Wertpapiere im Ausmaß von EUR 11 Mio netto von Level 3 zu Level 2 reklassifiziert.

Der Rückgang der Level 3 Derivate ist vorwiegend auf niedrigere Marktwerte und damit einhergehend niedrigeren, im Fall von Level 3 Derivaten mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern berechneten, CVA-Anpassungen zurückzuführen. Darüber hinaus kam es vereinzelt zum Auslaufen und Terminierung von Derivaten.

Erfolge von Wertpapieren in Level 3, die zum Ende der Berichtsperiode gehalten werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Positionen ausgewiesen.

in EUR Mio	Erfolg in der G&V	
	1-6 14	1-6 15
<b>Aktiva</b>		
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	5,7	5,9
Derivate	5,5	5,7
Sonstige Handelsaktiva	0,3	0,2
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0,7	0,0
Derivate - Hedge Accounting	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>6,5</b>	<b>5,9</b>

Das Volumen von Finanzinstrumenten die der Level 3-Bewertungshierarchie zugeordnet werden, lassen sich in folgende Kategorien einteilen:

- Marktwerte von Derivaten, bei denen die CVA-Anpassung einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat und diese mittels nicht beobachtbarer Parameter (d.h. unter Verwendung von internen Schätzungen für PD und LGD) berechnet wurde.
- Illiquide Anleihen und nicht börsennotierte Aktien oder Fonds, für deren Bewertung Modelle verwendet wurden, die nicht am Markt beobachtbare Werte (z.B. Credit Spreads) enthalten bzw. die mit Broker-Quotierungen bewertet wurden, die nicht der Level 1 oder Level 2 Kategorie zuordenbar sind.

### Am Markt nicht beobachtbare Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalyse Level 3 Positionen

Die Bandbreiten der am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparameter Kategorie Level 3 sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte	Produktkategorie	Fair Value in EUR Mio	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite der nicht beobachtbaren Parameter (gewichteter Durchschnitt)
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>					
			Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD	1,1% – 100% (15,5%)
Positiver Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	114,7		LGD	60%
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	Fixe und variable Anleihen	18,7	Diskontierungsmodelle	Credit spread	1,1% – 7,3% (5,7%)
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	Fixe und variable Anleihen	275,3	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,1% – 9,9% (2,1%)
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>					
			Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD	1,21% – 100% (15,5%)
Positiver Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	129,5		LGD	60%
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	Fixe und variable Anleihen	11,9	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,1% – 7,5% (0,7%)
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	Fixe und variable Anleihen	291,3	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,1% – 9,9% (1,5%)

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Bei der Erstellung des Geschäftsberichts wurde aus diesen Bandbreiten eine Parametrisierung gewählt, welche den Marktbedingungen zum Berichtszeitpunkt entspricht.

Die folgende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse hinsichtlich möglicher alternativer Parametrisierung pro Produkttyp:

in EUR Mio	Positive Fair Value-Veränderungen bei alternativen Bewertungsparametern		Negative Fair Value-Veränderungen bei alternativen Bewertungsparametern	
	Dez 14	Jun 15	Dez 14	Jun 15
Derivate	10,2	9,6	-11,5	-11,0
Gewinn- und Verlustrechnung	10,2	9,6	-11,5	-11,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Schuldverschreibungen	23,3	20,6	-31,1	-27,5
Gewinn- und Verlustrechnung	0,9	3,2	-1,2	-4,3
Sonstiges Ergebnis	22,4	17,4	-29,9	-23,2
Eigenkapitalinstrumente	1,3	1,4	-2,7	-2,8
Gewinn- und Verlustrechnung	0,4	0,4	-0,8	-0,8
Sonstiges Ergebnis	0,9	1,0	-1,9	-2,0
<b>Gesamt</b>	<b>34,8</b>	<b>31,6</b>	<b>-45,3</b>	<b>-41,3</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>11,5</b>	<b>13,2</b>	<b>-13,5</b>	<b>-16,1</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>23,2</b>	<b>18,4</b>	<b>-31,8</b>	<b>-25,2</b>

Zur Ermittlung dieser Auswirkungen wurden in erster Linie Credit Spreads (für Schuldverschreibungen), PDs, LGDs (für CVA von Derivaten) und Marktschwankungen vergleichbarer Aktien herangezogen. Ein Anstieg (Reduktion) von Spreads, PDs und LGDs verursacht eine Reduktion (Anstieg) des betreffenden Marktwerts. Positive Korrelationseffekte zwischen PDs und LGDs werden in der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt.

Die folgenden Wertebereiche wurden in der Sensitivitätsanalyse verwendet:

- \_ für Schuldverschreibungen ein Bereich für Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und -75 Basispunkten,
- \_ für eigenkapitalbezogene Wertpapiere eine Preisbandbreite zwischen -10% und +5%,
- \_ für CVA von Derivaten wurde ein Up- bzw. Downgrade des Ratings um eine Stufe sowie eine Veränderung der LGD-Annahmen um -5% bzw. +10% simuliert.

### Finanzinstrumente deren Fair Value nur im Anhang ausgewiesen wird

in EUR Mio	Stand zum 31. Dezember 2014		Stand zum 30. Juni 2015	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
<b>Aktiva</b>				
Kassenbestand und Guthaben	7.835	7.835	7.011	7.011
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	16.877	18.876	17.949	19.008
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	7.442	7.974	8.775	8.825
Kredite und Forderungen an Kunden	120.834	124.560	123.504	123.394
<b>Passiva</b>				
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	166.921	166.976	168.769	168.263
Einlagen von Kreditinstituten	14.803	15.035	15.704	15.460
Einlagen von Kunden	122.263	122.087	124.296	125.021
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.387	29.372	28.270	27.248
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	469	482	497	535
<b>Finanzgarantien und Haftungen</b>				
Finanzgarantien	n/a	-346	n/a	-199
Unwiderrufliche Haftungen	n/a	-155	n/a	-57

### 31. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter gewichtet nach Beschäftigungsgrad

	1-6 14	1-6 15
<b>Inland</b>	<b>15.701</b>	<b>15.578</b>
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.475	8.400
Haftungsverbund-Sparkassen	7.226	7.179
<b>Ausland</b>	<b>30.348</b>	<b>31.037</b>
Teilkonzern Česká spořitelna	10.455	10.556
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.062	7.073
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.211	4.280
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.798	2.942
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.675	2.817
Teilkonzern Erste Bank Serbia	986	969
Erste Bank Ukraine	0	0
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.143	1.196
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.018	1.204
<b>Gesamt</b>	<b>46.049</b>	<b>46.615</b>

### 32. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis Kapitalstruktur gemäß EU Richtlinie 575/2013 (CRR)

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 14		Jun 15	
		Aktuell	Final	Aktuell	Final
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>					
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	26 (1) (a) (b), 27 bis 30, 36 (1) (f), 42	2.336	2.336	2.336	2.336
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals	36 (1) (f), 42	-82	-82	-97	-97
Einbehaltene Gewinne	26 (1) (c), 26 (2)	8.130	8.130	8.112	8.112
Unterjähriger Gewinn	26 (2)	0	0	385	385
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	4 (1) (100), 26 (1) (d)	-325	-325	-396	-396
Zum harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen	4 (1) (120) 84	3.078	3.078	3.304*	3.304*
Übergangsanpassungen aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	479, 480	102	0	59	0
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	33 (1) (a)	-118	-118	-77	-77
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	33 (1) (b)	-54	-54	-48	-48
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	33 (1) (c), 33 (2)	-16	-16	-16	-16
Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	34, 105	-113	-113	-106	-106
Regulatorische Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten (60%)	467, 468	-992	-248	-500	-208
Firmenwert	4 (1) (113), 36 (1) (b), 37	-771	-771	-771	-771
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4 (1) (115), 36 (1) (b), 37 (a)	-654	-654	-587	-587
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	36 (1) (c), 38	-103	-103	-74	-74
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag)	36 (1) (d), 40, 158, 159	-249	-249	-269	-269
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	469 bis 472, 478, 481	1.398	0	1.014	0
Firmenwert (60%)		617	0	462	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (60%)		523	0	352	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (60%)		199	0	161	0
Von der zukünftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren; abzüglich der verbundenen Steuerschulden (90%)		58	0	38	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	36 (1) (j)	-944	0	-646	0
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>50</b>	<b>10.623</b>	<b>10.811</b>	<b>11.623</b>	<b>11.488</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)</b>					
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	51 (a), 52 bis 54, 56 (a), 57	0	0	0	0
Eigene Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	52 (1) (b), 56 (a), 57	-4	0	-13	0
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	85, 86	0	0	0	0
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals	483 (4) (5), 484 bis 487, 489, 491	300	0	263	0
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	4 (1) (27), 56 (d), 59, 79	0	0	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	474, 475, 478, 481	-1.240	0	-895	0
Firmenwert (40%)		-617	0	-462	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (40%)		-523	0	-352	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (30%)		-100	0	-81	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	36 (1) (j)	944	0	646	0
<b>Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)</b>	<b>61</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Kernkapital (Tier 1): Summe hartes (CET1) &amp; zusätzliches (AT1) Kernkapital</b>	<b>25</b>	<b>10.623</b>	<b>10.811</b>	<b>11.623</b>	<b>11.488</b>

\* beinhaltet Zwischengewinne der Sparkassen in der Höhe von EUR 124 Mio

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite

Fortsetzung der Tabelle:

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 14		Jun 15	
		Aktuell	Final	Aktuell	Final
<b>Kernkapital (Tier 1): Summe hartes (CET1) &amp; zusätzliches (AT1)</b>					
<b>Kernkapital</b>	<b>25</b>	<b>10.623</b>	<b>10.811</b>	<b>11.623</b>	<b>11.488</b>
<b>Ergänzungskapital (Tier 2)</b>					
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	62 (a), 63 bis 65, 66 (a), 67	4.197	4.197	4.415	4.415
Eigene Instrumente des Ergänzungskapitals	63 (b) (i), 66 (a), 67	-71	-71	-77	-77
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	87, 88	332	332	282	282
Übergangsanpassungen aufgrund von im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumente	480	227	0	172	0
Übergangsanpassungen aufgrund von unter Bestandschutz stehenden Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen	483 (6) (7), 484, 486, 488, 490, 491	47	0	67	0
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz (IRB-Überschuss)	62 (d)	410	410	408	408
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen nach Standardansatz	62 (c)	175	175	0	0
Zusätzliche Übergangsanpassungen zum Ergänzungskapital	476, 477, 478, 481	-99	0	-81	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (30%)		-100	0	-81	0
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	4 (1) (27), 66 (d), 68, 69, 79	0	0	0	0
<b>Ergänzungskapital (Tier 2)</b>	<b>71</b>	<b>5.216</b>	<b>5.042</b>	<b>5.186</b>	<b>5.028</b>
<b>Gesamteigenmittel</b>	<b>4 (1) (118) und 72</b>	<b>15.839</b>	<b>15.853</b>	<b>16.809</b>	<b>16.516</b>
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>	<b>92 (3), 95, 96, 98</b>	<b>8.047</b>	<b>8.150</b>	<b>8.022</b>	<b>8.121</b>
<b>Harte Kernkapitalquote</b>	<b>92 (2) (a)</b>	<b>10,6%</b>	<b>10,6%</b>	<b>11,6%</b>	<b>11,3%</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>92 (2) (b)</b>	<b>10,6%</b>	<b>10,6%</b>	<b>11,6%</b>	<b>11,3%</b>
<b>Eigenmittelquote</b>	<b>92 (2) (c)</b>	<b>15,7%</b>	<b>15,6%</b>	<b>16,8%</b>	<b>16,3%</b>

Die Gliederung der obigen Kapitalstruktur-Tabelle basiert auf dem finalen Vorschlag der EBA zu den technischen Standards der Veröffentlichungsverpflichtungen, welche im Amtsblatt der Europäischen Union am 20. Dezember 2013 veröffentlicht wurden. Positionen, welche für die Erste Group nicht von Relevanz sind, werden nicht ausgewiesen. Die ausgewiesenen Zahlen unter Vollenwendung von Basel 3 basieren auf den derzeitigen CRR-Regelungen. Mögliche Änderungen können sich aufgrund von noch nicht vorliegenden Regulatorischen Technischen Standards ergeben. Die angegebenen Prozentsätze zu den Übergangsbestimmungen beziehen sich auf das aktuelle Jahr.

## Risikostruktur gemäß EU Richtlinie 575/2013 (CRR)

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 14		Jun 15	
		Gesamtrisiko (Berechnungs- basis)	Erforderliche Eigenmittel	Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)
Gesamtrisikobetrag	92 (3), 95, 96, 98	100.590	8.047	100.270	8.022
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	92 (3) (a) (f)	85.556	6.845	84.416	6.753
Standardansatz (SA)		17.244	1.379	16.430	1.314
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)		68.313	5.465	67.987	5.439
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	92 (3) (c) (ii), 92 (4) (b)	0	0	0	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	92 (3) (b) (i), (c) (i) und (iii), 92 (4) (b)	3.209	257	3.632	291
Bemessungsgrundlage für Operationale Risiken	92 (3) (e) 92 (4) (b)	10.277	822	10.909	873
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	92 (3) (d)	1.548	124	1.313	105
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1-Floor)	3, 458, 459, 500	0	0	0	0

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 14		Jun 15	
		Gesamtrisiko (Berechnungs- basis)	Erforderliche Eigenmittel	Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, final)	Erforderliche Eigenmittel (final)
Gesamtrisikobetrag	92 (3), 95, 96, 98	101.870	8.150	101.516	8.121
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	92 (3) (a) (f)	86.836	6.947	85.663	6.853
Standardansatz (SA)		17.244	1.379	16.430	1.314
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)		69.593	5.567	69.233	5.539
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	92 (3) (c) (ii), 92 (4) (b)	0	0	0	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	92 (3) (b) (i), (c) (i) und (iii), 92 (4) (b)	3.209	257	3.632	291
Bemessungsgrundlage für Operationale Risiken	92 (3) (e) 92 (4) (b)	10.277	822	10.909	873
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	92 (3) (d)	1.548	124	1.313	105
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1-Floor)	3, 458, 459, 500	0	0	0	0

### 33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Erste Group Bank hat am 13. Juli 2015 ihre indirekt gehaltenen Minderheitsanteile an den Österreichische Lotterien GmbH an Novomatic AG verkauft. Der Kaufvertrag steht unter der aufschiebenden Bedingung der Zustimmung der übrigen Gesellschafter aufgrund der seinerzeit eingegangenen Vinkulierungsvereinbarungen. Das Closing der Transaktion wird für August erwartet. Das Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen wird sich durch diese Transaktion im zweiten Halbjahr 2015 um rund EUR 38 Millionen verbessern.

Banca Comercială Română hat beschlossen einen erheblichen Anteil ihres NPL Portfolios gemeinsam mit Teilen des Workout Bereiches zu verkaufen – gebildet wird eine neue Serviceeinheit. Zurzeit laufen noch die Verhandlungen mit potentiellen Investoren bezüglich Umfang und Kaufpreis. Es kann erwartet werden, dass die Transaktion bis Ende das Jahres 2015 abgeschlossen ist, allerdings unterliegt sie der aufsichtsrechtlichen Zustimmungspflicht (Rumänische Nationalbank) und dadurch könnte die Abwicklungszeit beeinflusst bzw. verlängert werden.



### **Erklärung aller gesetzlichen Vertreter**

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 7. August 2015

Der Vorstand

Andreas Treichl, e.h.  
Vorsitzender

Gernot Mittendorfer, e.h.  
Mitglied

Andreas Gottschling, e.h.  
Mitglied

Peter Bosek, e.h.  
Mitglied

Jozef Sikela, e.h.  
Mitglied

Petr Brávek, e.h.  
Mitglied

## Ihre Notizen

## Ihre Notizen

## Ihre Notizen

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungsdifferenzen, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

#### **Hinweis zu zukunftsgerichteten Aussagen**

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf gegenwärtigen Einschätzungen, Annahmen und Prognosen von Erste Group Bank AG sowie derzeit verfügbaren öffentlich zugänglichen Informationen. Sie sind nicht als Garantien zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse beinhalten verschiedene bekannte und unbekannte Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass sich tatsächliche Resultate oder Ergebnisse von jenen materiell unterscheiden können, die in solchen Aussagen ausgedrückt wurden oder angedeutet wurden. Erste Group Bank AG übernimmt keine Verpflichtung, in diesem Bericht gemachte zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

## Termine für Aktionäre

6. November 2015	Ergebnis zum 3. Quartal 2015
26. Februar 2016	Vorläufiges Ergebnis für das Geschäftsjahr 2015
11. Mai 2016	Ordentliche Hauptversammlung

Der Finanzkalender kann Änderungen unterliegen. Den aktuellen Stand finden Sie auf der Erste Group Website ([www.erstegroup.com/ir](http://www.erstegroup.com/ir)).

## Group Investor Relations

Erste Group Bank AG  
Milchgasse 1  
1010 Wien  
Österreich

Telefon: +43 (0) 5 0100 - 17693  
Fax: +43 (0) 5 0100 - 913112  
E-Mail: [investor.relations@erstegroup.com](mailto:investor.relations@erstegroup.com)  
Internet: [www.erstegroup.com/de/Investoren](http://www.erstegroup.com/de/Investoren)

Thomas Sommerauer  
Telefon: +43 (0) 5 0100 - 17326  
E-Mail: [thomas.sommerauer@erstegroup.com](mailto:thomas.sommerauer@erstegroup.com)

Peter Makray  
Telefon: +43 (0) 5 0100 - 16878  
E-Mail: [peter.makray@erstegroup.com](mailto:peter.makray@erstegroup.com)

Simone Pilz  
Telefon: +43 (0) 5 0100 - 13036  
E-Mail: [simone.pilz@erstegroup.com](mailto:simone.pilz@erstegroup.com)

Gerald Krames  
Telefon: +43 (0) 5 0100 - 12751  
E-Mail: [gerald.krames@erstegroup.com](mailto:gerald.krames@erstegroup.com)

## Ticker Symbols

Reuters: ERST.VI  
Bloomberg: EBS AV  
Datastream: O:ERS  
ISIN: AT0000652011